Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1935

20.5.1935 (No. 116)

ifte Rummer 5 gultig. Bur unverlangt aberfandte Beitrage

im werans, im Berlag ob, in ben AntiRefine edgebolt 1,70%. Durch hie Bolt be,
menant, 2.—M jushgl. 36,36 Aufteligeth
Einzelpreises: Bertiags-Aummer 15 %
San böherer Selvalt hat beseine Anti-Profice be berthateriodeinen ber Zeitung
men nur ieweils
a. b. MenatsAnzeler
metir
gebon
Singet
Selval
Se

Babens große Beimatzeitung Karlsruhe, Montag, den 20. Mai 1935 Mummer 116

Subweftbeutiche Drud. und Berlags. gefellichaft m.b.b., Rarleruhe am Rhein. Sauptichriftleiter: Dr. Otto Schempp.

Stellvertreter: Mag Lösche, Preßeschich verantwortlich: Kür Bolitik: Joh, Jalob Stein; sür Babische Chronit und Sport: Hubert Dverrschud; sür Botales und Briestaften: Karl Binder; für Kunft, Wissenschaft und Unterhaltung: Mag Lösche; für den Wirischaftung: Mag Lösche; für den Wirischaftung: Mag Lösche; für den Anseigenteil: Ludwig Meind; fäntliche in Karlsrube. Berliner Schriftleitung: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053. Hauptgeschäftsstelle: Karl-Kriedrichsit. 6. — Postscheckkonto: Karlsrube Kr. 19 800. — Bellagen: Bolf u. Heimat / Buch und Kation / Kim und Kunt / Koman-Blatt / Deutsche Jugend / Sportslatt / Krauen-Zeitung / Baber-Zeitung / Landwirischaft, Gartenbau / Karlsruber Stellvertreter: Mag Lofde. Bereins-Zeitung. D.-A. IV. 35: 20 885.

Die Reichsautobahn ist eröffnet.

Die erste Teilstrecke Frankfurt-Darmstadt in Anwesenheit der Führers dem Befrieb übergeben.

Won unferem nach Frantfurt entfandten Redaktionsmitglied)

Sifforischer 19. Mai.

—uck. Frankfurt, 19. Mai.

Rurg hinter Seidelberg, mahrend der D-gug in braufender Sahrt durch die lachende Landichaft der Bergftraße nordwärts eilt, stößt man jum erstenmal auf die Reichsautobahn. Es ift nicht viel, mas das Auge im Borbeigleiten erhaicht, einige Betonbauten, die fich noch formen wollen, Rranen, Baubofe, Ries= und Sandhaufen. Seute ift es bier ftill und bbe, die Erdfarren fteben verlaffen auf ihren Gleifen, Spaten und Pictel ruben. Un den Berttagen aber bröhnt bier das harte Lied der Arbeit, ichwingen die ichwieligen Fäufte der Berfmanner das Gerat, die breite Bahn der Autoftrage durch die Landschaft gu führen, durch Felder, Biefen und Balber, über hügelwellen und burch Taler, über Bache und Fluffe. Bis hierher regt fich ber Bulsichlag jenes gewaltigen Werkes, bas por 18 Monaten im Berbit des Jahres 1988 begonnen bat, als der Führer wenige Rilometer von Frantfurt den erften Spatenftich tat zu einer jener Teilstrecken der Reichsautobahn, die in Jahrzehnten das Reich von Nord nach Gud, von Oft nach Beft durchichneiden wird.

Daß diefes Werf in fernen Zeiten noch funden wird von deutschem Genie und deutschem Aufbauwillen, bas befundet nicht nur jene ichlichte, vom Symbol ber beutichen Autobabn und dem Sobeitsabzeichen gefronte Tafel, die am Samstag nachmittag gur Erinnerung an den erften Spatenftich an der Stelle des Baubeginns bei Frankfurt errichtet wurde und auf der geschrieben fteht:

"23. September 1933. Der Führer des deutschen Bolfes gab bier durch den erften Spatenftich den Befehl gur Errichtung von Strafen, die noch nach Jahrhunderten von ber Größe unferer Beit ergahlen werden."

Rein, das bekundet noch viel mehr die Tatfache, daß in den erften Tagen der Arbeit diefe Stelle des erften Spatenftiches eingegaunt werden mußte, weil deutsche Bolfsgenoffen dieje Erbe als Symbol einer neuen Zeitenwende, als Erinnerungsftud eines unfterblichen Bauwertes beutscher Bufunft ausgruben und nach Sause trugen.

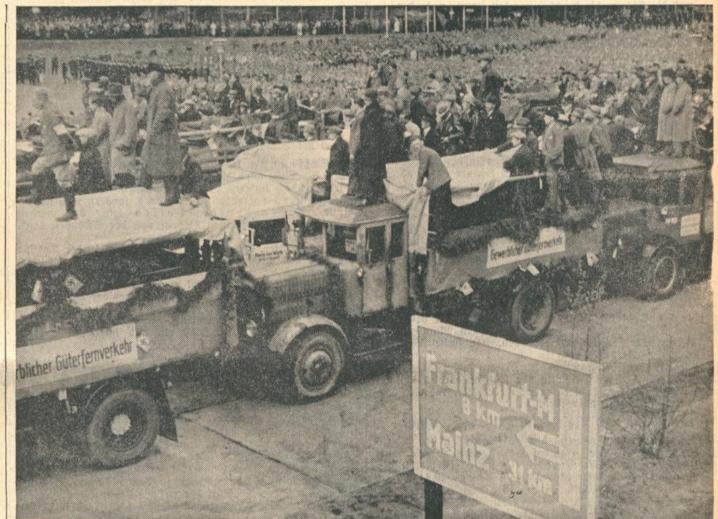
Fahnen wehen über Frankfurt. Sie wehen su Ehren des großen Tages, da die erfte fertiggeftellte Teil= ftrede Frantfurt-Darmftadt ber Reichsautobahn Nord-Siid ihrer Bestimmung übergeben wird. Sie weben au Ehren des Gubrers bes deutschen Reiches, des geniglen Schöpfers diefer Stragen, der vor 18 Monaten den erften Spatenstich zu diesem Werk getan und nun am heutigen Tag auch ber erfte fein foll, ber das weiße Band am Rilometerftein 0/0 zerichneidet. Gie weben aber auch gu Ehren ber Taufenden von Arbeitern, Beamten, Ingenieuren und Angeftellten, die in harter, Bielbewußter Arbeit bier das Bert pollendeten und weiterhin draußen im ganzen Reich noch vollenden werden.

Der Simmel ichaut mit einem wetterlaunigen Auge gu. Regenschauer wechseln mit Sonnenschein, immer wieder schieben fich ichwarze Wolfen über die Bauferdacher. Aber trot allebem: bas festliche Bild in den Stragen ber Mainftadt bleibt, läßt fich nicht beirren. Fahnen und Birlanden überall, wohin man blidt, von den Säuferfronten, von hoben Maften, über Strafen und Alleen. Wenn man je den Begriff bes "im Beichen fteben" gebrauchen darf, dann hier, wo wirklich gang Frankfurt im Banne der Reichsautobahn ftebt.

Mehr als 70 Sonderzüge aus ben Gauen bes Rheins, des Mains, aus Beffen, Raffau, Baben, Pfals, ja fogar aus dem Rheinland, find in den erften Morgenftun= den des Sonntags in den Sauptbahnhöfen von Frankfurt und Darmftadt, ben beiden Endpunkten der fertiggestellten Teilftrede, eingetroffen. Sunderttaufende find gefommen, um die erfte Sahrt des Führers über die Autobahn mitgu= erleben. Stunden vor dem Beginn der Feier find die Bu= fahrtsftraßen, auf denen der Führer, die Regierung und die Chrengafte jum Festakt fahren werden, abgesperrt und binter der Sperrmannichaft drängen fich Reihe hinter Reihe, Ropf an Ropf, die Gehwege füllend, Taufende, die ihren Führer feben wollen.

Der Festakt.

Wagen hinter Wagen rollt von 10 Uhr ab die Zufahrtsstraße nach der Antobahn. Die Kolonnen wollen kein Ende nehmen. Und rechts und links faumt eine braune Mauer den Stragenrand. Da fteben fie, Mann neben Mann , SA., Motor=SA., NSAR., SS. und halten die Straße frei. Etwa 12 Kilometer lang ift die Strede bis zur Autobahn und nirgends eine Lücke. So stehen fie nun schon feit Stunden und werden noch Stunden ftehen muffen, fie und ihre Kameraden draußen, die die 21 Kilometer lange Strede der Autobahn felbst von Frankfurt nach Darmstadt fäumen. Regenschauer praffeln hernieder, aber fie fteben und tun ihre Pflicht, ja manchmal fogar klingen die alten Kampflieder auf. Rund hunderttaufend Mann find es, die an diesem Sonntag aus dem ganzen Land von Frankfurt bis Darmftadt jufammengezogen maren.



Die Menschenmassen bei der Eröffnungsfeier der Reichsautobahn

Photo: Bauer-Karlsruhe.

Autobahn münden, wenige hundert Meter unterhalb des Kilometersteins 0/0, in dieser breiten Bucht, die durch die freisförmige Anfahrt der beiden freugenden Bugangsftragen gebildet wird, findet der feierliche Festatt statt. Hier find fie alle aufmarschiert in tiefen Gliedern, die SA., SS., NSAR., der Arbeitsdienst mit dem geschulterten Spaten, die Amtswalter, die Arbeitsfront im dunkelblauen Festanaug, der Stahlhelm, die SJ. und die 4000 Arbeiter, die diefe Strede fertiggestellt haben, ihre Beamten und Ingenieure, 20 000 Bolfsgenoffen. Bon hoben Maften flattern die Gabnen mit dem Sakenkreusbanner und die mit dem Spaten des Arbeitsdienstes. Marschweisen klingen auf. Rechterhand am Baldrand, an die mit festlichem Grun geschmückte Rednertribine fich anschließend, die Plate der gablreichen Ehren-

Es ift ein überwältigendes Bild, ein unvergeflicher Eindruck, dieje Taufende festlich gestimmter Menschen, Ausdruck und Symbol beutscher Arbeitsgemeinschaft, die jur Bolfsgemeinschaft wurde. Richts fann bieje unerhörte Schau beeinträchtigen, weder die furzen Regenschauer noch das Hagelunwetter, das vorüberzieht. Die Fahnentücher werden naß und ichwer, aber wenige Augenblice fpater flattern fie ichon wieder, leuchten auf im Connenichein.

Zwanzigtaufend harren geduldig. Und dann furz nach 1/21 Uhr naht fich die Wagenkolonne des Führers, der, um 11,42 Uhr von Berlin fommend, auf dem Frankfurter Flugplat gelandet war. Hell schmettern die Klänge des Baden= weilermariches, geben unter im braufenden Beilrufen der Menge. Die Arme recten sich jum Gruß. In langsamer Fahrt fahren die Wagen zur Rednertribüne, im ersten Wagen auf dem Borderfit stehend der Führer, die Rechte jum Gruß erhoben. Mit ihm tommen Reichsminifter Dr. Goebbels, Reichswehrminifter von Blomberg in Begleitung hober Offiziere, Admiral Raeder, der Chef des Stabes Lute, Reichsminister Dr. Frid, Reichs-minister Dr. Schacht, Korpsführer Sühnlein, Reichspreffechef Dr. Dietrich, Reichsstatthalter Sprenger, die SS. Dbergruppenführer Dietrich und Beibel, ber Rommandeur des Behrfreiskommandos General Doll= mann, der Generalinspekteur für das deutsche Stragenwesen, Dr. Todt, der Oberpräsident der Proving Bessen-Nassau, Pring Philipp von Hessen, und die persönlichen Abjutanten bes Gubrers. Beiter bemerfte man unter ben Chrengaften die Reichsminifter Dr. Frant und Elt von Rübenach, General Daluege, Gauleiter Bürdel, die Staatssefretare Rörner vom preußischen Staatsministerium, Roenigs vom Reichsverfehrsminifterium und

Dort, wo die Bufahrteftragen von Frantfurt in die | Obneforge vom Reichspoftminifterium, ben Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn, Dorpmüller, den ftellvertretenden Beneraldireftor Rleinmann, Direftor Rudolphi von der Direftion der Reichsautobahn, den Samburger Bürgermeifter Rrogmann und als Bertreter der oberften Bauleitung der Strede Frankfurt-Darmftadt Direktor Puedel. Aus Baden und Karlsruhe fieht man Reichsstatthalter Robert Bagner, den Bezirksleiter der Arbeitsfront, Frit Plattner, und Bürgermeifter Dr.

Als erfter Sprecher des nun beginnenden Eröffnungsattes tritt zunächst

Generalinfpektor Dr. Todt

der oberfte Leiter des deutschen Stragenbaumejens an den Führer heran, um ihm die Fertigstellung der ersten Teilstrede zwischen Frankfurt und Darmstadt zu melben:

3ch melbe die Fertigstellung der ersten Teilftrede zwifden Frantfurt und Darmitadt. 3ch melde gur Berfehrsübergabe in fechs Wochen die zweite Teilstrede bei München.

Ansgesamt werben rund 400 Rilometer im Laufe biefes Jahres Stellen des Reiches fertig.

Bir haben uns bemüht, bei diefem großen Bert ber Technit, bas icon beute die Ghre bat, die Strafen Abolf Sitlers gu beißen, nicht nur ben rein technischen 3med gu erfüllen, fonderen dem Werke auch in der Form die Bollendung zu geben, ju der Ihr Rame verpflichtet.

Jahrzehntelang mußte fich die Technit den Borwurf gefal-Ien laffen, daß fie in ihrer materiellen Gebundenheit feine tulturellen Berte ichaffe. Bir haben versucht, die Technik von diesem Borwurf zu befreien. Als Nationalsozialisten find wir mit fühner Energie, aber auch mit Liebe gu Bolt und Landichaft an die Arbeit gegangen. Diefe Stragen dienen nicht nur dem Berfehr, fie dienen auch der Erichlie-Bung unferes herrlichen Baterlandes. Mit den Reichsautobahnen foll auch die Technif einen Ausbruck finden, der dem Beifte und der Gefinnung der nationalsozialistischen Beme-

gung entspricht. Bur erften Fahrt über die Strede find heute alle angetreten, die daran mitgearbeitet haben. 4000 Arbeiter follen nach Ihnen als erfte über die Strede fahren. Jeder einzelne von ihnen übernimmt heute über den materiellen Lohn hinaus die Ehre und die Erinnerung mit nach Hause: Auch ich habe mitgearbeitet an den Strafen Adolf Sitlers, und der Führer tam felbst und hat meine Arbeit abgenommen.

Unter den Arbeitern fteben auch die Angehörigen jener vier Arbeitskameraden, die beim Bau an dieser Strecke tod-

lich verunglückt find. Sie haben ihr Leben gelaffen auf ihrem Arbeitsplat, wie der Goldat im Gelde auf feinem Boften. Wir gedenken ehrend diefer Befallenen der Arbeit.

Angetreten ift ferner die Gesellichaft Reichsautobahnen mit ihrer Direftion und mit fämtlichen oberften Bauleitungen aus dem Reichsgebiet und mit Abordnungen der Arbeiter aus dem gangen Reiche. Diefer erfte Erfolg der fertigen Strede ift die befriedigendste Anerkennung der unermitdlichen Arbeit aller Stellen ber Befellichaft.

Angetreten ift ferner die Gesellschaft zur Vorbereitung der Reichsautobahnen, die beutsche Industrie und alle, die fonst

noch bei diesem Werke mitgewirft haben.

Reben diesen Gelfern beim Bau warten auf die Freigabe der Strede die fünftigen Benuter der Strafe. Der gewerbliche Güterverfehr, die Pioniere des Kraftverfehrs auf der Strafe, fteben mit ihren Sahrzeugen neben der Reichbahn, dem jüngsten Benuter der Landstraße. Das NSRund der DDAC find mit je einer Ginbeit angetreten, und mit gang besonderer Begeisterung ift als guter Ramerad des Straßenbauers die Automobilinduftrie gefommen, die mit 300 Fahrzeugen ihre Bereitschaft für Diefe Straßen dum Ausbruck bringt.

Und außer all diesen, die bier gur erften Fahrt angetreten find, fteht das deutiche Bolt an der Strede rechts und links. Und wer nicht hier nach Frankfurt kommen fonnte, nimmt gu Saufe Anteil an der Sahrt über das erfte Teilstüd eines gewaltigen Strafenneties, bas in Balbe alle deutschen Gaue als Symbol des geeinten Reiches verbinden

Mis 3hr Generalinfpettor übergebe ich Ihnen Diefe erfte Strede mit der Bitte, fie abzunehmen und die Strafe, die die Manner der Fauft und der Stirn geschaffen haben, als Erfter gu befahren.

Und ich schließe dieser Bitte eine zweite an: Bor 20 Monaten haben Sie uns den erften Spatenftich vorgemacht. Bleiben Sie unfer Borarbeiter bei diesem Werk. Bewahren Sie diesem Werk wie bisher Ihr bis in die Einzelheiten gehendes Interesse, dann werden diese Straßen weit fiber unfere Beit binaus bestehen als Denfmal der Arbeit eines aus dem grenzenlosen Elend der Arbeits= lofigfeit emporgeführten, wieder fleißig gewordenen Bolfes.

Und ein Belöbnis geben mir in diefer Stunde: Gin Teilziel ist erreicht. An so manchem Tag en der früheren Rampfzeit waren wir nationalfogialiften in abnlicher Stimmung wie heute — meift waren es auch Sonntage —, und aus iener Zeit haben wir auch für den heutigen Tag die richtige Barole, die Sie uns oft gegeben haben, fie heißt:

Gin Teilziel ift erreicht, eine Schlacht ift gewonnen. Rach der Schlacht bindet den Belm fester. Morgen geht die Arbeit weiter. Mit bem Streben nach noch höherer technischer Bollfommenheit, nach noch vollendeterer Form und mit noch größerem Fleiß, das geloben wir.

Der Führer

reichte Dr. Todt die Hand und sprach ihm in herzlichen Borten feinen Dank aus, sugleich auch allen Männern, die an diefem Werfe mitgearbeitet haben. Er freue fich, daß dieses Dokument der Arbeit in seinem ersten Teil der Ration heute übergeben werden fonne. Als außerstes Beichen feiner Anerfennung hatte der Guhrer bereits bet fei= nem Eintreffen Dr. Todt einen Mercedes-Sechsrad-Belande= wagen als Beichent übergeben.

Gauleifer und Reichsstaffhalfer Sprenger

grußte ben Gubrer namens der Parteigenoffen des Baues Beffen-Raffau und der gefamten Bevölkerung. Diefe Teilitrede der Reichsautobahnen verbinde im engen Raum des rhein-mainischen Städtefranges von der Betteran aum Redar zwei Millionen beutscher Menschen, die zwar chemals durch dynastischen Widerstreit künstlich getrennt waren, die aber über alle Zweifel hinweg fich gufammengehörig fühlten. Sier würden fich freugen, wie in alten Beiten die Strafen, fo beute die Autobahnen von Weft nach Dit, von Rord nach Gub. Beniger Meter füblich werbe ber neue große Berfehrsflughafen und Beppelin-Landepla's eritehen als Sumbol gemiffermaken des Reberrichers des modernen Berfehrs, des Motors. Der Gauleiter ichloß feine Unsprache mit einem Treuegelöbnis, das die riefige Festversammlung durch eine beispiellose Suldigung für den Gubrer befräftigte.

Als dritter Redner wies

Generaldirektor Dr. Dorpmüller

barauf bin, daß die Deutsche Reichsbahn ihren Stola und ibre Ehre darin fete. die Pflicht gu erfüllen, die ibr burch den Auftrag des Gubrers, den Bau der Reichsautobahnen gu übernehmen, gugefallen feien. Das Wert, deffen erfter Abschnitt heute eröffnet werbe, werde fich au ben großen Ingenieurbauten rechnen durfen, von denen Jahrhunderte ergählen, fo wie mir heute iprechen von der dinefischen Mauer, dem alten Raiferfanal, den ägyptischen Königsgräbern und den Kanälen von Sues und Panama in neuerer Beit., Dr. Dorpmuller begrußte bann den Gubrer als den Mann vom Bau, beffen Gedanken die Manner ber Reichsautobahnen in die Tat umfesten. Dr. Dorpmüller überreichte bann unter bem Jubel ber Menichenmenge bas von der Reichsautobahn=Gefell= ichaft anläßlich der Eröffnung der erften Autobahnftrede geliftete Chrenzeichen.

Als Bertreter ber am Ban der Strede Frankfurt-Main nach Darmstadt beteiligten Arbeiter betrat anschließend

der Maschiniss Ludwig Dreehler

aus Sailauf bei Afchaffenburg die Rednertribune, um im Namen feiner Arbeitstameraben den Gubrer au begrußen. Biele von uns haben, fo erflarte er u. a., das ichwere Los der Erwerbslofigkeit getragen. Jest haben wir wieder durch bas Berf ber Reichsautobabn Beichäftigung. Bir Arbeiter find fto I & darauf, daß wir unferen Teil an der Fertigitellung biefer Teilftrede haben beitragen fonnen. Roch ftolger aber find mir auf den neuen Geift, den Gie der Arbeit und den Arbeitern gegeben haben. Das von dem Redner auf den Gubrer als den erften Arbeiter der Ration ausgebrachte Gieg-Seil fand bei feinen Arbeitstameraden und affen fibrigen Gesteilnehmern ft ürmifchen Bider-

Sichtlich bewegt, reichte ber Gubrer bem Arbeiter die Sand. Beide Manner, der Guhrer und der Arbeiter, faben fich babei feft in die Augen, gleichsam als Befräftigung der Tatfache, daß der deutsche Arbeiter mit der treuefte Befolgsmann des Führers geworden ift.

Shlieflich nahm, mit fürmischen Beil-Rufen begrüßt,

Reichsminister Dr. Goebbels

Mein Führer! Unten an der neuen Mainbrude liegt ein fleiner Sügel Erde. Man hat diefen fleinen Sügel Erde einfrieden muffen, weil die Arbeiter diefer erften Strede der Reichsautobahnen in Tüten diefe Erde mit nach Saufe nahmen. Es ift die Erbe, die der Gubrer felbit an jenem Septembermorgen bier beim erften Spatenstich diefes neu eröffneten Berfes geschaufelt bat. Damals, mein Gubrer, begannen Sie das Werk. Ich weiß, es gab in Deutschland viele Rörgler und Zweifler, die da meinten, es fei undurch-führbar. Bon diesem kleinen hügel Erde aus find die Strafen hervorgegangen, die einmal in den fommenden Jahrhunderten die Straßen Adolf Hitlers genannt werden müffen.

Als erfter Arbeiter der Nation, mein Guhrer, haben Sie diefes Bert begonnen, und es ift einem beute fast fo, als mare es geftern erft gewesen, um Beugen au fein des hift o= rifden Augenblids, in bem Gie, mein Guhrer, bas Band burchichneiben und bie erfte Strede bes gang groß-Bügig geplanten Reichsautobahnnebes bem Berfehr übergeben. Stellt man fich heute vor, daß feit 1918 in Deutsch= land feitens der Regierungen fo großzügig die Probleme unferes Landes in Angriff genommen worden wären, wie das hier der Fall ift, ich glaube, man fagt nicht zuviel, wenn man behauptet, es mare deutschem Fleiße, deutscher Unternehmungsluft und deutscher Tattraft gelungen, trot der Niederlage Deutschland in ein Paradies des Friedens und der Wohlfahrt zu verwandeln. Sie haben Almofen ftatt Ar= beit und Brot gegeben. Der Führer mußte fommen, um dem Staat der Almosen ein Ende zu machen und die große zügige Initiative zu geben, zu Werken, die großzügig gedacht und auch für die Jahrhunderte geplant waren. Denn nur in monumentalen Werfen fann ein Bolf fich verewigen und deshalb muß ein Bolt lernen, auf lange Beit au benten.

Rur die Benigften haben an diefem grauen Geptembermorgen geglaubt, daß in fo furger Beit icon auf den erften Spatenftich des Führers diefes ftolge Werk bervorgeben

Die Straßen werden noch in Jahrhunderten Zengen von ber Schöpferfraft bes Rationalfogialismus fein.

Die Erfindung des Bolfsmagens, die auf bem beften Wege ift, wird diefe Strafen auch für die breiten Maffen unferes Bolfes erichliegen. Gie merben bamit nicht nur die Strafen des Gubrers, fondern nach feinem Sinne auch Stragen bes Bolfes fein. Sie werben dem, der fie befährt, einen Begriff von der Schönheit deutichen Landes geben.

Die Arbeiter, die an ihnen arbeiten, find in der Tat die Pioniere des modernften Strafenbaues der Belt gewesen. Gin ichweres Leben in trener Pflichterfullung begann nun für fie, abgeschieden manchmal von der Welt, lebend in der Einsamfeit der Beide oder der Moore, oder der weiten Balder des deutschen Landes. Manchmal mußten fie zuerst in Unterfünften hausen, die vollends unzureichend waren. Wiederum griff der Gubrer felbft ein und in fürgefter Frift war es gelungen, diefe Berhältniffe gu andern, bem Arbeiter würdige Wohnungen, ausreichende Rahrung und auch geiftige Roft für die Freizeit gu geben. Nicht alfo nur in der materiellen Planung diefer großen Arbeit, fondern auch in der ideellen Gurforge für den Arbeiter, ber an ihr tätig war, bewies der Gubrer, daß er in der Tat ber Bater diefes großen Wertes ift.

Run, deutscher Arbeiter, ift die ftolge Stunde gefommen, daß der Gubrer die erfte Teilftrede, die 3or in schweren und bitteren Monaten gebaut und geplant habt,

Die gange Ration ift von bemfelben Stolg erfüllt, der heute Eure Bruft ausfüllt; denn dieje Straße hat die Nation aus eigener Araft geschaffen.

Es ift mir beshalb ein Bergensbedürfnis, all den Behntaufenden von unbefannten Arbeitern gu dan fen, die an diefer Straße mitgewirft haben und damit gu ihrem Teil mit dafür forgten, daß bas nationalsozialistische Regime Taten gutage fördert, die die Jahrhunderte überdauern werden. Gure Ramen, deutsche Arbeiter, werden einmal vergeben, Eure Stra-Ben aber, deutsche Arbeiter, werden besteben, und in den fommenden Jahrhunderten wird die Nation noch mit Stola

Es find die Stragen, ju benen ber Guhrer ben Plan und die Initiative gab. Es find die Strafen, die deutsche Arbeiter gebaut haben.

Berfen wir in diefer Stunde einen Blid in die weite Belt, fo werden wir mit Stol3 feststellen tonnen: Babrend man anderswo redete, hat das bentiche Arbeitertum ben Gpas ten geschultert und mit ber Arbeit begonnen. Während bie anderen nur Baffenarmeen aufftellten, haben wir neben ber Armee ber Baffe, die Armee des Spatens und ber Arbeit aufgebant. Wir find nicht weinend und bettelnd in die Welt gegangen und haben Almojen ers fleht. Wir haben und felbft geholfen und wünschen von ber Belt nur, daß fie uns in unferer Arbeit in Rube laffen moge. (Starter Beifall.)

Das deutsche Bolt will feinen Rrieg, es hat im Ins nern genng Probleme gn lofen. Es hat auch eine Ars mee nicht aufgebant, um Rrieg gu führen, fondern um den Frieden zu garantieren. (Langanhaltender Beifall.)

Mit ftolger Freude ftellt der deutsche Arbeiter beute wieder feft, daß feine Arbeit nicht mehr ber Billfiir ber Belt preisgegeben ift, fondern daß neben dem Arbeiter, ber ben Gpaten schultert, der Soldat steht, der das Geweht schultert, um die Arbeit des Arbeiters du beschützen. Ueber allem aber halt der Führer die Bacht. Auch in diefer Stunde vereinigen wir uns im Dankgelöbnis an ibn.

Alle diese vielen Arbeiter, mein Guhrer, die in dieset Stunde um Sie versammelt fteben, danten Ihnen nicht nur ihre Arbeit, fondern fie danten Ihnen auch ihren neuen Glauben an die Ration und ihre neue Soffnung auf die Zukunft und ihre Zuversicht auf das Leben des deutsichen Boltes! Es ift für mich eine ftolge Frende, mein Gubrer, mich gum Dolmetich biejes Dantes vor Ihnen machen an burfen. (Richt enben wollenber Beifall)

Triumphsahrt über die Strecke.

borft-Beffel-Lied und Deutschlandlied flingen auf. Dit ihnen findet die eigentliche Reier ihren Abichluß, Unter ben jubelnden heilrufen der Menge begibt fich ber Führer au feinem Bagen, und nun beginnt die impofante Auffahrt ber Wagen, die dem Führer über die Autobahn folgen werden. hinter dem Bagen des Führers folgt gunächst der Bagen der Reichssendeleitung, der durch Kurzwellensender die Feier und nun auch die Triumphfahrt der riefigen Wagenkolonne fofort auf alle deutschen Reichssender überträgt. Und es wird gur Triumphfahrt: Bunachft ichwenken die Bagen ber Reichsregierung, fowie die der hoben Parteidienstiftellen ein. Ihnen folgen die 4000 Arbeiter der Antobahn auf Laft magen, dann die Omnibuffe der Breffe und Chrengafte, darauf die Privatwagen, soweit ihre Insaffen als Gafte der Feier zugelaffen waren, schließlich NSAR. und dreibundert neue Autobahn-Typen mit Stromlinienkarofferie aus der beutschen Automobilinduftrie.

Rund 1500 Fahrzeuge find es,die fich in langfamer Gahrt über die Autobahn ichieben, ein Bug, der insgesamt 25 Kilometer Ausdehnung hat, fo daß alfo, wenn die ersten Darmftadt erreicht haben und auf der Gegenseite gurudkehren, die letten der Kolonne immer noch von der Alten Mainzer Land= ftraße in die Antobahn einbiegen.

Der Wagen des Führers hat als erster das weiße über die Straße gespannte Band bei Rilometerftein 0/0 durchschnitten. Gin bentwürdiger Augenblid: Die erfte Teilftrede ber beutiden Reichsautobabn ift bem öffentlichen Berfehr übergeben. Der Unblid der Antobahn ift grandios. Bwei impofante Bander mit der Gefamtbreite von 24 Metern ziehen sich durch die herrlichen Waldungen südlich, ein neuer Bertehrsmeg, ber in turger Beit eine ber größten und wichtigften Schlagadern bes beutiden Berfehrs werben muß und damit die Einleitung einer neuen Epoche in der Geschichte der beutschen Kraftfahrt bedeutet. Nicht weniger als 33 Ueberführungs- und Unterführungsbauten freugen die Strede. Sie alle prangen beute in festlichem Schmud von Fabnen und Girlanden. Schon die erfte Brude, die die Autobahn in ihrer gangen Breite im weiten Bogen überspannt, bietet einen überwältigenden Anblick. Hier haben die Standarten und Fahnen der Absperrungsmannschaften Aufstellung gefunden. Ernft grußt ber Führer die Symbole ber Bewegung.

Es ift wirklich fo, wie der Führer damals vor 18 Monaten an Beginn der Bauarbeiten betont bat, "der erfte Spatenftich ift nicht nur der Martstein eines gewaltigen Wertes, fondern die Autobahn felbit wird gum Martftein werden am Bau der Boltsgemeinschaft." Sier haben wir die Antwort, denn rechts und links des Stragenbandes brangen fich hunderttaufende in dichten Reihen, die aus allen himmelsrichtungen gekommen find, diefe erfte Fahrt des Führers über die Autobahn mitzuerleben. Reine Lude weifen diefe beiben ichwarzen Menichenmauern hinter der dunnen SA.- und SS.-Reihe über die gange Strede von 21 Kilometern von Frankfurt bis Darmftadt auf. Etwa 600 000 find es. Soch reden fich die grugenden Arme und die Belle der braufenden Beilrufe begleiten ben Wagen des Führers mahrend der gangen Fahrt. So wird diese denkwürdige erfte Fahrt über die Autobahn gum Erlebnis, das feiner vergeffen wird, der dabei gewesen.

Und am Ende der riefigen Bagenfolonne, abichliegend, folgen die neuen Bagen, die die deutsche Automobilindustrie für die fünftige Fahrt auf der Reichsautobahn geschaffen bat,

schwere Omnibuffe, elegante Limoufinen, ichnittige Sportwagen, Rleinwagen, alle in ber neuen, zwedentsprechenden Stromlinienform nach airodynamischem Pringip gebaut, eine geradezu phantaftifche Schau beutscher Qualitätsarbeit. Und bei Darmstadt fahren diese Wagen der Zufunft vorbei an ben "prabiftorifden" Fahrzeugen ber Bergangenheit, an nun fcon hiftorifch gewordenen erften Bagen aus der "Steinzeit" des Automobils, aus den Werken von Daimler-Beng und Abler, die hier Aufstellung gefunden haben. Und nichts batte gewaltiger und eindrucksvoller den beifpiellofen Aufftieg, die grandioje Entwicklung der deutschen Automobilindustrie vor Augen führen können, als der Bergleich dieser ersten "Benzintutiden" mit den gutunftweisenden Erzeugniffen beutscher Technik.

Bei Darmftadt erfolgt eine Borbeifabrt ber Eroffnungskolonne an den Bagen der Reichsregierung. Auch hier eine stolze Schau deutscher Werfmannsarbeit, aller Typen vom Sportzweifiger bis gur Sechsfiger-Limonfine, fein Name ber deutschen Automobilindustrie fehlte. Aber auch faum ein Bau bes gangen Reiches. Mus Berlin, aus Samburg, aus München, Röln, Leipzig, aus Seffen, Baben, Pfalz und Saar, aus dem Rheinland, aus Westfalen, aus Burttemberg und Bayern, alle Rummernschilder des Reiches find vertreten.

Stunden dauert die Un- und Abfahrt und Stunden fteben bie hunderttaufende geduldig und ichauen das lebendige Bild. Erft um die vierte Nachmittagsftunde ftromen die Maffen gur Stadt gurud und hinter ihnen marschieren die Rolonnen der waderen Absperrungsmannschaften, durchnäßt, ermübet, manche noch eine weite Fahrt im jugigen Lastwagen vor fich. Dank ihrer Pflichterfüllung war diese gewaltige Kundgebung bes deutschen Kraftfahrwesens erft möglich, verlief diefer dentwürdige 19. Mai jo ftorungsfrei und jo eindrudsftart, beshalb feien fie nicht vergeffen.

Litauens unerfrägliche Haltung. Englische Stimme zum Memellander-Prozes.

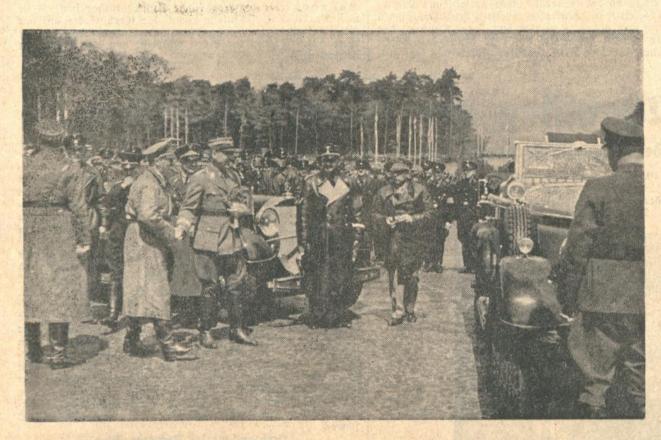
- London, 20. Mai. In einem Leitartikel jum Rownoer Brozeß ichreibt "Sundan Difpatch": Deutschland hat außerordentliche Geduld und Rüdficht gegenüber Litauen an ben Tag gelegt. Trop schwerer Herausforderungen hat es Frieden gehalten. Bu einer Beit, wo fo viele Fragen im Bufammenhang mit der Berbefferung der internationalen Begiehungen amifchen den Großmächten eifrig erwogen werden,

find die Frechheiten eines fleinen Staates, ber fich felbft an viel Wichtigfeit beimißt, unerträglich.

Litauen fei nur ein Schützling ber fiegreichen Alliierten, aber diefer Staat und andere Länder, wie &. B. die Tichechoflomafei, muffen einseben, daß England feine Streitigkeiten mit Deutschland will. England barf fich nicht burch Streitgelufte diefer fleinen Staaten in einen neuen Abichnitt ber Storung der internationalen Begiehungen verwickeln laffen. Die fleinen Mächte und fleinen Staaten muffen fich daran erinnern, daß fie ohne die Bemühungen der Großmächte niemals zu ftande gefommen maren, und ohne ihren guten Billen tonnen fie nicht am Leben bleiben. Wir müffen fie lehren, daß ihre Nachbarn feine Streitigfeiten mit Dentschland und feine Schauftellung der Gitelfeit und Rachfuct bulben tonnen, die den Beltfrieden ftoren.

Frankfurt-Darmstadt im Bild.

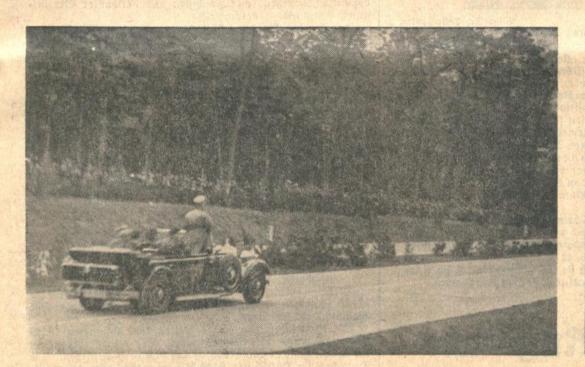
Aufnahmen von der Eröffnung der ersten Teilstrecke der Reichsautobahnen



Der Führer schenkt Dr. Todt. dem Generafinspektor des Straßenwesens einen Wagen.



Reichsautobahnbeamte in ihrer schmecken Uniform.



Der Führer lährt als erster über die neue Strecke,



Arbeiter der Autobahn in den Eastwagen, die sie über die Strecke bringen.



Die erste denkwürdige Fahrt auf der neuen Autobahn.



Ein historisches Auto auf der Strecke.

Bilder von unserem nach Frankfurt entsandten Sonder-Bildberichterstatter E. Bauer Karteiter.

Unterredung Göring=Laval.

Besprechung der deutsch-französischen Fragen "mit großer Offenheit".

DNB. Krafan, 19. Mai. Im Berlaufe eines gemeins famen Frühstuds, das fämtliche Delegationen am Samstag nach der Beisegung Bilsudstis im Hotel gemeinsam einnahmen, wurde gwifden Minifterprafident Goring und Mini: fter La val eine private Unterredung verabredet, in der bei= berfeits mit großer Offenheit alle zwischen ben beiden Bölfern dur Debatte stehenden Fragen erörtert wurden, ohne daß babei auf Gingelheiten eingegangen murbe.

Im unmittelbaren Anschluß an die Unterredung, um 21.10 Uhr, verließ der General mit feinem Abjutanten im Conderzug Rrafau, um fich nach Warichan gu begeben. Gine Rompanie der Gifenbahnbrudenbanabteilung erwies die Chrenbezengungen. Aurz vor der Abreife unterhielt fich Ge= neral Göring in seinem Salonwagen mit dem Divisions: und Korpsgeneral von Krafan. Als ber Zug den Bahnhof ver-ließ, mit dem auch der dentiche Botichafter von Moltte nach Warichau zurückfuhr, prafentierte die Ehrenkompanie das Ge= wehr, mahrend eine Ravelle die polnische Nationalhumne ins tonierte und das zahlreiche polnische Offizierskorps falutierte.

General von Bod, Konteradmiral Bigel und Fliegers general Wever sowie die übrigen Mitglieder der deutschen Mis litärdelegationen hatten Krakan schon kurz nach 17 Uhr vers

Minister Laval seinerseits soll im unmittelbaren Anschluß an die Unterredung frangofischen Journalisten erklärt haben, baß er eine fehr intereffante Unterredung mit bem Minifter= präsidenten Göring gehabt habe. Er, Laval, sei stets ein Freund der unmittelbaren Fühlungnahme und Aussprache ge=

Görings Abreise von Warschau.

Barichan, 20. Mai. Ministerpräsident General Göring, ber sich auf der Rückreise aus Krakau am Sonntag nochmals privat in Barichau aufhielt, unternahm am Bormittag eine Besichtigungsfahrt durch die Stadt und nähere Umgebung.

Um Sonntag um 22.12 Uhr verließ Ministerpräsident General der Flieger Göring mit feinen Begleitern im fahrplanmäßigen Berliner Schnellzug Barichau. Bis gur Grenze ift dem Ministerpräsidenten der polnische Oberft Morawifti

dur Begleitung augeteilt. Muf dem Barichauer Sauptbahnhof hatten fich jum Abichied der polnische Augenminifter Oberft Bed mit feinem Rabinettschef eingefunden, ferner der Warschauer Woiwode Jarofdewich und an der Spite einer Reihe polnischer Offiziere der Kommandeur des ersten Armeekorps General Jarnufgfiewicz und der Chef des Militärflugwesens, General Rajsk. Deutscherseits war Botschafter v. Moltke mit den Mitgliedern der deutschen Botichaft ericbienen, außerdem Bertreter der reichsbeutschen Kolonie und der deutschen Preffe. Bon Bertreterinnen der reichsdeutschen Kolonie wurde dem Ministerpräfidenten ein Blumenftraug überreicht.

Parifer Echo der Begegnung.

T. Paris, 20. Mai. (Drahtmelbung unferes Bertreters.) Die Befprechung Laval-Göring beschäftigt die politifche Meinung Frankreichs lebhaft. Da bis jest noch feine Einzelheiten gu erfahren waren, ift man in Baris auf Bermutungen angewiesen, die jugleich die politischen Bunfche Frankreichs erkennen laffen. Die Haltung der frangofischen Preffe ift jum größten Teil der direften deutsch-frangofischen Stellungnahme geneigt, doch wird eine gewiffe Referviertheit bewahrt, ba man vor endgültiger Stellungnahme erft bie Rede des Gubrers vor bem Reichstag abwarten will, um, wie der offigiose "Petit Parifien" schreibt, gu seben, "ob der Reichskangler tatsächlich gewillt ift, mit Frankreich und seinen Berbundeten mitguarbeiten". Bie diefe Bereitschaft au formulieren wäre, darüber werden nur Andeutungen gemacht, die vor allem den Bunich Frankreichs nach dem Ausbau des öftlichen Sicherheitssystems erkennen taffen. Es wird hervorgehoben, daß die neue Faffung des Oftpattes ja ber beutschen Anregung von Strefa entfpreche.

In allen frangöfischen Blättern wird eine Rachricht von einer Einladung Lavals und Litwinows nach Ber-

Iin bahingehend fommentiert, daß beide Außenminifter fich vor einer folden Reife ins Ginvernehmen feten muffen, gemäß dem Mostauer Protofoll. Im übrigen

erwartet man aber eine Berliner Reife Lavals in absehbarer Zeit.

Auch Polens Saltung beschäftigt weiterhin die politischen Kreise Frankreichs. Man schließt aus verschiedenen Tatsachen dem Beiwohnen des Guhrers an der Berliner Bilfudifi= Trauerfeier, der gemeinsamen Rückfahrt des Ministerpräfi= denten Göring und des Generals Rydz-Smigly aus Krafau ufm. - daß von einer in Frankreich erhofften deutsch-polnifchen Entfremdung noch nichts ju merken fei. Das "Denvre", bas übrigens in seinem Leitartikel die erste deutsch-französische Fühlungnahme mit dem Titel begrüßt: "Wird man jetzt auf-

atmen fonnen -" richtet einen Warnungsichuß an Warichau. Bei der Feststellung von der weiterbestehenden deutsch=pol= nifchen Freundschaft fnupft das Blatt die Bemerkung an, daß "verichiedene frangofifche Rreife bereits ber Meinung find, Frankreich fonne fich ben von Bolen gewünschten 3meimilliardenfredit ersparen".

Laval auf der Durchreise in Berlin.

Berlin, 19. Mai. Der frangöfische Außenminister Laval traf am Sonntag abend in Berlin auf bem Schlefischen Bahnhof ein, begleitet von Botichafter Francois Poncet. der dem Minister bis Frankfurt-Oder entgegengefahren mar. Bur Begrüßung Lavals war Legationsrat von Rintelen, der Leiter der Westeuropa-Abteilung im Auswärtigen Amt erschienen. Mitglieder der frangofischen Kolonie und der internationalen Preffe hatten sich gleichfalls eingefunden. Nach einem halbstündigen Aufenthalt auf dem Bahnhof feste der frangosische Außenminister seine Reise nach Paris fort. Fraulein Laval, die ihren Bater auf der Reife begleitete, fuhr vom Schlefifchen Bahnhof bis 300 im Muto durch Berlin, um einen Eindruck von der Stadt au

Wahlsieg der Sudekendeutschen.

Gewaltiger Erfolg Konrad Kenleins bei den tichechischen Parlamentswahlen.

Prag, 20. Mai. Nach den bisher vorliegenden Berichten haben fich die Bahlen für das Abgeordnetenhaus und ben Senat in der ganzen Tschechoslowakei am Sonntag in Rube vollzogen. Die Stimmenzählung begann in den größeren



Konrad Henlein,

der Führer der siegreichen Sudetendeutschen Partei, Städten um 17 Uhr. Bor allen Zeitungsgebäuden ftaute fich die Menge und unter Mufifbegleitung wurden die Ergebniffe durch Lautsprecher verfündet. Auf Grund der bisherigen Ergebnisse läßt fich in der Umgebung von Prag ein Erfolg der tichecischen rechtsoppositionellen nationalen Bereinigung auf Roften ber Linksparteien feststellen. Die Melbungen aus den tichecifchen Provinggemeinden find weniger einheitlich. Deutlich trat bei ben erften Berichten bereits ber große Erfolg ber Subetendeut'ichen Bartei Benleins hervor. Die meiften bisher bekannten Ergebniffe aus deut= ichen Gemeinden fprechen von durchichnittlich 70 v. S. für diefe Bartei abgegebenen Stimmen. Andere ergaben noch höhere Prozentzahlen.

Rach ben letten Rachrichten burfte bie Gubetenbentiche Partei Konrad Henleins von rund 70 deutschen Man= baten (unter 200 Mandaten bes Abgeordnetenhaufes insgesamt) etwa 45 bis 49 Mandate erringen. Es ift nicht ansgeschloffen, baß fie bie ftartfte Bartei im tiches doflowatifden Parlament überhanpt wird,

wenn die tichechische Agrarpartei, die bisber die ftartite Partet war, nicht in der Clowafei größere Erfolge errungen hat. Und dies alles, obwohl man die Partei vor den Wahlen geamungen hatte, die Bezeichnung "Beimatsfront" wegzulaffen und noch am Freitag ihre Zeitungen und Sonderausgaben

beschlagnahmt wurden.

Es ift der Sudetendeutschen Partei der Einbruch in die margistische Front vollständig gelungen. Kommunisten und Sozialbemofraten find auf die Salfte ihrer Stimmenzahl von 1929 zurückgegangen. Bedeutende Berlufte erlitten überall auch die Chriftlich=Cogialen, die dem früheren reichs= beutiden Bentrum entipreden. Befonders ichwer tft bie Riederlage ber beutiden Regierungspartei, bes Bundes ber Landwirte. Die Stellung feines bisherigen Bertreters in ber Regierung, des Minifters Spina, ericeint ichwer erschüttert. Nach bisherigen amtlichen Mitteilungen ist es dem Bund der Landwirte tatfächlich nicht gelungen, die nach dem Wahlgesetz erforderlichen Voraussetzungen für die Erlangung eines Grundmandates zu erreichen. Auch die Lage der Chriftlich-Sozialen und der Sozialdemokraten ericheint äußerst schwach.

Berdoppelung der Rechtsopposition.

Nach den bis Montag früh amtlich befannt gegebenen Ergebniffen aus 26 politifden Begirten mit tichechis icher Mehrheit in Böhmen hat die tichechische Rechtsopposition, bestehend aus Faschiften und nationaler Bereinigung, fich geradezu verdoppelt.

Aus den bis Montag früh bekannt gewordenen Wahlergebniffen in 15 deutschen politischen Begirten aus Böhmen und Mähren ergibt fich, daß das bereits aus früheren Meldungen bekannte Bild vollinhaltlich bestätigt wird. Im Gegenfat jum tichechischen Gebiet erliten bier auch die Kommuniften bedeutende Berlufte. Die Gogialdemofraten verloren etwa die Salfte, die Chriftlich = Go= gialen und der Bund der Landwirte weit mehrals die Salfte ihrer Stimmen. In diefen Begirken konnte bie Sudetendeutsche Partei Konrad Henleins über zwei Drittel aller abgegebenen beutschen Stimmen auf fich vereinigen.

Bon größtem Intereffe find die Wahlen im politifchen Be-Birk hultschin, der einen bedeutenben Teil des im Friedensvertrag von Berfailles an die Tichechoflowakei abgetretenen fogenanten Sultidiner ganodens umidließt. Bei ben

letten Wahlen im Jahre 1929 erhielten: die deutschen Sozialbemokraten 2591, jest 218 Stimmen,

ber Bund der Landwirte 178, jest 85 Stimmen,

die deutschen Christlich-Sozialen 4508, jest 1171 Stimmen, die beiden 1938 aufgelösten völftischen deutschen Barteien zusammen 5476 Stimmen.

Diesmal erhielt die Subetendeutsche Partei Benleins 15 842 Stimmen und außerdem noch der Sudetendeutsche Wahlblod 162 Stimmen.

Die tichechischen Parteien erhielten 1929 gufammen 10 725 und am Conntag nur 8119 Stimmen. Der beutsche Anteil an der Wählerzahl ift damit von 54 auf 67,6 v. H. geftiegen. Die Deutschen im Gultichiner Landchen erlangten über die 3meis brittelmehrheit. Bekanntlich war nach der amtlichen tichechoflowatifden Statistit bas Landden Gultidin in ber Mehrheit

Die grundlegende Menderung im beutschen Lager bat in

Regierungsfreifen ben größten Gindrud hervorgerufen. Große Freudenfundgebungen ber deutiden Bevölkerung werden aus allen sudetendeutschen Städten gemeldet. Eine begeifterte Menge burchaog fingend die festlich beleuchteten Stragen. Ronrad Benlein, bem Gufrer ber Sudetendeutschen Partei, ber fich mit feinen Mitarbeitern in Eger befand, murden riefige Rundgebungen bereitet.

Abschluß der Beisehungsseier Pilsudskis.

Rrafan, 19. Mai. Die Beifepungsfeierlichfeiten in Rrafau, die den Abschluß der Trauerfeierehrungen für den polnischen Nationalheros Bilfubfti bilbeten, geftalteten fich am Samstag gu einer außerordentlich eindrucksvollen Apotheofe für den großen Toten. Rach dem feierlichen Trauergug burch die Stra-Ben ber Stadt, die bicht von Menichen gefüllt maren, fand in der Marienfathebrale die eigentliche Beifetung ftatt. Der Rrafauer Ergbifchof bielt die Totenmeffe. Rechts neben dem Sochaltar faß als perfonlicher Abgefandter des Papftes ber Barichauer Runtius Marmarggi. Im Anichluß an die Meffe würdigte der polnische Staatspräsident Moscicki die Berdienste des Berftorbenen, indem er betonte, daß diefer nun amifchen gefronten Sauptern liege, obwohl er feine Krone und kein Zepter trug. "Aber er war ein König über Bergen und ein Beherricher unferer Seelen. Er gab Polen die Frei-heit, feine Grenzen, Achtung und Kraft." Am Schluß der Trauerfeier trugen Legionare den Toten hinab in die Rönigsgruft, wo Pilsubsti jest neben den größten Beroen der polnischen Geschichte ben ewigen Schlaf ichläft.

Seemannsfireik in De Kavre beigelegt.

Paris, 19. Mai. Der Seemannsftreif in Le Savre ift bei= gelegt. Die Streifenden haben fich mit großer Mehrheit für die Biederaufnahme der Arbeit ausgesprochen. Der Ueberfeedampfer "Champlain" ift nunmehr Sonntag abend in See gegangen.

Flugzeugkatastrophe in Rußland.

Riesenflugzeug "Maxim Gorki" stürzt nach Zusammenstoß brennend ab / 48 Tote.

Mostan, 18. Mai. Das größte Fluggeng ber Sowjet= union, "Maxim Gorfi", bas iiber 70 Personen an Bord nehmen fann, ift einer Rataftrophe jum Opfer gefallen. Das Fluggeng ftartete mit einer anderen Dafdine im Schlepp. Rurg nach bem Start unternahm ber Guhrer bes gefchleppten Flugzeuges, Saichin, trop des Berbotes der fowjetruffis ichen Luftfahrtbehörden, mehrere Luftfunftftude. Sierbei ftieß er mit bem Fluggeng "Maxim Gorti" zusammen. Beibe Masiginen fürzten ab. Elf Bersonen ber Besatung und 36 Flugs gafte fanden ben Tod. Anch ber Flugzengführer Safchin fam ums Leben. Insgesamt haben bei ber Rataftrophe 48 Per= fonen das Leben eingebüht, darunter anch fechs

leber die Ratastrophe werden noch folgende Eingelbeiten bekannt:

Un ber Leningrader Chauffee hatten fich befonders ausgewählte Belegichaftsgruppen mehrerer Betriebe verfammelt, um einen Rundflug über Mostau zu machen. Mls 40 fogen. Ubarnift - burch überdurchichnittliche Leiftungen ausgezeichnete Arbeiter — bes Instituts für Flugzeugbau "Zagi" eintrafen, wurde ihnen, da fie am Bau des Flugzeuges felbst beteiligt waren, der Vorrang gelassen. Nach Beendigung des Rundfluges näherte fich das Großflugzeug bereits dem Landungsplatz, als das Ungliid eintrat.

Muf Beranlaffung bes Chefs ber ruffifchen Bivilluftflotte, Ttafchem, murde ein befonderer Musichuß, bestebend aus Bertretern der ruffifchen Militär- und Bivilluftfahrt, ber Politifchen Polizei und anderer Behörden, eingefest, um die Urfache bes Unglude festauftellen. Die Ermittlungen haben ergeben, daß das Unglud lediglich auf den Flug gengführer Safdin gurüdzuführen ift, ber mit feinem Apparat in die Rabe des Großflugzeuges "Maxim Gorfi" geriet und feinen linken Flügel rammte. Der Bufam= menprall mar fo ftart, daß die "Magim Gorfi" trot ihrer Stärfe und ihres großen Gewichts fich mehrere Male überichlug. Ihr linker Flügel rig vom Rumpf ab. Die Unterfuchung ergab weiter, daß das Großfluggeng in Brand geriet und daß fich mehrere Explosionen ereigneten. Die Feuerwehr bes Mostauer Bentralflugplates fonnte nicht mehr helfen.

Die Comjetregierung hat beichloffen, alle Toten ber Rataftrophe auf Staatstoften au beerdigen. Außerbem murbe den Sinterbliebenen eine ftaatliche Benfion ausgesett.

Die Leichen ber 48 Opfer ber Rataftrophe bes fowjetruffis ichen Großflugzenges "Magim Gorti", die 3. T. bis gur Un= fenntlichfeit verftummelt find, wurden am Sonntag im Stabt. Arematorium anfgebahrt. Ans aller Welt treffen Beileib &= fundgebungen ein.

In gang Cowjetrugland hat die Flugzeugkataftrophe größte Erichütterung ausgelöft. Mitglieder bes biplomatifchen Korps haben dem ftellvertretenden Außenkommiffar Kreftinfti ihr Beileid ausgesprochen.

In einem Zeitungsartifel ichreibt ber Kommandeur ber Fluggeugstaffel, ber "Maxim Gorfi" angehörte, man werbe fich trot diefes Berluftes nicht ergeben, es werde vielmehr bafür geforgt werden, daß fofort mit bem Bau eines neuen noch größeren "Magim Gorfi" = Fluggeu= ges begonnen merbe.

Die "Maxim Gorfi" murde im Grühjahr 1984 nach Planen des befannteften fowjetruffifchen Fluggengerbauers Tupolew fertig gestellt. Gie hatte acht Motoren von insgesamt 7000 BG. Die Rumpflänge betrug 35 Meter, die Flügelfpanne 64 Meter. Die Rader hatten einen Durchmeffer von zwei Detern. Das Fluggeng follte eine Sochftgeschwindigkeit von 240 Rilometer erreichen und 1000 Kilometer ohne Londung gurudlegen konnen. Man bezeichnete es als Agitationsflug= seug. Es hatte eine fleine Druderei an Bord, ferner ein photomechanisches Laboratorium und verfügte über Sende = und Lautsprecheranlagen. Die "Maxim Gorfi" war der höchfte Stolg des fowjetruffifchen Fluggeugbaues und murde noch bei dem Besuch der frangosischen Journalisten als besonderes Schauftud vorgeführt.

Unterhaltungsblatt der Badischen Presse

Die Uebersetzung / Bon E. D. Single.

Es ift etwas Sonderbares um alte Schulbücher, wenn man sie als Erwachsener zufällig wieder einmal in die Hände bestommt. Ein Fluidum von schlechtem Gewissen und Angst ist an ihnen haften geblieben, ein Ruch von mussigen, halbdunfsen Schulzimmern, der unmittelbar zurückersetzt in die Zeit, da man ihnen schrecknervoll ausgeliesert war, diesen alten versleckten Schmösern, diesen dumpsen, erregungsschwangeren Schulstuben. So habe ich vor einigen Tagen eine englische Lestüre ausgestöbert, ein altes, abgegrifsenes Bändchen, das mir seltsam plastisch und in allen Sinzelheiten die Erinnerung an eine traurige Geschichte ins Gedächtnis zurückrief, eine Episode, an deren tragischem Ausgang wir alle nicht unschulzdig waren.

Bu feiner Zeit mehr, glaube ich, ist man so grausam, übelwollend und voll versteckt hämischer Schadensreude wie in diesen Pennälerjahren. Ich weiß nicht, ob das jeht anders ift, ob sich die Gesehe des Gemeinschaftslebens in den Schulflassen geändert haben, aber damals war es beinahe irgendwie notwendig, so zu sein, handelte es sich doch bei all dem um eine Art Selbsterhaltungstrieb, geweckt und übersteigert durch die damals üblichen Erziehungsmethoden.

Eugen Grün hieß er. Ein Jüngling mit hoffnungslos lächerlicher Himmelsahrtsnase und ewig viel zu großen Anzügen. Wir waren noch ganze 26 Mann in der Klasse. Die Aeltesten lagen längst irgendwo in der Champagne und sandeten ab und zu Kriegergrüße. Was diesen Grün von uns übrigen unterschied, war neben seiner hilflosen Gewandung eine schießlalergebene Wurstigseit allen drohenden Schrecknissen des Lehrplans und den ihn überwachenden Magistern gegenüber. Heute wundere ich mich, daß uns das nicht imponiert hat damals, denn es gehörte immerhin Mut dazu, so aber auch gar nichts zu schaffen, so aus Prinzip einsach immer nichts zu missen

"Set' dich! Fünf!" — Es ift, als höre ich es ihn näselnd sagen, unseren Mathematikprosessor. Dieses "Set' dich! Fünf!" oder das gleißnerische: "Na, das wissen Sie doch, Grün! Ich kann Ihnen doch nicht die siebte Ungenügend geben!" des Physiklehrers Stelzer klingen mir wieder in den Ohren, als wäre das alles gestern gewesen. Grün stand slets eine Weile in seiner Bank, ließ teilnahmslos, höchstens ein wenig betrübt, Hohn und Donnerwetter über sich ergehen und setze sich dann, sobald er es sür schicklich ansah und die Strafpredigt für beendigt hielt. Nie war er frech oder auffässig, nie log er oder suche Ansreden; er setze sich einsach, aber das war kein Protest oder irgendeine renitente Opposition, denn er wartete wie gesagt stets, bis der Schulmeister, müde und vollständig ausgepumpt, seine Standpauke beendet hatte.

Hente schämt man sich der seigen, geduckten Unterwürfigfeit, mit der man schadenfroh Anteil nahm an derlei Abkangelungen, aber damals in diesem Sommerhalbjahr 1917 hatten wir alle 26 jedesmal eine gepfefferte Freude, wenn Grün auch nur ausgerusen wurde.

Sonst war er eigentlich wie jeder von uns. Außerhalb des Klassensimmers brachte er den Geschehnissen sogar einiges Interesse entgegen. So war er Besitzer einer sehr netten Briefmarkensammlung, die er ab und zu Ju Tausch und Anssicht mitbrachte. In Fachgespräche und Diskussionen über Logarithmen oder mögliche Aussachtenen dagegen mischte er sich nie ein. Schule als solche ichien für ihn nicht zu existeren. Burden in einer mathematischen Klassenarbeit sechs Ausgaben zur Lösung gestellt, so sing er wahllos aus der Mitte heraus eine an, wurde nicht fertig damit und ließ es dabei. Beiläusig erzählte er einmal, er ginge, sobald der Krieg zu Ende sei, zu seinen Onkel nach Brasilien, der dort ein Friseurgeschäft hätte, was allgemein so ausgesaßt wurde, daß Grün Friseur

Sein Bater war frift gefallen, und das mochte ihm einige Rücksicht bei den Bersehungen eingetragen haben, denn ansders war nicht erklärlich, wie er überhaupt bis Sekunda durchsaekommen war.

Morgens kam er meistens als einer der Ersten, schob seine in den Rähten geplatte Mappe unter die Bank und begunn sosort, sein armseliges, in Beitungspapier eingewickeltes Kriegsfrühstück du verzehren, um dann sür den ganzen Bormittag in eine absolute Interesselosigkeit du verfallen, die höchstens einmal aufgestört wurde durch eine der oben geschilderten Abkanzelungen. Er malte noch nicht einmal Männchen oder vertrieb sich auf andere Beise die Beit. Er saß eins sach nur da. Und dieses Einsachnurdasigen war es wohl auch, was die Lehrer am meisten erboste.

Es ging itberhaupt nicht recht vorwärts in dieser Ariegssekunda. Bechsel im Lehrkörper durch Einberufungen, Grippe-Epidemien, Kohlenferien und — Flieger, das waren so die Kümmernisse der alten Scholarchen, für die eine Belt einzuftürzen drohte, die das unantastbare Sakral ihres Lebens gefährdet sahen, — das Pensum. Pensum, das war des Bort, der Begriff, in den hinein die Stellungsbeschle platten, die Fliegersirenen heulten und die Klassenzimmer für Berwundete geräumt werden mußten.

Die größte Bermirrung aber richteten die Flieger an. Diefer lothringifchen Grengitadt hatten fie fich mit einer Bartnadigfeit verichrieben, die jeden planmagigen Schulunterricht jum Beispiel ichon von vorneherein unmöglich machte. Raum mar eine Rlaffenarbeit angefangen ober im Chemiefaale ein schwieriges Giperiment vorbereitet, fo begann wieber ber Bollentang von wimmernber Schulglode, Sirenengehenl und platenden Schrapnellen. 3ch glaube, daß wir gerabe in diefem Comemr 1917 ungefähr ebenfoviel Stunden im Betonfeller gubrachten, wie in ben Rlaffengimmern. Einigemale murde fogar erwogen, den Unterricht, soweit er oben abgebrochen werden mußte, im Reller fortzuseten, aber basu tam es benn doch nicht. Das Sallo mar ichon fo jedes: mal groß genug. Denn für uns war das Gange fomischerweise immer ein Riesentheater, und je ploplicher ein folder Bliegerüberfall tam, umiomehr machte und die Geschichte

Spaß.

Anders Grün. So oft der Spektakel losging, war es, als hielte ihn eine unsichtbare Faust im Gend gepadt, unter der er jämmerlich zappelnd in der Luft hing. Er zappelte wirklich. Obwohl strenge Borschriften über ein geordnetes hinuntergeben bestanden, zappelte er schon an der Tür, wenn kaum die Alarmglocke das erste Zeichen gegeben hatte und von Fliegern meistens noch gar nichts zu sehen oder zu hören war.

Einmal, als mitten in eine französsische Arbeit die Sirenen, vollständig überrascht, erst zu heulen anfingen, als die ersten Bombeneinschläge losgefracht waren, bekam er nach einer kopslosen Flucht über sechs Treppen unten im Keller einen Brechansall. Das war aber nicht besondere Schlappheit oder Angit, sondern hatte seine Ursache wohl darin, daß Grün in einer Straße wohnte, die sich längs des Bahnkörpers hinzog und deshalb das immerwährende Bombenziel war; stand doch in dieser Prinze-Friedrich-Karl-Straße, so hieße es, glaube ich kaum mehr ein unbeschädigtes Hand. Auch ein Gaskessel war einmal dort explodiert, wovon zehn Kilometer im Umkreis alle Fensterscheiben in Trümmer gingen.

Kurz vor den Herbstferien setzte eine Regenzeit ein. Für Tage war mit Fliegern nicht zu rechnen. Der Unterrichtsbetrieb wurde der bevorstehenden Versehung wegen auf höchste Touren gebracht. Grün war so gut wie durchgefallen, er schien sich auch damit abgefunden zu haben, als plötzlich eine überraschende Wendung eintrat. Erst sing der Klassenlehrer an, ihn aufzurufen, anders wie sonst, ohne Spott, ernst und eindringlich sogar, — er hätte da noch eine letzte Gelegenbeit, noch wenige Tage, die er hoffentlich auszunützen wissen werde. Dann wurde ein anderer noch deutlicher, sprach davon, daß man es seiner Mutter zuliebe, die nun doch wieder dagewesen und für ihn gesprochen habe, tun wolle. Eventuell! Unter gewissen Umständen natürlich nur! Es werde sich das in den nächsten Tagen zeigen und hinge von ihm selbst ab.

So kam es, daß Grün plöhlich umschwenkte. Es war keine sonderlich überzeugende Bandlung, aber er nahm nun doch, wenn auch schwach und hilflos, Teil am Unterricht. Um schlechtesten stand er in Englisch. Ich entsinne mich des Tages, als wäre es eben gewesen. Es war ein Donnerstag. In der großen Pause rückte Grün heraus damit, verlegen und ungeschick, wie er nie den Ton der Klassensprache traf, mit dem wir anderen untereinander verkehrten, — er brauche die Uebersetzung von 46 bis 50 von "Queen Elizabeth". Er habe die Lektüre nicht und sei deshalb nicht vorbereitet.

Das war nun das Alltäglichste von der Belt. Das kam ständig vor, daß einer nicht vorbereitet war und sich in der großen Pause von einem anderen die schriftliche Uebersehung ins Deutsche rasch geben ließ. Soviel Grün auch herumbettelte und schließlich sogar zu weinen anfing, ganz dicke, lächerliche Jünglingstränen, keiner gab ihm die Uebersehung. Seit bekannt war, daß er mit einer Art Schiebung doch durchkommen sollte, hatte sich das allgemeine Uebelwollen gegen diesen hilslosen Knaben noch gesteigert. Das einzige, wohn man sich schließlich bereit sand, war, ihm die Lektüre und den Wörterbuchanhang zu geben mit dem Ratschlag, sich aus dem Gedächtnis noch etwas vorzubereiten.

Und Grün schlotterte ab. Mit weiten, karierten Hofen, die für lange zu kurz und für kurze zu lang waren, rannte er, das kleine englische Lektürenbändchen unterm Arm, hinüber nach dem Schuppen, wo die Turngeräte standen und selken eine Aufsicht sich hinverlies. Giner sah ihn noch, das Buch auf den Knien, einen zerkauten Bleistift zwischen den Fingern, auf der Hantelkiste sitzen, Grün, der keinen Schimmer von Englisch hatte, bei der Uebersehung von "The Reign of Queen Elizabeth", — die Klasse hatte ihre größte Gaudi seit Mensternenken.

Und dann waren sie plöglich da. Mitten in die Zehnuhrpause begann eine Sirene, unheimlich nahe, loszuheulen, amdere folgten, zuletzt waren es drei, fünf, die ansteigend, falsend ihre klagenden Jammertöne ausstießen. Die Schulglocke kam etwas hinterher, weil der Pedell Schübel wegen seiner Beinprothese nicht rasch genug zur Stelle war. Der ausstichtsührende Turnlehrer Hartmann pfisst auf seiner kleinen Trillerpsisse, was jedoch in dem allgemeinen Bärm unterging. Drei Minuten später war alles glücklich und vollzählig im Keller, — bis auf Grün, Grün, der mit seiner "Queen Elizabeth" unterm Turngeräte-Schuppen saß und, wie einer sagte,

nicht zu bewegen gewesen war, mit herunter zu kommen. Der Turnlehrer Hartmann, dem die Sache gemeldet wurde, machte sich zwar sosort auf den Weg nach oben, aber er kam nicht einmal mehr ganz die Kellertreppe hinauf, als die Katastrophe eintrat. In die vollständige Abgeschlossenheit des tief unter der Erde liegenden Betongemäuers drang ein dumpses Dröhnen, das sich unermehlich steigerte und näher kam. Für einen Herzschlag sehte jedoch das Leben aus. Wird seht alles einstürzen? Das Licht erlosch. Der Turnlehrer Hartmann schrie irgendetwaß von der Tür her. Dann war wieder vollständige Stille.

Es war nicht viel geschehen. Als wir später nach oben kamen, war vom Luftdruck einer Kettenbombe, die ohne viel Schaden anzurichten in der Nähe abgeworfen worden war, der Holzschuppen eingestürzt. Grün wurde noch lebend unter den Balten hervorgezogen, aber tags darauf starb er, ohne

noch einmal das Bewußtsein erlangt zu haben. Das Ungewöhnliche dieses Bombenabwurfes auf einen strategisch absolut unwichtigen Stadtteil sand später seine Erklärung. Es hatte sich um Engländer gehandelt, die sich noch nicht so genan in den Dertlichkeiten auskannten.

Der Aether-Architekt erzählt:

Das sliegende Hotel.

Bie Professor Breuhaus die Innenraume bes neuen Zeppelins ausstattet.

Mit der Inneneinrichtung des vor der Bollendung stehenden neuen deutschen Luftgiganten "IB. 129" wurde der Berliner Architekt Professor Breuhaus betraut. Er erzählte unserem Mitarbeiter, wie er das fliegende Hotel einrichten wird.

15 Entwürfe für einen einzigen Stuhl.

Vor einiger Zeit erhielt die Verwaltung der Deutschen Zeppelin-Reederei in Friedrickshasen folgenden Brief eines smarten Amerikaners aus Chikago: "Zeppelin ist gut, ist überhaupt das einzige, was für mich in Frage kommt. Aber wie steht es mit meiner Havanna? Wollen Sie von mir verlangen, daß ich mich tagelang nach meiner Zigarre sehnen soll, wie Nobinson nach einem Schiff? Solange Ihr in Eurem verteuselt tichtigen Zepp nicht rauchen laßt, könnt Ihr nicht auf mich rechnen. Eure deutschen Ingenieure können doch alles. Warum haben sie kein Zustschiff, in dem ich rauchen darf? Wenn es soweit ist, kabeln Sie mix."

Dieser lustige Brief ist in Bälbe überholt. In den riesigen Werkhallen in Friedrichshasen wächt, sormt und vollendet sich der deutsche Lustriese "L3 129", der von der ganzen Welt als neuestes Meisterwerk deutscher Ingenieurstunst erwartet wird. Seine Innenräume, die nach Entwürssen des bekannten Architekten Prosessor J. A. Breuhaus, Verlin, angesertigt wurden, sind mit einer Behaglichkeit ausgestattet, wie sie der Lustischsschaft der Welt in dieser Vollstommenheit bisher noch nicht kannte.

"Meine Aufgabe mar," ergablt uns der "Aether-Architett, "bei vorgefdriebenen Magen bie Raume bes "23 129" fo au geftalten, daß ihre Ginrichtung bei bentbar geringem Gewicht die größtmögliche Behaglichfeit und Bequemlichfeit bietet. Bor Jahren bin ich auch ichon einmal vor einem ähnlichen Problem gestanden. Das war damals, als ich die Schlafwagen der Mitropa einrichtete. Bold ift verhältnismäßig ichwer und leicht brennbar. Deshalb habe ich es im Beppelin faft garnicht verwendet, fondern alle Möbelftude aus verichiebenen Aluminium-Legierungen bezftellen laffen. Wenn fich ber Beppelinreifende von einem bequemen Armlehnftuhl aus durch die großen Ausfichtsfenfter die Erde ober ben Ozean von oben befieht, dann wird er fich feine Gedanken barüber machen, daß wir volle zwei Jahre daran hingearbeitet haben, bis wir nur ben Stubl in diefer Musführung fertig batten. Richt weniger als 15 Entwürfe maren bagu notwendig. War feine Form richtig, war er noch zu ichwer. War er aber endlich leicht genug, bann mar er wieber au wenig ftabil. Babllofe praftifche Berinche mit ben verichiebenften Bolfterungen und Metallarbeiten maren erforderlich, bis wir den Stuhl foweit hatten, daß fich nun ber Paffagier bequem auf ibn nieberlaffen fann."

Konzertflügel - in 1000 Meter Sobe.

Als vor Jahren das Luftschiff "Graf Zeppelin" eine wissenschaftliche Forschungsfahrt in die Arktis unternahm, mußten die würdigen Profesioren ihre Räume selbst reisnigen. Mit Schausel und Kehrbesen haben sie da hantiert, weil nicht genügend Plat vorhanden war, ein eigenes Bedienungspersonal mitzunehmen. Bei der großen wissens

schaftlichen Expediton nach Südamerika, die mit dem "L3
129" geplant ist, werden solche "Hausfrauensorgen" nicht auftauchen, denn er bietet insgesamt 50 Personen Platz, also das Doppelte wie sein Borgänger. Sin halbes hundert Menschen seden Alters, mit den gegensählichen Interessen und Ansprüchen und aus den verschiedensten Breitengraden sinden sich in dem D-Zug der Luft zusammen und alle, den Exortkausmann ebenso wie den verwöhnten Luzusreisenden, erwartet eine Bequemlichkeit in den Käumen, die sie völlig vergessen läßt, daß sie sich nicht in einem internationalen Hotel aushalten.

"Durch vier lange Fensterreihen flutet das Licht in die 15 Meter langen Promenaden," erläutert uns Prosessor Breuhaus, "die durch eine Stoffwand abends vom Speisesaal abgetrennt werden, um ihm einen intimeren Charakter zu geben. Die Fenster sind nicht aus Glas, sondern aus Cellon und schrägliegend angeordnet. Ein Flügel im Speisesaal sorgt für die Unterhaltung der Gäste. Wenn er sich in einem Luftschiff auch etwas sonderbar vorkommen mag, ist er wenigstens ein Beweis dasir, daß das Motorengeräusch in den Passagierräumen nicht zu hören ist. Jede Schlafkabine hat kleigendes kaltes und warmes Wasserund elektrisches Licht. Der Schreibtisch ist hockkappbar, das Wasserbecken aus Cellon kann nach seiner Benützung jeweils versenkt werden."

Das Treppenhaus im Zeppelin.

"Die Sprungsedermatraten sind nach einem besonderen Patent konstruiert. Untertags verschwindet das obere Bett in der Kabinendecke, aus dem unteren wird eine höchst begueme Couch. Jedes Stück der Einrichtung, ob es nun ein Kasten, ein Beleuchtungskörper oder Aschenbecker ist, hat mindestens 12 verschieden was und Lungen durchgemacht, bewor die endgültige Ausstührung sesstand. die allen Ausorderungen genügt. So unscheindare Dinge wie Basen haben uns manches Kopfzerbrechen gemacht, dis wir die richtige Form herausgesunden hatten, daß sie nicht leicht unfallen."

Die größte Neuerung des Zeppelins ift das Rauchdimmer. Jeht kann dann endlich die geliebte Zigarre auch hoch über dem Atlantik du Ehren kommen. Besondere, hermetisch schließende Aschenbecher nehmen ihre glimmenden Reste so sicher auf, daß sie keine Gefahr für das Schiff bilden.

— "Die Fahrgasträume liegen in zwei Stockwerken übereinander," erklärte Professor Breuhaus, "die durch ein zweiseitiges Treppenhaus miteinander verbunden sind. Seine beiden unteren Teile werden bei Landungen zur Erde gesenkt, so daß sich die alten sahrbaren Holztreppen, die erst herangebracht werden mußten, in Zukunft erübrigen. Alle Räume habe ich in hellen, freundlichen Paskelltönen gehalten und als Bandschmuck nicht landläusige Bilder vorgesehen, sondern graphische Darstellungen von der Entwicklung der beutschen Luftsahrt und könktlerische plastische Karten vom Südamerikaweg des Zeppelin, an Hand deren die Gäste selbst "navigieren" können.

Einige Wochen dauert es nur noch, bis "23 129" fertigegestellt ist. Dann wird er in die Welt hinausfliegen und von der unermüdlichen Arbeit deutscher Technif und deutsicher Schaffenskraft fünden.

Eine Ausstellung der Reichsbank:

Geschichte in Tresoren.

Ballenfteindutaten und erbfengroße Dollarftude. - Banknoten werden gefucht.

In dem Gebaude der Deutschen Reichsbanf in Berlin wird foeben erstmals eine intereffante ftandige Ausstellung längst vergessener Müngen und Banknoten vorbereitet. Unter den foftbaren Ausstellungsftücken befindet fich auch eine Ungahl furiofer Bahlungsmittel, die einft großen Bert be-

Goldstüde — 1500 Jahre alt.

Es ift ein Stud deutscher Geschichte, das fich in all den Mingen und Scheinen, die demnächft in dem Reichsbantgebäude ausgestellt werden, widerspiegeln wird. Glanz und Elend hängt an diesen kleinen Schätzen, die alle gu ihrer Beit große Berte darftellten. Die Geschichte bat ihr Geficht verändert, hat ihre Bahlungsfraft gebannt und neuen Scheinen Dafeinsberechtigung querfannt. Gie alle, die bier ausgestellt werden, find feine Glieder in der Rette biftorifchen Erlebens, haben Menichen Glud und Unglud, haben Bolfern Glang und Schicffal bereitet.

Die Trefore der Reichsbant bergen eine Gulle von feltfamen Schäten. Schäte, von denen man heute vielfach nicht einmal mehr weiß, wie fie einft in den Befit diefes Saufes famen. Seit Jahrzehnten liegen sie in den unerreichbaren Rammern der Bank, träumen sich in eine neue Zeit hinüber, in eine Zeit, die ihnen wieder Beachtung und Tageslicht schenken wird. In langen Schränken ruben beute bereits ungählige alte Müngen und warten darauf, in die kommende Musstellung eingeordnet ju werden. Goldstücke find darunter, die aus dem Jahre 408 stammen. Sie tragen das Bild des bygantinischen Kaisers Theodosius II. Bahre Kunftwerke befinden sich unter diesen alten Zahlungsmitteln. Auf einer Münze aus dem Jahre 1594 ist zum Beispiel Rudolf II. von Defterreich mit neun Borfahren abgebildet.

Sier liegt eine Platinmunge aus Rugland. Diefes Gelb wurde jedoch bald aus dem Berkehr gezogen, da der Wert des Platins zu dieser Zeit allzu sehr schwankte. Große Aufmerksamkeit werden auch die Wallensteindukaten — fie tragen den Jahrstempel 1628 — erregen und die aus 600 Gramm Feingold bestehende Selmholh-Medaille, die einen Wert von 1800 Reichsmarf besitt.

"Erzeugniffe" der erften Falfchmunger.

Da gibt es achtedige 50 Dollarmungen, bier wingige goldene Bierteldollarstücke, die kaum das Format einer Erbfe erreichen. Eine Auslese eigenartiger Münzen merden den Befucher diefer tommenden intereffanten Ausftellung angiehen. So wird man die ersten "Arbeitserzeugnisse" der ehemaligen Salichmunger fennenlernen. Gie befaßen noch nicht moderne Präge- und Stangmafchinen wie ihre heutigen Rollegen, um faliche Müngen herzustellen, fondern beschränkten sich barauf, die goldenen Mingen einfach in der Mitte gu fpalten. Borfichtig feilten fie dann von ben beiden Goldscheibchen Spane ab, die ihre Bente darftellten, und löteten dann die beiden Teile vorsichtig wieder qu=

Schon in den allerfrühesten Beiten befaß Gold einen überaus hohen Wert und wurde in jedem Lande als 3ahlungemittel anerkannt. Go ift es gu erklären, daß Dukatenftucte überall in der Welt zu finden find, da früher ber Goldwert nach Gewicht angerechnet wurde und einen beftimmten Wert befaß. Die Reichsbank wird auch eine Reibe von alten ausländischen Müngen gur Ausstellung bringen, die heute längst vergeffen und aus dem Berfehr gezogen worden find.

Außer dieser Mindensammlung wird jedoch im Keller bes Reichsbankgebäudes noch eine große sehenswerte Banknotensammlung eingerichtet. Man wird ein trauriges Wiedersehen mit den Milliarden= und Billionen= icheinen aus der Inflationszeit feiern tonnen, wird das aus jener Zeit stammende, aus den verschiedensten Materialien angefertigte Rotgeld ju Geficht befommen. Da liegen

Die "Gneisenau" vom Stapel gelaufen



Bild: Dr. Gelle-Engler.

In Bremen lief der neue 18 000 Tonnen-Dampfer des Norddeutschen Lloyd, die "Gneifenau" vom Stapel, die ebenfo wie ihr Schwesterschiff, die "Scharnhorst", in den Oftafien-Schnelldienst eingesett werden wird.

Scheine aus Leder, bedrudte Seidenfeben neben wertlofen Bappftuden. Gie alle fingen die grauenvolle Gefpenfter= fonate des Geldes, die in diefen Jahren durch Deutschland braufte. Man wird deutsche Gelbscheine mit ausländischem Aufdruck ans der Kriegszeit, Tausender aus der Borkriegs= zeit bewundern fonnen. Unermüdlich framt man in den alten Truben, um alle sebenswerten "Schäte" dem Bublifum zugänglich zu machen.

Wer hat den 200 Milliardenschein?

Trot großer Anstrengungen gelang es jedoch der Reichsbank nicht, einige Berliner Raffenscheine aus dem Jahre 1850 über 100 und 200 Taler ju entdeden. Ste wurden einstmals selbst von ihr ausgegeben, aber heute befindet fich feiner diefer Scheine mehr in ihrem Befit. Bielift einer der Lefer diefer Zeilen glücklicher Befiger diefer ober anderer von der Reichsbant gesuchten Scheine. Deshalb fei bier furs angegeben:

Die Reichsbank braucht alte Taufender mit den Daten vom 1. Januar 1876 und 1. Mara 1895; außerdem einen Sundertmartichein vom 1. Mara 1895 und einen mit bem feltenen Rautenmufter verfebenen 200 Milliar denschein aus der Inflationszeit.

Die Borarbeiten ju der Ausstellung find bereits in vollem Gange, fo daß in einiger Zeit mit der Eröffnung an rechnen ift.

Biele Erinnerungen werben fich an die alten Scheine und Müngen fnüpfen, Erinnerungen an glückliche und tragtiche Tage einer Nation. Sie werden Lichter in die verichiedenften Beitepochen merfen, merben Ründer ber eingelnen Abichnitte deutscher Geschichte fein. Bon diesem Gefichtspuntt aus betrachtet, wird die Ausstellung der alten Bantnoten und Mungen größten tulturbiftorifden Bert erlangen.

Schauspielerin wirft Besucher hinaus.

Bu ungewöhnlichen Szenen ift es fürglich in dem großten Theater Ropenhagens gefommen. Der in gang Danemart bekannte und bisher fehr beliebte Buhnenftar Betty Sanfen war auf ben Gedanten verfallen, den "Samlet" in gang moderner Aufmachung herauszubringen, obgleich ihr Landsmann und Kollege Gofta Etman mit einem ähnlichen Experiment wenig Erfolg gehabt hatte.

Die Borftellung ift auch ausgezeichnet befucht gewesen, aber ichlieflich gab der größte Teil des Bublifums feinem Mißfallen deutlich Ausdruck. Außer fturmischen Zwischenrufen tonnte man verschiedentlich fogar fcrille Pfiffe vernehmen. Bor Beginn des dritten Aftes verließ die Mehrsahl der Theaterbesucher oftentativ die Pläte, um fich sum Ausgang zu begeben. In diesem Augenblick trat die gefeierte Schauspielerin an die Rampe und machte nun ihrem Bergen badurch Luft, daß fie das Publifum mit ichweren Krantungen und Beleidigungen überichüttete. "Benn hier gelacht worden ift," fo ichrie fie in den abgedunkelten Raum hinein, "fo ift bas höchstens ein Beweis dafür, daß diefe Leute au oumm find, um wirkliche Runft ju verstehen. Solche Men-ichen gehören überhaupt nicht ins Theater, und ich fordere Sie hiermit alle auf, unfer Theater fo rafch wie möglich an

Das Bublifum ift diefer Aufforderung fofort nachgefommen. Das Berhalten des Stars wird einmutig als eine ungeheuerliche herausforderung betrachtet, und es bleibt fehr ju fürchten, daß fich Betty Sanfen durch ihren unüber= legten Schritt die großen Sympathien, die fie bisher genoß, verdorben hat.

Kampf um die deutsche Westmark.

14 Jahre Landestheater für Pfalz und Saar. — Ein Theater der Abwehr und des Angriffs.

Mit in vorderfter Front im Rampf um die Erhaltung deutscher Aultur und deutschen Geiftes in ber Weftmart ftand und ficht heute noch das Landestheater für Pfal3-Saargebiet, das auf ein mehr als 14jähriges Befteben gurudbliden fann. Während es ftets in aller Bescheidenheit feine selbstverständliche Pflicht erfüllte, hat es sich burch-Leistungen, die in ihrer Gesantheit weit über dem Durchichnitt liegen, einen Ramen gemacht. Diefer Tage fanden wir Gelegenheit, mit dem Intendanten Stahl über die Entftehung und die Entwicklung des Landestheaters ausführlich

Der Kampf beginnt.

Es war im Jahre 1921. Das Saarland war von Deutsch land abgetrennt, und in der Pfalz lagen die Franzosen. Sie machten alle Unftrengungen, durch Beranftaltungen aller Art frangofischer Rultur Ginlag in die Pfalg gu verschaffen und ihr dort Boden gu bereiten. Und man fann wohl fagen, daß die Pfalz, die damals nichts anderes war als vom Feinde bejetztes Land, während die Saar immerhin unter einer "nentralen" Bölferbundsregierung ftand, um diefe Zeit fast noch ftarfer bedroht mar, als das Saarland.

Der Bille, den immer ftarter werbenden Frangofferungsbestrebungen ein Bollwerf deutscher Kultur und deutschen Beiftes entgegengufeten, rief das Landestheater für Pfala und Saargebiet auf den Plan, das im November des Jahres 1921 ins Leben gerufen wurde. Aber wenn auch die erste Arbeit naturgemäß der Abwehr der aus dem Westen vortopenden Gefahr gelten mußte, fo verftand fich boch von felbit, daß eine Institution, die es sich jur Aufgabe sette, kulturelles Bollwert der Bestmart ju fein, ihren Aftionsradius in

Und jo geschah es denn, daß bereits im Januar des Jahres 1922 die erften Gaftspiele an der Saar durchgeführt wurden. Die gute Aufnahme, die diese Gaftspiele fanden, bewies deutdaß man an der Caar die Befanntichaft mit deutscher Rultur nicht nur erwartete, fondern geradezu erfehnte. Co wurde das Giftspielwesen denn immer mehr ausgebaut und im Jahre 1924 war man bereits fo weit, daß eine eigene Saar-Spielgruppe bestand, die in jedem Monat Tag für Jag, vor allem in den gefährdeten Bergmannsdörfern, ein Gaftspiel durchführen konnte. Später jog dann auch das Stadttheater Caarbruden ein Gaftspielwefen auf, es wurde eine Aufteilung der gu befpielenden Ortichaften vorgenommen und in zwedmäßiger Arbeitsteilung ging man vor allem in den letten zwei Jahren der gemeinsamen Erfüllung der großen Aufgabe nach.

Die Jahre der Entscheidung.

Die größten Schwierigkeiten boten fich bem Sandestheater felbstverständlich in den vergangenen zwei Jahren, den Jahren der Enticheidung. In der Pfals führte das Theater einen ausgesprochen nationalsozialistischen Spielplan durch, an der Saar aber galt es, mit viel Diplomatie und unter Zuhilfenahme aller möglichen Tarnungen die Linie diefes Spiel-

plans einzuhalten, ohne der Regierungskommission eine Handhabe zum Berbot zu geben.
So gelang es deun tropdem, in der Spielzeit 1933/34 Forster-Burggrafs "Alle gegen einen, einer für alle" als "rein geschichtliches Werf" in sahlreichen Städten und Ortschaften des Landes an der Saar mit außergewöhnlichem Erfolg aufzauführen. In der Spielzeit 1934/35 war es vor allem die Tells Aufführung, die in den Mittelpunft der Arbeit geftellt murde, Infgenierung des Stadttheaters Saarbruden ihrem Einfat des gesamten Bersonals du groß war, als daß fie auch auf die primitiven Buhnen der fleinen Orte hatte hinausgetragen werden fönnen.

Jedoch, wenn das Landestheater auch mit aller Borficht und Diplomatie zu Werke ging, der Schwierigkeiten gab es genug. Und sie wuchsen, je näher der Tag der Entscheidung heran-kam. Richt selten geschah es, daß das Theater an der Grenze umkehren mußte, weil die Regierungskommission die Aufführung in letter Minute verboten hatte. Säufig auch fuchte man durch Schikanen aller Art eine Aufführung gu hintertreiben, Ginmal mar für Reunfirchen ein Gaffpiel angefest. Die Beamten der deutsch-faarlandischen Bollgrenge, die die Wagen des Theaters schon oft und oft hatten passieren lassen, hielten die Truppe an und verlangten, daß die ganzen Dekorationen, daß überhaupt alles Bepad aus ben Bagen geholt, auf die Straße gestellt und geöffnet werde. Aber trobbem war es dann fpater banf der tätigen Mithilfe des gesamten Berfonals möglich, die Borftellung in Neunkirchen mit nur einer Biertelstunde Berspätung ju beginnen. Insgesamt führte das Landestheater von seiner Zentralstelle Kaijerslautern aus feit seiner Gründung trot aller Schwierigkeiten in allen Teilen des Saarlandes nicht weniger als 1600 Vorstellungen durch. Und auch in den letzten zwei Jahren war es trot erschwerter Einreise und steter Schikanen möglich, monatlich 15 bis 17 Gaftspiele an der Caar ju geben. Bedenft man, daß nebenbei noch 80 Orte in der Pfalg bespielt werden mußten, fo ift diefe Arbeitsleiftung gewiß aller Beachtung wert.

Die Spielplangestattung.

In der Spielplangestaltung war die Intendang des Landestheaters, ihrer Aufgabe entfprechend, von Anfang an auf besonderes Niveau bedacht. Bor allem wurde flassisches Gut, insbesondere Gebbel, genflegt. Ja. es ist fogar statistisch belegt, daß das Landestheater in der Pflege Gebbels mit rund 350 Anfführungen weit an der Spite liegt. In den Jahren des Endkampfes, in denen die Aufführung von Forster-Burggrafs "Alle gegen einen, einer für alle" und die Tell-Aufführungen im Mittelpunkt der Arbeit standen, wurde natürlich auch soust das kämpferische Moment betont. So wurde unter anderem auch die "Hermannsschlacht" aufgeführt. Dietrich Eckart wurde mit den "Familienvätern" und zulest mit "Ein Kerl, der spekuliert" eingeführt.

Neben dem Schauspiel bereifte noch die feit September 1984 bestehende Puppenbuhne das Saarland. Bon Mitte Dezember bis Anfang Januar wurden insgesamt 50 Borstellungen des

Saarweihnachtsfpieles "Der Bergmann und der Teufel" gegeben, das in eindringlich ichlichter Form auf die Stunde ber Entscheidung binwies. Die Borftellungen, die von mindeftens 30 000 Kindern und Erwachsenen besucht wurden, waren völlig kostenlos für die Kinder und zum größten Teil auch für die Erwachsenen, die höchstens die und da einen kleinen Unkostenbeitrag erstatten mußten.

Besondere Erwähnung verdienen schließlich die Saar-Festspiele auf der reichswichtigen Freilichkbülne Queidersbach, wo im Sommer 1983 "Die Düffelborfer Passion", ein Schlageterdrama, und im Sommer 1984 "Das neue Reich", ein Sidingenspiel, vor je 50 000 Menichen Countag für Countag Bauern und 150 Arbeitsdienstmänner gestalteten beide Spiele au einem eindrucksvollen Erlebnis. Auch in diesem Sommer sollen die Freilichtspiele im gleichen Sinne, getragen von der Idee des Dramas, aus dem Geist der Landschaft und der Hier werden. Als Auftaft wird das in einzelnen pfälgischen und faarlandischen Orten bereits aufgeführte Boltsftud "Das Mufikantenborf" gebracht mer-ben. Mitte Juli foll "Gob von Berlichingen" folgen.

Der Aufbau des Theaters.

Bur den Aufbau des Landestheaters, das fich durch die Bermertung der von Jahr ju Jahr wachsenden praktischen Erfahrungen ju einem geradezu vorbilblichen Wandertheater entwidelt hat, war von Anfang an der Grundfat maßgebend, daß auch und gerade auf der kleinsten Bühne und im kleinsten Ort ein absolut einwandfreies Theater gespielt werden müsse. Denn gerade der lette und armite Boltsgenoffe hat Anfpruch auf das Beste, was ein Theater zu bieten vermag. Im einzelnen ist interessant und wichtig, daß die Bander-

buhne einen besonderen Wagen für die gesamte Deforation bat, die so gestaltet ist, daß sich auf einer kleinen wie auf einer großen Biline immer der gleich große Rahmen für das Spiel der Schauspieler gestalten läßt. Zu jedem Stück wird mindestens ein Monat vorgeprobt. Die Schauspieler aber fahren nach jeder Aufführung nach Raiferslautern gurud, fonnen fomit jeden Tag im eigenen Beim ichlafen und fteben jeden Tag gehn Stunden nach der Rudfunft von einem Gaftfpiel wieder auf der Probe. Im übrigen wurde jede größere Insaenierung mindestens 20 Mal aufgeführt, eine kleinere Insaenierung mindestens 50 bis 70 Mal. Das Ensemble wächst aber auf diese Art in seine Aufgabe hinein und wächft außerdem durch das ständige Beisammensein so zusammen, daß die Bühne auch in bezug auf die Ensemblegestaltung mit Recht als vorbildlich bezeichnet werden darf.

Fassen wir zusammen, so hat das Landestheater für Pfalz und Caar in 14jähriger Arbeit ben großen Gieg bes 13, 3a-nuar mitvorbereiten helfen. Es hat Taufenden biesfeits ber trennenden Grenze immer wieder die Kraft gu beharrlicher Ausbauer gegeben. Es fieht jedoch feine Aufgabe mit ber Rückfehr jum Reich nicht erfüllt, sondern wird beute und morgen mehr benn je von beutscher Kultur und Denfart Zeugnis ablegen. Die Gunft der gentralen Lage feines Spielund der ausgezeichnet ausgebaute Betrieb feiner Banderbühne wird ihm dabei nach wie vnr eine wirffame Silfe fein. Im übrigen hat das Landestheater für Pfals und Saar in den vergangenen 14 Jahren überzeugend bewiesen, daß es ftarf genna ift, einmal Gewolltes auch in die Sat umzuseben.

J. Thiel.

Oberit Lawrence +.

Das feltsame Leben des "ungehrönten Königs" pon Arabien.

London, 20. Mai. Am Sonntag vormittag ftarb im Militarhofpital ber burch feine frühere Tätigfeit im eng= lifden Geheimbienft weltbefannt gewordene Oberft La m: rence, ber am Montag vormittag in ber Grafichaft Dorfet mit feinem Rraftrad verungludt mar. Lawrence, ber gu= lest den Ramen E. A. Shaw führte, hatte feit feinem Unfall Das Bewußtfein nicht wiedererlangt. Die berühmteften Spezialiften Englands haben vergeblich verfucht, ihn am Leben an erhalten. Die Leiche bes Toten murbe in Die englifche Flagge eingehüllt und vor bem Altar in ber Totens tapelle bes Lagaretts aufgebahrt. Gein Tob, ben gang Eng: land betrauert, wurde bem englischen Ronig und bem Ronig von Graf telegraphifch mitgeteilt.

Lawrence, der in den letten Jahren als gemeiner Solbat in der englischen Luftflotte diente, mar feinerzeit in aller Welt als der "unge= frönte König" Arabiens befannt. Bu Beginn des Weltfrieges mar er als Unteroffi= dier dem englischen Beheimdienst und dem grabischen Buro in Aegypten zugeteilt morden. Auf Grund feiner ftrategifchen Gaben gelang es ihm, im Laufe des englischen Paläftina-Feldauges jum Gubrer der irregulären arabiichen Streitkräfte aufaufteigen, die fich gegen die Türken erhoben. Seine Leiftungen gip= felten in feinem Gingug in Damastus in ber



Oberst Lawrence

Aleidung eines arabischen Stammesführers und an der

Spite arabifder Stämme. Ueber die Berfonlichteit des Oberften herrichen, wie unfer Londoner Bertreter melbet, nicht nur im Inlande, sondern auch in seinem Baterland vielfach faliche Borftellungen. Lawrence war weder ein "fest angestellter Spion des britischen Geheimdienstes", wie manchmal angenommen wird, noch ein ehrgeigiger Berichwörer, der feine Finger in alle fremben Suppen fteden muß. Gut Dreiviertel ber Beichichten, bie von ihm ergablt werden, find einfach erfunden. Das Lawrenceleben geht eine giemlich gerade Linie. Er mar ein Grifbler und Schwarmer, ber fich von feinesgleichen aber badurch untericied, daß er für die Durchführung feiner Ibeale eine Energie aufbrachte, wie fie nur wenigen beschieben ift. Bas den jungen Archaologen 1915 veranlaßte, arabifche Stamme gegen die Türken aufguwiegeln, war nicht nur fein jedem Englander angeborener Patriotismus, fondern der Bunfc, gang Arabien — feine Bablheimat — bu einem großen einigen Reich ju verschmelgen. Wer sein glangend geschriebenes Buch "Aufstand in der Bufte" aufmerksam gelefen hat, hat gespürt, daß diefen Mann nicht nur englische patriotische Erwägungen, fondern eine höchft perfonliche Gignung geleitet haben muß. Lawrence hat dann auch fern von Arabien auf bem harten Boden von Berfailles die große Enttäufchung des Lebens erfahren, als fein arabijder Traum von nüchternen Diplomaten und Militärs zerftört wurde. Die Ernennung seines Freun-des und Waffengefährten Feisal zum König vom Frat hat biefe Bunde nicht gu beilen vermocht,

Dag Lawrence nach dem Kriege zweimal feinen Ramen anderte, erft in Rob, bann Chaw, dürfte auch weniger bes-halb erfolgt fein, weil der Geheimdienst diefen Mann weiterhin zu verwenden münschte, als deshalb, weil der Enttäuschte ans der Deffentlichkeit verschwinden wollte. Soviel ftand jedenfalls feft, daß Lawrence weder mit den Drufenaufftanden, noch mit der Kurdenrevolte etwas gu tun hat und daß er fich ebensowenig in ber Manbichurei betätigte. Seine einzige Auslandsverwendung nach bem Kriege war die in Indien, wo er als einfacher Colbat in der foniglichen Luftflotte gedient bat. In ben letten Jahren faß ber "Borbingenieur Shaw" jedenfalls friedlich im Marineflugplat Califot bei Portsmouth, wo er fogar einmal wegen Urlaubiberichreitung eine Difgiplinarftrafe erhalten bat. Rach fiebenjähriger Dienftzeit wurde er - wie jeder andere englische Berufssoldat entlaffen, und gwar im Frühjahr 1983 und lebte dann feinen Brivatftubien, die er nie gang aufgegeben hatte. Es ift au hoffen, daß die englischen amtlichen Stellen, die fich zwar fcon früher wiederholt, aber vergeblich bemüht haben, die aabllofen Lawrence-Marchen gu berichtigen, nun jest nach dem Tode diefes für fein Baterland zweifellos verdienten Mannes eine gufammenhängende Darftellung feiner feltfamen Laufbahn veröffentlichen. Man wird dann febr mabribeinlich finden, bag E. A. Lawrence feine Figur aus einem Sherlod-Holmes-Roman, fondern ein eigenartiger problema= tifcher Menich gemefen ift, bem ein einziger großer außerer Erfolg gegonnt mar, ber aber im übrigen unter einem ungliidlichen Stern ftand - bis gu jener letten verhängnisnollen Motorrabfahrt burch bas friedliche landschaftliche Dorfetibire am Montag mittag.

Berfolgungen von Geifilichen in Rugland,

. Wien, 20. Mai. Die Wiener Conntagspreffe melbet: Dem interfonfeffionellen und übernationalen Silfstomitee unter Borfit Gr. Emineng Rarbinal Inniber geht foeben eine weitere Melbung über die Berfolgung von Beiftlichen in ber Comjetufraine gu. In Dbeffa wurden die fatholifchen Pfarrer Loreng Bolf und Johannes Albert au gebn Jahren Berbannung 3 mang Sarbeit verurteilt. Das gleiche Urteil wurde in Landau bei Obeffa gegen die Pfarrer Anton Sopfmann, 30hann Tauberger, Raphael Loran und Pralat Joseph Rruichinfty gefällt. Dem letten Schlage gegen die evangelifche Rirche ift jest ber gegen die fatholifche gefolgt. Den Berurteilten wird, wie gemelbet, bie Silfstätigfeit gegenüber ibren bungernden Gemeindemitgliedern, die fie dant der Spenden von auswärts vollführen fonnten, gur Laft gelegt. Die Berfolgung ber fatholifden Rirde in der Comjetunion wird dadurch gefennzeichnet, daß fich heute allein 14 fatho= lifde Beiftliche auf der Infel Salowfi im nordlichen Gismeer in der Berbannung befinden.

Wirtschaftsnachrichten.

Badische kommunale Landesbank (Girozentrale).

Südd. Fettschmelze e.G.m.H.

Die Auswirkung der Häute- und Fettbewirtschaftung am Mannheimer Häutemarkt.

Mannheimer Häutemarkt.

Der Borstand der Süddenticken Fettschmelze EBG. Einkaufs. und Berwertungsgenossenichaft für das Fleischergewerde e. G. m. b. h. in Mannheim. führt im Geichätsbericht über das Sautes und Kellgeichäft im Ichre 1934 aus, wie sich die bekannten gesehlichen Mahnahmen, auf Bewirfschaftung der Häufe und die Heiselung von Söckte versiehen auf den deutschen Sautenmarkt ausgewirft haben. Diese Ausswirkungen bieten umfo größeres Inderest, als in Mannheim auch die Berwertung des Gefälles der Pials und des Sautlandes schaftliches. Es wird in dem Bericht der Socksung Von Annheimer und die Berwertung des Gefälles der Pials und des Sautlandes schaftlichet. Es wird in dem Bericht der Socksung Ausdruck gegeben, daß die Unschönkeiten und Unebenheiten der Höchstweite, die auch bei der Mannheimer Berwertung, beionders in der Gattung Rinder und bei den Kalbsellen noch vorliegen sollen, recht bald befetigt werden. Im einzelnen wird u. a. solgendes ausgestibrt:

Betonders die leichten Däute, und zwar vornehmlich die Kindernund Kubkäute der Gewichtsfelse 30–49 Bfd. waren mehrach starfen werden, dar in kent der Bochtveissseltzung im April und Wai 1934 waren die leichten Gewichte ein außenft begehrter Untiel, der aber dann habter aum Gerbt und ausgangs des Jahres hin die der April 1935 binein das Interesse der Kaufer verloren hatte und im Preis karf absacke. Man dat um inen Zeit bei leichten Pilinderbäuten Breisabschläge die zu 20 Bfg. und mehr pro Bfund in Kauf nehmen millen.

Minderbäuten Preisablolage dis zu Din. ind diese die Kauf nehmen missen.
Las Kalbiellgeichäft lag bis zur Söchstreisverordnung im ersten Vierteligar 1934 iehb gedrückt, und von Monat zu Monat bröcklen die Versie von der Dezember-Preisbass von eiwa 72 Ksa. ab bis auf 62 Ksa. die Monat April daw. 63 Ksa. im Monat Nai. Bet der döckschreissselstung am 5. Juni 1934 nach dem Stand der Nürnberger Anktion vom 11. und 12. April 1934 ist Monanbeim mit seinen Kalbiellpreise auf Grund der damaligen Wartlage nicht befonders ginktion vom 11. und der damaligen Wartlage nicht besonders ginktion versiehen auf Grund der damaligen Wartlage nicht besonders, ginktion weggetommen. Vielleicht biebet sich im neuen Indu Gelegenbeit, die mehrfach erwähnten Mängel der Höchtpreissestelbung gerechtennaßen aus berichtigen.

weggefommen. Vielleicht dietet sich im neuen Jahr Getegenvert, die mehrfach erwähnten Mängel der Höchtpreisseitleibung gerechtermaßen 21 der Anlieferungen 3ux Manubeimer Sänteverwering befringen 1924 39 763 (1933: 37 594) Sänte, 47 020 (46 598) Kalbreile und 2 910 (5 027) Sammelfelle. Es ergab sich mithin eine Junahme von 2 169 Säuten und 422 Kalbreilen und ein Riichgang von 2 117 Jammelfellen. Im Gegenfas zum Boriahr sind Beränderungen in den Anlieferungs besitzen und 422 Kalbreilen und ein Riichgang von 2 117 Jammelfellen. Im Gegenfas zum Boriahr sind Beränderungen in den Anlieferungs besitzen und hehr vorgetommen. Der mit dem Halieferungs besitzen und hehr vorgetommen. Der mit dem Halieferungs der Volkfurreisverordnung abgeschlossene Burgiriede verhindert iede Berbung in Bernförreisen, sodah vorläufig mit einem nennenswerten Ingang an nenen Anliefererun nicht gerechnet werden kann. Wernumial 1930: 2 582 000 KM. 1931: 1 807 691.42 KM., 1932: 1 225 107.09 KM., 1933: 1 135 205.43 KM., 1934: 1 336 777.76 KM.

Die Klagen über mangelbasten Sänteaussug sind and im abgesaußenen Berichtsiadr leider nicht verstummt, und alle fändigen Bewindungen um eine bester Absildadbung beden noch nicht eine Auswirtungen gefunden, wie es im Intereste der deutschen Wolfswirtigast unbedingt angestrebt werden musk. Ledialid dei den Kalbsellen ist eine erfreulische Berbeseung des Aussaues feitzustellen. Dier derna unter einer Gesamtanlieferung von 281 375 bellen die Bah der beindigigen Velles 3196 Estid ober 11.8 Brozent im Gesamtanlieferungen der badisch völklichen Zentralauftivn. Under den Gesamtanlieferungen der badisch völklichen Zentralauftivn. Under den Gesamtanlieferungen der badisch völklichen Zentralauftivn. Versent im Gesamtornösmitt der Badisch vor beindigisten Schalen der State und Belle nicht nadzulaufen. Der Schaben, der die dem Bolfsganzen erwäche, sei aubervordentich groß und müße sich in nierem roßischen und kehnlingen Erwählen und kehrlinge ließen sich die in nierem roßischen, der dien Berbesterungen erzielen. Mit nie

Felten & Guilleaume-Köln.

Die Wiederaufnahme der Dividendenzahlung - Weiter befriedigender Geschäftsgang - Verbesserte Liquidität.

Die Felten & Gnilleaume Carlswerf A.-G., Köln-Willbeim, konnte 1994 ihren Robüberichis beträcklich auf 15.63 (t. V. 9.71) Will, RW. erhöben; auch Beteiligungserträge stegen auf 1.38 (0.99) Will. RW. erhöben; auch Beteiligungserträge stegen auf 1.38 (0.99) Will. RW. erhöben; auch Beteiligungserträge stegen auf 1.38 (0.99) Will. RW. erhöben (1.69 (0.87) und hontige Authority auch (1.69 (0.87) und hontige Authority (1.69) und sonderen (1.69 (0.87) und hontige Authority (1.69) und anderen Abschiter köhlgreisdungen auf Allagen von 1.32 (1.06) und anderen Abschiter köhlgreisdungen auf Allagen von 1.32 (1.06) und anderen Abschiter köhlgreisdungen auf Allagen von 1.32 (1.06) und anderen Abschiter köhlgreisdungen auf Allagen ben dann noch verbleibenden Ueberichte von 2.87 Will. RW. aus dem annächt der Berlusvortrag von 0.87 Will. RW. gedeckt wird. Aus dem annäch der Beselügen Reierve 5. Prozent des Reingewinns gleich 143 387 RW. augesührt worden sind. Rach 3½ prozentiger Zinszahlung und 5 prozentiger Tigung aufgewerteter Obligationen verbleiben 30 174 RW. zum Bortrag.

Rach den Angaden im Geschäftsberich bat der Konsernumfaß 1934 gegenüber dem Borjahr wertmäßig um rund 37 Brosent und die Gefolgscher weiter um rund 26 Brosent augenommen, wobei der Saundanteil der Beledung auf den Binnenmarkt entfällt. Doch fonnte auch im Auslandsgeschänft trots der kunnehmenden Aussindrerschwerungen der Umfaß etwas gesteigert werden. Robskofferforgungsschwertsgetten fonnten bisber steis überwunden mird. das das bestere Geickäfiseraebnis fast ansschließlich auf Fabrikationssewinne aufüglicher ist und ausgen der Beideren der Beteiligungsgewinne umfaßt. Die Kunfers und Kabelbetriebe des Carlswerfs baden ebenso wie die anderen dum Rousen gebrenden Rabelbetriebe has Earlswerfs baden ebenso wie die anderen dum Rousen gebrenden Rabelbetriebe nur Genotidungsarbeiten in erweitertem Umfange forigeselst. Der stärferen Berveinung von Alluminium für Bettungswecke als Kolge der geforderten Kunfereiniparung der führigen Wiltel andererfeits in der Bildi

Harmonika als Ausfuhrware.

Weld bedeutsamen Bosten für die dentsche Aussuhr die Fabrikation deutscher Hand- und Mundharmonikas darstellt, zeigt der Gelchäftsbericht der Matth. dohner A.-G. in Trossingen (Wittg.). Der Vericht verzeichnet für das Geschäftsberieht nur eine karke Geschäftsbeledung, sondern auch die Neueinstellung von 600 Arbeitern und Angestellten. In der Absabsteigerung dat das Inland insolge der Körderung der Volksmusst durch die Neichbergierung einen sarten Anteil, nicht weniger aber auch das Auslandsgeschäft. Allerdings war in einzelnen Ländern mehr als früher die ausländische Konfurrenz zu verspüren, insbesondere der japanische Weitbewerb. Bezeichnend ist, daß das Ausland vichtige Halbsabstate der Handern des Schiedersches der Germontsgebrikation aus Deutschland bezieht und dadurch erk in die Lage kommt, die deutsche Ausfuhr in einem Teil unserer bisherigen Exportgebiete zu beeinträchtigen.

daß das Anstule aus Denischt und dadur einem Keiterer disherigen Erportgebergen deutsche Ausfuhr in einem Teil unferer disherigen Erportgebergen deutsche Ausfuhr in einem Teil unferer disherigen Erportgebergen deutsche Ausfuhr in Das Geichäftsjahr 1934 schloß mit einem Rohüberschuft aus Sandel und Fabrikation von 6.56 (4.28) Mill. RM., wozu noch ioniftige Ertäge in Höhe von 51.175 (59 429) und außerordentliche Erträge von 8.311 (106 302) RM, kommen. Die Generalverlammling genehmigte den Abischluft und beschloß antragsgemäß, aus dem Reingewinn von 531 142 (178 429) RM. 5 (6) v. D. Dividende au verteilen, 50 000 RM. an die Hohnerstiftung zu überweisen und 183 407 RM, auf neue Rechnung vorzubragen.

Die Kennzisser der Großbandelspreise stellt sich für den 15. Mai wie in der Borwoche auf 100.8 (1913 gleich 100). Die Kennzisseru der Hauftragen laufen: Agractiosse 100.4 (minus 0.3 v. S.), industrielle Robstosse und Salbwaren 90.7 (plus 0.1 v. S.) und industrielle Fertigwaren 119.4 (unperändert).

Großhandelsumsatzsteuer.

Ermäßigung bei zugelassener Be- und Verarbeitung.

Ermäßigung bei zugelassener Be- und Verarbeitung.

Die Birtidafisgruppe Groß-, Ein- und Aussuhrbandel bat nach Beforechungen im Beicksfinanzministerium eine Zusammenstellung der im Großbandel sugelassenen Be- und Berarbeitung vorgenommen, die die Inanlpruchnahme der Stenervergünstigung ist den Großbandel nicht ausschließt. Danach kommt es dei der Prüfung der Unickälichteit einer an der Bare vorgenommenen Behandlung in sinschaft auf die Inanlpruchnahme der Großbandels-Umfahltenervergünstigung nicht is dehr auf die technischvönstalliche Seite der Bearbeitungsvoraunge an, also nicht darauf, ob der Gegenstand noch zu denieben Zweden verwendbar ist oder rein stofflich seine andere Zusammentebung ersahren bat, vielmehr kommt es auf die kaufmännliche Bedentung der Behandlung ein verschebenes Berkehrsgut als gegeben ansieht. Bichtig ist dabei and, ob ein veränderter Breis gezahlt wird oder ob vielleicht die Bare eine andere handelsübliche Bezeichnung erhält und deral. Ein bei der Einfuhr im Geseh gewährtes Bearbeitungsprivlieg schleicht aus, das die gleichen Borgänge im Binnenbandel die Inanlpruchnahme des ermäßigten Großbandelsumisabieveriades zulassen, vielmehr ist grundläslich aus der Aufführung in dem Einfuhrkatalog an ennehmen, das es sich me eine an sich schabliche Bearbeitung kandelt. Aus der arbeitungsvorgänge ist zu dem vieligen Sorgang des Klöscheichens und Aberbeitung im Großbandel besonder erwährenswert, daß der andsfrehen durfgeschalen Bernahulungen nicht als umfabitenerichabliche Bearbeitungen ausgeben lind:

1. Appieraroßhandel:

2. Apas Schueiden von Doppelbogen in Einfachbogen (Galbieren).

1. Papiergroihandel:
a) Das Schneiden von Donvelbogen in Einfachbogen (Halbieren).
b) das Schneiden von Bogen zu Blättern (durch ie einen Längsund Onerichnit),
o) das Schneiden von Rollen zu Bogen der gleichen Breite,
d) das Abschneiden überschießender Längen (Beichneiden),
e) das Umwideln von großen auf fleinere Rollen der gleichen
Registe.

Breite. f) das Berpaden geschnittenen Butterbrotpapiers in Rollen mit bebruckter Umbillung.

2. Glasgrobhandel: Das Abichneiden fiberichiegender Längen.

3. Schrottgroßhandel: Das Bertleinern oder Zusammenpressen von Gifenschrott zu chargierfähigem Schrott.

4. Eisenarohhandel:
Das Abteilen eines vom Abnebmer gewünschten Mabes von größeren Stüden (s. B. 5 Meter Draht von einer Rolle) und das Abschmeiden überichtegender Längen.

Wertpapierhandel.

Auf Grund des Gesebes sider den Bertvavierhandel vom 4. Desember 1934 bat der Reichswirtschaftsminister verscheene Wertvaviere, die meistens dereits an der Verlisse Börse gehandelt werden, unter Aufrechterbaltung ihrer disherigen Börsensulasiung anderen Börsen unter Aufrechterbaltung ihrer disherigen Börsensulasiung anderen Börsen unter Aufrechterbaltung iber disherigen. Die entweder Deimafdörse des detressenen unterenkenens oder aus anderen Gründen an diesen Kertvavieren besonders interessiert sind. Durch desies erleichterte Aufglungswerfahren werden den deutschen Kroninsbörsen in erher Ante die Wertpaviere wieder snachsibrt, die sie im Laufe der letzen Kahre durch den übertriedenen Bentralisterungsprozeh verloren daben. Die Aufallungen ind gedischenfrei und oden Eropett erfolgt. Der Börse au Fraussint am Main sind mit Wirtung ab 20. Nat 1938 überwiesen worden: 15 000 000 NM. Altien der Banerischen Motorenwerke A.-G., Minchen, 27 400 000 NM. Altien der Banerischen Westerwiesen worden: 15 000 000 NM. Altien der Feldmühle Bapiers und Zelliosswerke A.-G., Schning, 200 000 NM. Altien der Geschlichste Gistmasichinen A.-G., Wertin, 9 000 000 NM. Altien der Geschlichste Gistmasichinen A.-G., Westen der Aufmin Berger Teisbau-A.G., Bertin, 16 000 000 NM. Altien der Geschlichste für Linde's Eissmasichinen A.-G., Weschaden, 235 600 000 NM. Altien der Mienischen Beställichen Gletzistätischer G.-G., Gesen, 24 000 000 NM. Altien der Meistmaschen Lecksistätischen Geschlichsteld is B., 248 650 000 GM. Goldviandbriese der Prenhischen Zentralikadischift in Benalisation und dem. Judustrie A.-G., Friedrichsfeld is B., 248 650 000 GM. Goldviandbriese der Prenhischen Zentralikadischift aus der Beiben: 1 die 3. 5 die 7, 10, 14, 15, 18 bis 22, 24 bis 28.

Neue Kredite für das Landeskulturwerk

Mm 16. Wai 1935 hielt der Arbeitsansschut des Aufschtsrates der Dentichen Bodenskultur-Aftienaeiellichaft unter dem Vorsit des Staatsministers d. J. Riede jeine 74. Sitsung ab. Es wurde beschoffen, aus von dritter Seite beschäffen Mitteln der Gelestächt weitere Meliorationskredite in öbbe von insgesamt rund 2 600 000 NM. an dem Verliorationskredite in öbbe von insgesamt rund 2 600 000 NM. an dem Verlioratienen. Darunter besindet sich Darleben von 150 000 NM. an dem Verlioratienen. Darunter besindet sich Darleben von 150 000 NM. an dem Livvenerband in Verlieben von 592 000 NM. an dem Livvenerband in Dortmund und ein Darleben von 699 000 NM. an den Livvenerband in Dortmund und ein Varleben von 699 000 NM. an den Livvenerband in Dortmund und ein Varleben von 699 000 NM. eine die Regulierung der Innerste im Regierungsbesirf Sildesbeim. Die weiteren Kredite find ebenfalls sür den Ausban von Vallegenichten, die weiteren Kredite find ebenfalls sür den Ausban von Vallegenichten. Die weiteren Kredite find echnigen und Kultivierungen bestimmt. Die Darleben werden durchweg langfritig und zu einem durch Insverbilligungspuschen des Reichs auf 3.5 Brosent järhlich berabgeminderten Insisias bereitgestellt.

Termine der Leipziger Herbstmelle 1935.

Die Leipziger Berbftmeffe 1985 beginnt am Sonntag, bem 25. Auguft, und dauert bis einschließlich Donnerstag, den 29. August, die Textilmesse wird am Mittwoch, dem 28. August, beendet, während alle anderen Zweige der Mustermesse am 29. August schließen. Auf dem Ausstellungsgelände wird die Meffe für Bau-, Saus- und Betriebsbedarf durchgeführt; fie dauert ebenfalls vom 25. August bis einschließlich 29. August.

Odenwälder Haristeinindustrie A.-G., Darmstadt, Die GB, genehmtgte den Abschluß für 1934 mit 6 (5) Krozent Dividende. Ueber das laufende Beigätissiader wurde mitgeteilt, daß die Dossungen der Steinsindustrie auf die Answirfugen der Arbeitsbeigaffungsmaßnahmen der Neichsregierung und der Reichsautobahnen sich erfüllt baben. Die Odenwälder Haristeinbustrie ies für das erike Balbjahr mit Austrägen gut verleben. Daß Ergebnis im zweiten Halbjahr würde von den sinanziellen Witteln der Lebörden und der Neichsautobahn, die sür feinanziellen Witteln der Lebörden und der Neichsautobahn, die sür feinanziellen Witteln der Lebörden. Soweit beute ein Rückbid möglich ift, könne man auch für 1935 wieder mit einem zufriedenstellenden Ergebnis rechnen.

Allins Berger Tiefban-A.-G., Berlin. Die oGB. genehmigte den Abidduk für das Geftdäftsfabr 1934 mit wieder 6 Brozent Dividende. Ison der Berwaltung wurde darauf bingewiesen, das im Jahre 1934 die Umfäte der Geftlichaft im Ausland bedeutend gestiegen sind. Bie sich das Laufende Jahr entwickeln werde, lasse inch nicht voraussiagen. Im Instandsgeschäft iet die Instins Verger A.-G., mit einem bedeutenden Auftragsbestand versehen, den sie aus dem Vorjahre berühergenommen babe. Eine Prognose siur 1935 lasse sich jedoch nicht stellen. Aus dem Aufsichtstat ist Wlinisertaldirestor a. D. Dr. Ing. b. C. Ottwann ausgeschieden, Direktor Riemann bat fein Aufsichtsratsmandat niedergelegt. Reugewählt wurde Dr. Silder von der Dresdoner Bank.

mann ausgeidieden, Direktor Riemann bat sein Aussichstatsmandat niedergelegt. Reugewählt wurde Dr. Bilder von der Dresdner Bank.

Alsen'sche Portland-Gement-Fabriken, Damburg. In der oGB, wurde beschosen, auf das dividendenberechtigte Sammurd der Dreitige Golddiskontbank abzusübren sind, ferner 5 Brozent an die Deutige Golddiskontbank abzusübren sind, ferner 5 Brozent auf die Borgugsattien auszuschätten und 100 000 NM. für eine Stiffung zu Gunsten der Arbeiter und deren Augebörigen zu verwenden.

5 Bres. Manskeld-Dividende sicher. Bie wir von der Berwaltung der Manskeld-Dividende sicher. Bie wir von der Berwaltung der Manskeld AG sin bergdau und Histenbetrieb Eisleben erfahren, haben sich die Abschübsarbeiten der Gesellschaft auch in diesem Jahre dadurch verzögert, daß sunächt der Trenhandbericht über die Aussteld auch erzögert, daß sunächt der Trenhandbericht über die Ausstellschaft sertliggestellt werden mußte, um setzungkeil killen, in welcher Höhe wieder wie im vergangenen Jahre der Manskeld AG eine von ihr zu vereinnahmende Ersparnishprämie zufällt. Die Aussteld-AG eine von ihr zu vereinnahmende Ersparnishprämie zufällt. Die Aussteld-AG eine von dicht seissiehen Ersparnishprämie zufällt. Die Aussteld-AG noch nicht seissiehen Der bei der Manskeld-AG eine Von nicht seissiehen. Der bei der Manskeld-AG erzeilt.

Mannelsa – Steatit A.-G. – 10 Brozent gegen 8 Brozent. In der Bilanzibung des Aussichtstates wurde beschossen, der Aussenden von 10 gegen 8 Brozent i. B. sir das Geschätigabr 1934 vorzusschaften, wovon 2 Brozent dem Anleibefred ausgesiber werden.

Mimosa MG Dresden. — Dividendenkstung. Der Aussichtstat beschoße, der auf den 12. Juni einberufenen oSB sür 1934 ausseinem Keingewinn von 395 220 (468 749) RM 7 v. S. Dividende auf 50 000 MM. Borzugasakien sowie 10 Broz. Dividende gegen 12 Broz. im Borjabre auf 3 250 000 MM. Etammaktien zur Berteilung vorzuschlichigen.

im Borjahre auf \$250,000 AN. Stammaktien zur Verteilung vorzusichlagen.

Main-Krastwerke AG, Frankfurt a. M. Bei der zum Lahmever-Konzern gehörenden Gesellschaft wird für das Geschäftsiahr 1934 ein Reingewinn einschlieblich Bortrag von 909 105 (912 584) RM. ausgewielen, worans wieder 4 Bros. Dividende auf 22,4 Millionen AK in Borsollag gedracht werden, GF am 14. Juni.

Berlinisch Feuer-Berscherungs-Anstalt gear. 1812, Berlin. Die oGB, genehmigte den Rechungsablichts für 1934. Die Gesamtsrämieneinnahme betrng 7.44 (6.89) Will. RM., davon 4.95 (4.55) süreigene Rechung. Ausgade sür Schädlagen 3.72 (3.62) Will. RM., davon für eigene Rechung 2.24 (2.07). Provisionen, Goziallasten und Berwaltungssolien 2.20 (2.15), Uederweisung an die Prämienreserve 2.75 (2.53), Absöreidungen und Kidisellungen 0.58 (2.99) Mill. RM. — Aus dem Reingewinn von 641.085 (618 320) RM. wird eine Bax-Dividende von 8 Brozent (i. B. 15) verteilt, jedoch werden weitere 75 000 RM. sitt die Besser von Indaderaktien an die Golddiskonthant überweisen und 112 500 RM. dur Einzahlung auf die nicht vollgezablien Ramens-Aftien verwandt.

Aus der Landeshauptstadt.

Rarlsrube, ben 20. Mai 1935.

Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht.

Die Eisheiligen und die "falte Sophie", von denen man annahm, daß sie es in diesem Jahre mit ihrer Herrschaft gnädig machen würden, haben uns ein schwere Enttäuschung bereitet. Au Samstag nachmittag sah es zwar noch so aus, als ob die Hoffnungen auf einen ichonen Sonntag berechtigt er= schienen. Aber es kam ganz anders als man sich gedacht hatte. Schon in den Abendstunden zogen von Besten schwere Bolken auf, die von einem heulenden Sturm über die Säufer der Stadt gepeiticht murben und wenige Minuten später praffelten falte Regenschauer nieber, die auch in der Racht vom Sams-tag auf Sonntag fich in fast ununterbrochener Reihenfolge wiederholten. Der Sonntag selbst war nicht minder ungemitlich, umfomehr, als ein Temperaturfturg die Betterfäule im Barometer bis auf wenige Grade über den Gefrierpuntt beruntergedrückt hatte. Infolge biefer ungunftigen Betterlage wurden viele Plane für Ausslüge und Spaziergänge im wahrsten Sinne des Wortes zu Basser. Die meisten Leute zogen eine gut geheizte Stube einer Banderung im Freien vor, fo daß ber Sonntagsverkehr fich auf ein Minimum be-

Bie aus verschiedenen Teilen bes Landes gemeldet wird, bat der Frost icon erheblichen Schaben angerichtet. So foll an der Bergitrafie, im Ried und im Ddenmald die Frühobiternte gefährdet fein, auch an ben Spargelfulturen foll gans erheblicher Schaden entstanden sein. Auch in den Weingegen-den sollen, trot aller Gegenmaßnahmen durch Beheizung der Weinberge erhebliche Frostschäden sestgestellt worden sein.

Massenbesuch in der Ausstellungshalle.

Die Ausstellung "Der schöne Alltag" war gestern für viele Hunderte das Ziel des Sonntagsaussuges. Auch von auswärts waren viele Besucher in Krastwagen nach Karlsruhe gekommen. Die Ausstellung wurde am Sonntag von nicht weniger als 1234 Bolksgenossen besucht. Besonderes Interesse ausgestellt des Research zeigten die Besucher an der Borführung des Filmes "Schönheit der Arbeit", der in einem ju diesem Zwecke in der Ausstellungshalle eingerichteten Kinoraum lief.

Blikflugverkehr Karlsruhe—Berlin.

Die am 1. Mai eingerichtete Blibflugitrede Rarlsrube-Berlin mit Zwischenlandungen in Mannheim und Frankfurt wird derart start benützt, daß die anfänglich eingesetzt Blitzmaschine HE 70 mit vier Pläten durch eine Junkermaschine mit 6 Sityläten ersett werden mußte. Die Maschine ist täglich vollbesett und wenn die Benütung weiterhin steigen sollte, wird auf der Blitzlustistrecke eine dreimotorige Junkermaschine mit 7 Sitylätzen eingesett und die Zwischenlandung in Frankfurt aufgehoben werden.

Dankesjahrt an die Saar.

Die Ginladung des Berfehrsvereins, nachdem die Saarländer icon vericiedene Male gu ben Beimattagen gahlreich nach Rarlerube gefommen waren, nun auch einmal einen Begenbefuch in Caarbriiden gu machen, war auf fruchtbaren Boben gefallen. 1200 Rarlsruher hatten am Conntag fic au der Gabrt eingefunden und füllten die 22 Bagen bes Sonderzuges, der fie an die Saar brachte.

Babrend der Wind den Reegn gegen die Fenftericheiben peitschte, ging es in frober Stimmung burch bas icone Pfaizer Land. Gegen 1610 Uhr traf der Bug in Saarbruden ein, wo die Karlsruher unter Borantritt der BD- und der 53-Rapelle jum Rathaus St. Johann marschierten. Sier fand ein ichlichter aber berglicher Empfang ftatt, bei bem ber Berfehrebegernent der Stadt Saarbruden Dr. Baudig in Bertretung bes Oberbürgermeifters und ber Stellvertreter bes in Frantfurt weilenden Rreisleiters, Bert Rath, die Gafte begrußten. Regierungsbaumeifter Brunifc bantte für den berglichen Empfang und überbrachte die Gruße der badifchen Refidens. Markgräfler Trachtenmädchen überreichten der Stadtverwaltung Saarbrücken einige Geschenke, die von Karlsruber Firmen gestiftet

An die Begrüßungsfeier ichloffen fich unter fachkundiger Führung Stadtbefichtigungen und Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung. Ginen frohlichen Abichluß fand ber Tag mit einem geselligen Beisammensein im Johannishof, wo Reichsbahnoberinfpettor Wallacher der Berbundenheit der Saarlander mit den Karlsruhern freudigen Ausdruck gab. Regierungsbaumeifter Brunifch verband mit bem Dant ben Bunich, die Saarlander bald einmal wieder in Rarlsrube begrußen gu burfen. Bon ber Bevolferung aufs heralichfte begrüßt, ging es dann wieder aum Bahnhof, und furd vor Mitternacht lief der Zug wieder in Karlsruhe

Ueber die erlebnisreiche Sahrt werden wir morgen ausführlich berichten.

"Miffa folemnis" in der Fefthalle.

Die diesjährigen Sinfoniekonzerte des Badifchen Staatstheaters finden mit dem 8. Sinfoniekongert'am Mittwoch, den 22. Mai, 20.15 Uhr, im großen Festhallesaal ihren glangvollen Wichluß mit Ludwig van Beethovens "Wissa solemmis". Diri-gent: Generalmusikbirektor Klaus Rettskraeter. Das Soloquartett fingen Rammerfängerin Mary Effelsgroth Paula Baumann, Frg. Fehringer und Kammersänger Udolf Schoepflin. Die Orgel spielt Professor Franz Bhilipp, das Biolinfolo im Benedictus Staatstonzert-meister Ottomar Boigt. Der Riesendor fest fich gusammen aus dem Lehrergesangverein, dem Singchor des Babischen Staatstheaters nebst Extractor, wie aus dem allein über 200 Mitglieder zählenden neu gebildeten Chor für die Aufführung dieses Riesenwerkes (Sonderchor). Die Vorbereitung der Chöre leitete neben Generalmusikdirektor Nettstraeter Kapell meifter Erich Sauer it ein, der Dirigent des Lehrergefangs vereins, Kapellmeifter Alfred Runtich und Chordireftor hofmann. Außerdem wirft die bedeutend verftartte Babifche Staatstapelle mit.

Beglüdwünichung. Der Oberbürgermeifter hat den Rauf-mann August Leopold Bed Chelenten bier jur Feier der gol-Sochzeit ein Gludwunschichreiben nebit Ehrengabe überreicht. Dabei hat der Oberbürgermeister dem Jubilar für seine langjährige, ersprießliche Wirksamkeit als Beifiter des hiefigen Ortsgerichts Dank und Anerkennung ausgeiprochen.

Erfolg eines Rarlsruher Harmonikafpielers. Bum großen Hammonifatreffen in Laufanne (Schweis) am 4. und 5. Mai 1985 stellte sich wieder der junge Ernst Dituleit vom Harmonifa-Spielring 1929 jum Wettstreite. In schärsster Kon-furreng gegen Franzosen und französische Schweizer (etwa 700 Teilnehmer) gelang es ihm als einzigem Deutschen, im Spiel in der Erwachienenflaffe einen Gilberpotal mit Lorbeerfrang und zwei Diplomen zu erringen. Das frangofiiche Preisgericht sprach ihm für seine vorzügliche Leistung die besondere Anerkennung aus.

30 Jahre Männergesangverein Silcherbund.

Festliches Konzert und Chrungen.

Im überfüllten Saale der Gesellichaft Gintracht tonnte der Männergesangverein Silderbund Karlsruhe mit einem wohls gelungenen Festtonzert die Feier seines 30. Stiftungsfestes begehen. Diese Chorvereinigung trägt den Namen des aroßen Bolksliederkomponisten und Sammlers Friedrich Silder, bessen Lieder unser deutsches Bolk als unverlierbares natios nales Gut übernommen hat, bessen Lieber von vielen Men-schen gesungen werden, die oft nicht wissen, daß Silcher es war, der sie uns geschenft. Aber dieses Zurücktreten des Dichter-komponisten in die Anonymität ift ja eines der untrüglichen Zeichen des echten Volksliedes.

Diefes echte deutiche Bolfslied, bas von Friedrich Gilcher zumal, hat in diesem Männergesangverein seit dreißig Jahren eine liebe- und stilvolle Pflegestätte gefunden. Das Bolkslied und der volkstümliche Gefang bildeten das Programm, das ben Verein vor mancherlei Auswüchsen und Sachgasien moder= ner Chormusit bewahrte. Er wurde an einem Siegelbewahrer echter volkstümlicher Chorfunst, die der deutsche Männergefang immerdar an erste Stelle rücken muß, wenn er die Bindung mit dem Bolksgangen nicht verlieren will. In dieser Aufzeigung des Programmatischen liegt gugleich ein herzlicher Dant und eine volle Anerkennung für den Gilcherbund, man fann nur wünschen, daß er auch weiterhin diese Linie beibehalt im Sinne jener kuklturellen Bedeutung des Männerge-fanges, die Bürgermeister Dr. Fribolin im Anschluß an die besten und herdlichsten Glückwünsche der Stadtverwaltung

bei der Ueberreichung des Wimpels zum Ausdruck brachte. Es versteht sich, daß in dem sestlichen Programm auch einige Chöre von Friedrich Silcher waren, drei Bolkslieder, Hujarenglaube, Soldatenmut und Jagdglück, die der stattliche Chor unter der Führung seines Ehrenchormeisters Friedrich Füller mit einer sühlbaren Berbundenheit sang, schlicht, herzlich, ohne viel dynamische Abschattungen, doch geschlossen im Klang und Ausdruck. Diese Frische und Natürlichkeit des Vortrages war auch den weiteren Chordarbietungen eigen, dem "Gebet" von Ludwig Keller, dem verstorbenen Karls-ruher Komponisten und Chrenmitglied des Vereins, seinem Baterlandslied mit Inftrumentalbegleitung, das feine erfolgreiche Uraufführung an diesem Abend erlebte, einem Frühlingslied von Wilhelm Bein, das gleichfalls zur Uraufführung kam, einem Wanderlied von Rudolf Buck, dem vielgefungenen "Flamme empor" von Gläser-Nagel und gang besonders dem Maientang" von Max Thiede, einem volkstümlichen Liede mit einem fein ausgewogenen vierstimmigen Sat, deffen lette Strophe zur Wiederholung gelangen mußte, einem das unferen Gesangvereinen berglich empfohlen wer-

Der Chor des Gilcherbundes ift in allen vier Stimmgruppen ausreichend und flangvoll befett, die Behandlung des Bortes ist klar, die Faffung der Melodie ausdrucksvoll, der Unterbau der begleitenden Stimmen durchlichtet, Friedrich Füller, der als Gründer des Bereins und Ehrenchormeis iter im nachfolgenden Bankett überaus herglich geehrt wurde, weiß diese volkstümlichen Lieder, auch den größere Anforderungen ftellenden Chor von Reinhold Beder 2 von Leuthen" nach musikalischen Gesichtspunkten aufzubauen und sehr lebendig und geschmackvoll darzustellen. Der Silcher-bund fingt mit viel Empfinden, aber ohne Sentimentalität. Der Klang bleibt auch in den weicheren Pianogebieten männlich und straff.

Emmy Schech, die glänzende Geigerin und Kapellmeister Alfred Kuntzich, der ausgezeichnete Begleiter, erfreuten die Hörer mit der G-Dur-Sonate von Brahms und fleineren Stüden alter Musik durch die Gemeinsamkeit des Bortrages. Kammersänger Frit Sarlan sang, gleichfalls von A. Kuntisch begleitet, Lieder Karlsruber Komponisten: von Franz Philipp, Clara Faißt und Friedrich Füller mit gang außerordentlichem Erfolg, so daß er sich zu einer Dreingabe verstehen mußte. Neben diesen hervorragenden Soliften fei auch das Posaunenquartett und ein Blasorchester mit aller Anerkennung genannt.

3m Bantett gedachte der Bereinsführer Rarl Sengft der Berftorbenen und nahm nach einer Begrüßung die Ehrungen der Gründer des Bereins und sonstiger verdienter Mitglieder vor. Neben Bürgermeister Dr. Fribolin brachken Glückwünsche Stadtverwaltungsdirektor Julius Lacher für den Berfehrsverein, die herren horn für den Männergesang-verein Concordia, Brand für den Männergesangverein Rheingold und Kreisleiter Ferdinand Diet für den Badischen Sängerbund. F. Diet nahm auch die Ehrungen für den

Bund vor Es erhielten für 10jährige Tätigkeit als Sänger eine Ur-tunde: Friedrich Geider, Karl Inselsberger, Wilh. Richter, Ludwig Better, Hermann Weiß; für 15jährige Tätigkeit als Sänger die filberne Silchernadel: Erich Günth. Max Latich, Gustav Schmidt; für 25jährige Tätigkeit als Sänger die goldene Silchernadel und zugleich die Bundesnadel des Babischen Sängerbundes: Eugen Heuser, Georg Arob; far 30jährige Tätigkeit den goldenen Silcherring den Mitbegründern des Bereins: Ghrenchormeister Fr. Filler, Fr. Jäger, Zach, Köbler, Theodor Uehlin und Emil Säuser. Zum Chrenmitglied wurde ernannt Stadtverwaltungsdirektor Julius Lacher. Ferner wurden übekgeben: Dem hochverdienten Chrenchormeister und Gründer des Bereins, Friedrich Füller, der Ehrenbrief des Bereins und die Silcherbufte, dem Ehrenmitglied Frit Stähle, Tübingen, eine Radierung, dem Schabmeister Karl Sauer und dem Chronisten des Bereins Joseph Bell die große Silcherplakette.

Schützengesellschaft von 1721 Karlsruhe e. B.

Bor uns liegt die Ginladung der Schützengefellichaft gur "Beihe der neuen Kleinkaliberstände verbunden mit Wehr= fporticbiegen, Gingel- und Mannichaftsfämpfen, Bunftichie-Ben und jagomäßiges Schießen am 25. und 26. Mai 1935".

Wer kennt nicht das fo idnllisch und doch großzügig angelegte Schützenhaus im Hardtwald an der Linkenheimer Allee, das jedermann fo angenehmen Aufenthalt bietet? Das Bichtigere natürlich für die Mitglieder, namentlich die ausübenden ift die Schieß-Sportanlage, und diese war stets in den weitesten Schützenkreisen als eine technisch vollendete, wie auch ideal gelegen, anerkannte. Getreu der über 200= jährigen Tradition (die Gründung fällt zeitlich mit der ber Stadt Karlsruhe zusammen), hat die Gesellschaftsleitung jeden Fortichritt auf ichießsportlichem Gebiet mahrgenommen und in die Tat umgesetzt. So wurden bereits 1925 den Schießständen 6 Kleinkaliberstände angegliedert, um dem immer mehr auffommenden Rleinfaliberichießen Rechnung du tragen; aber erft der große Umschwung, das Dritte Reich, brachte die längst schlummernde Reugestaltung und es wurde aufgeräumt mit unzeitgemäßen Ginrichtungen und

Die Guhrung als Oberichütenmeister übernahm herr Ministerialrat herbert Rraft, welcher zu ieinem Beirat ausübende Schüten ernannte, die in engster Fühlungnahme mit den Mitgliedern stehen. Gine ungeheure Arbeit wurde geleistet, wobei das Hauptaugenmerk darauf gerichtet mar. bag Schiegmefen mit bem neugeitlichen Beift gu erfüllen, gu vereinfachen, ju verbilligen und boch ju vervollfommnen. Daß dabei namentlich dem Rleinkaliber-, Behrmann- und jagblichen Schießen besonderes Augenmerk galt, war felbftverständlich und fo erwies fich die Anlage gerade für die genannten Schiefarten bald als viel gu flein. Gin umfaffender Erweiterungsplan wurde in sehr kurzer Zeit in die Tat umgefest, bei welcher Arbeit fogar die Jungichuten mit Sand angelegt haben.

In glangender Beife wurde auch die Platfrage gelöft und es erstanden 35 neue Stände für Rleinkaliber, 4 für Jago und 3 für Biftolen, ber Burftaubenftand murbe erweitert und mit 5, ftatt bisher 1 Maschine ausgestattet.

Die Gesamtanlage umfaßt nun beute folgende Schießftänbe:

15 auf Reld (800 Meter),

18 auf Stand und Wehrmann (175 Meter).

41 auf Aleinfaliber (50 Meter). 6 Piftolen (50 Meter),

6 für Jagd, Rugel auf ftebend und laufend Bild,

Wurftauben mit 5 Maschinen und Ripphasenstand.

Die Gesamtanlage ift eine imponierend großgugige mit den neueften Errungenichaften ausgestattete und darf als vorbildlich bezeichnet werden. Gie fteht damit in erfter Reihe ber deutschen Schützengesellschaften und ift badurch jederzeit die Möglichchfeit gegeben, größere Schießveran-staltungen ohne weiteres abzuhalten. Einen Beweis hierfür follen die Einweihungsveranstaltunegn, welche wie eingangs gefagt, am 25. und 26. Mai 1935 statfinden, erbringen. Sunberte von Schüten ber verichiebenen Schiefvereinigungen aus der näheren und weiteren Umgebung werden hiergu erwartet.

Aber es ift auch jedem Bolksgenoffen, welcher fich dem Schiefiport widmen will, Gelegenheit geboten, fich bei diefem alt traditionellen, edlen Schießsport ju betätigen. Damit wird bekundet, daß die Schützengesellschaft den Zeitgeift richtig erfaßt hat, ben Schießfport gu einem mabren Boltsfport an gestalten. Es darf nicht unerwähnt bleiben, daß bei diefer Gelegenheit zwei Wanderpreise herausgeschoffen werden und die beften Schüten und Mannichaften Krange, Plaketten und Diplome erhalten. Außerdem fonnen Erinnerungsmungen berausgeschoffen werden.

Bu allen Zeiten durfte eine enge Berbundenhett ber Rarlsruher Schützengefellichaft mit der gefamten Ginwohnerschaft erfreulicherweise wahrgenommen werden und so ift du hoffen, daß dies auch bei diefer feierlichen Beranftaltung burch recht gablreiche Beteiligung ber Bevolkerung der Fall fein wird. Alfo auf jum Schütenhaus am 25. und 26. Mai

Cantatefeier in der Lutherkirche.

Am Borabend jum Sonntag Cantate veranstalteten die Pfarreien der Oftstadt in der Lutherfirche einen Gemeindefingabend, an dem fich vervorragende Rarlsruber Kräfte gur Berfügung gestellt hatten, fo daß diefer erftmalig abgehaltene Singabend sich zu einer würdigen Keierstunde ausgestaltete. Bei dieser Cantateseier wurden ausichlieflich Werte von Bach, Sandel und Schüt, deren Jubiläen wir in diesem Jahre begeben, in meisterhafter Beise zu Gehör gebracht. Serr Stadtvikar Sörner ließ in mächtigen Akkorden und außgezeichneter Klangreinheit die Bachsche Kantasie in G-Dur, sowie die H-Moll-Kuge seierlich und getragen auf der Orgel erklingen. Der Kirchenchor der Lutherkirche trug unter der bewährten und ficheren Leitung von herrn Sauptlehrer Deernnian Chore von beinrich Schütz vor. In den fich gegenseitig aut erganzenden Stimmen mit ihrer sehr auten gesanglichen Schulung kamen die Choräle "Danket dem Herrn", "Lobt Gott mit Schall" und "Gloria sei dir gesungen" in prächtiger Art zur Geltung. Frau Martha Idler sang mit ihrer hellen, weichen und flaren Sopranstimme Lieder von Johann Sebastian Bach, die in ihrem warm einfühlenden gesanglichen Bortrag in Rirche eine gute Afuftit fanden. Frl. Gertrud 36fel-Violine trug burch ihre exafte, toureine und flangfarbige Darbietung der Sändelschen Sonate F-Dur, erster und ameiter Sat, wesentlich dur Verschönerung dieser kirchenmusi-kalischen Feierstunde bei. Im Wechselgesang brachten Kirchenchor und Gemeinde das Lied "Run freut ench, Christen amein" aus einem Choralfingeblatt mit Orgel-begleitung au Gehör. Gerr Stadtpfarrer Basmer sprach jum Schluß einige furge Worte über das Rirchenlied. Ausgehend von der Reformationszeit betonte er, daß die fingende Gemeinde zugleich die siegende Gemeinde war. Eine fingende Gemeinde ift auch immer eine bekennende Gemeinde, denn fie gibt durch das Lied Zengnis von ihrem Glauben. Durch Schriftlesung und Baterunser war der Abend an einer erhebenden gottesbienftlichen Geier ausgestaltet worden.

Tages=Unzeiger.

(Räberes fiebe im Inferatenteil.) Montag, den 20. Mai.

Staat8theater:
Rameraden von beute, 20—22.30 Uhr.
Lichtspielt beater:
Schauburg: Der bunte Schleier, 4, 6.15, 8.30 Uhr.
Choria-Balaft: Rataicha, 4, 6.15, 8.30 Uhr.
Uniou-Lichtspiele: Der bunte Schleier, 4, 6.15, 8.30 Uhr.
Balaft-Lichtspiele: Rataicha, 4, 6.15, 8.30 Uhr.
Refidens-Lichtspiele: Alle Tage ilk fein Sonntag, 4, 6.15, 8.30 Uhr.
Rammer-Lichtspiele: Die Caardas-Fürstin, 3, 5, 7, 8.46 Uhr.

Gewerbeichule III Karlsruhe. Mit Beginn des neuen Schuliahres 1935/36 wurden die Lehrlinge des Bäcker = und Metgerhandwerk, die bisher die Fortbildungsschule besuchten, der Gewerbeschule III augeteilt. Diese Umichilung murde bedingt durch die Neuordnung der ftandischen Glieberung unferes Bolkes und durch die Bereinheitlichung des handwerklich,technischen Schulwesens in Baden. Mit der Gingliederung diefer Berufe in die Gewerbeichnle vollzog fich in Karlsrube eine Magnahme, die in der vergangenen Jahrzehnten fich in allen badischen Städten ichon durchsetzte. Intereffant ift auch die hiftorische Tatsache, daß das Bäcker- und Metgerhandwerf seine Lehrlinge in den ersten gehn Jahren des Bestehens der Karlsruher Gewerbeschule gur Gewerbeschule in den Unterricht ichidte in den Jahren 1834 bis 1844. 100 Jahren ereignet es fich somit jum zweiten Male, daß diefe Berufe auch ichulisch ihren übrigen Standes- und Berufsgenoffen angegliedert werden.

Boolishen Chronik Montag, den 20. Mai 1935 Badischen Bresse 51. Jahrgang / Nr. 116

Der Schwarzwaldverein tagt in — Neuschnee.

Starker Besuch der Tagung in Freudenstadt aus allen Teilen des Gebiefes.

23. R. Frendenstadt, 19. Mai.

"Laßt echte Schwarzwaldmänner um mich sein", hört man schmunzelnd Freudenstadts gemütlichen Kurdirektor Rechtsanwalt Laufer behaglich variieren, als sast mit dem Glockenschlag vier am Samstag nachmittag die von allen Seiten eintressennen Büge die ersten größeren Hausen rautengeschmückter Wandersmänner entlassen. Die Stadt der Frenden nimmt, von beiden Bahuhösen her Fahnen in Hakenkrenz und Neichsfarben sowie Wimpel im Grün des Waldes und im Zeichen der Nauten weisend, die Scharen auf, die vorschriftsgemäß im Wanderanzug dem Weichbild der
Ortes zustreben. Wettergewohnte Gestalten, beweibt und unbeweibt, manche mit Familie, Lodenmantel, Wettercapes,
Kucksach, deherrschen bald das Straßenbild.

Sankt Betrus ist in einen fürchterlichen Berdacht anläßlich der diesjährigen Haupttagung des vereinigten Schwarz-waldvereins gekommen. Man unterstellte ihm, daß er mit seinem Binterrückschlag in Form lustigen Schneetreibens von Samstag nacht weg und einer richtigen stischweißen Decke am Sonntag morgen die Gebirgswanderer zu Skileuten bekehren und damit aus dem betonten Banderverein einen Sportstin machen wollte. Ob er damit aber Glück hat, seint nach der Einstellung der Bersammlung, wo auf den Richtsportscharakter der Bandervereine abgehoben wurde, immer zweische

Daß Sfiverbände mitten im Neuschnee zu tagen hatten, kommt vor. Daß aber ein solch voller Wintertag am 19. Mai für Freudenstadt sich zeigen sollte, das gehört immerhin zu den bleibenden Merkwürdigkeiten dieses langen Nachwinters dis tief in den "Frühling". Stimmungsmäßig hat ja nun der Flockentanz nichts verdorben, aber im Besuch der Mitläuser, die Tagungen wirtschaftlich beeinflussen, gab es einen natürlichen Aussall. Die eigentliche Arbeitstagung war aber doch sehr gut besucht, von 170 Orisgruppen des Schwarzwaldvereins waren 107 vertreten.

Die Reichweite der Bertretungen, die am Borabend schon von Süden mit dem Bodensee und der Nordwestschweiz bis nach Frankfurt ging, schob sich weiterhin noch rheinabwärts bis nach Essen! Der Geist des inneren Intereses und der Anhänglichkeit, der sich hierin äußert, lief auch durch die ansderthalb Stunden geschäftlicher Tagung, wie sie die Hauptsversammlung unter Präsident Universitätsprosessor Dr. Schneiderhöhn sich glatt und flott abwickelte.

Der Nachmittag des Bortages war den Sonderbes forechung en der Wegekommission und des Berwaltungs-ausschusses des Gedächtnishauses auf dem Fohrenbühl gewidmet. Aus diesen internen Beratungen ist als besonderer Borgang sestauhalten, daß die Be ge be treunn gnoch sostematischer und gründlicher durchgeführt werden soll. Neben den bisher schon amtierenden Wegwarten der Ortsgruppen sür die engere Wegpssege und den Höhenwegwarten, die die großen Nouten des Bestweges, des Mittelweges und des Ostweges in ihrem Aufgabenkreis sehen, werden künstig noch weitere Bezirkswegwarte eingeseht.

Am Samstag sah der Begrüßungsabend, nach einem bei gut wirfender Marktplathbeleuchtung abgehaltenen Platkonzert, helle Hausen wanderfroher Menschen, die sich im Kurbaus in einem zweistöckigen Betrieb zusammenfanden.

Der Abend war dem goldenen Jubiläum der Ortsgruppe Freuden fadt gewidmet und von dieser in schlichter Form gegeben. Bereinsführer Studienrat Hummel begrüßte die Gäste, vor allem auch die stark erschienenen Schweizer aus Basel, weiter auch Ehrenpräsident Geheimrat Dr. Seith, Freiburg, Präsident Prosessor Dr. Schneiderhöhn und den stellvertretenden Präsidenten Dr. Pfeisser, Stuttgart, dankt allen Mitarbeitern der langen Jahre bei der Erschließung weiter Wandergebiete. Für eine Mitgliedschaft durch 40 Jahre wurden Stadtpsleger Rößler und Privatier Weber geehrt. Die Jugendgruppe Schramberg brachte eine hübssche fleine Tanzstudie, die die Vereinigung der beiden Vereine aus Baden und Württemberg verkörperte. Als man zu später Stunde heim ging, schneite es.

Und am Sonntag früh schneite es immer noch. Man sühlte sich irgendwie klimatisch übernommen, mußte man doch die gedachten netten kleinen Banderungen streichen oder ändern. Aber der Schnee konnte doch den Humor nicht erfrieren lassen, man sand sich in das Unvermeidliche und bildete im vollbesetzten Kurtheater eine wandersrohe Gemeinde im Sichan

Prosesson.

Brosesson Dr. Schneiderhöhn begrüßte in der Hauptverssammlung die staatlichen leitenden Behörden aus Württemberg und Baden, die örtlichen Bertreter, Reichsbahn, Reichsposs, Berkehrsverbände aus beiden Ländern, verwandte Wandervereine der Alb und aus dem Sauerland und gabzahlreiche Glückwunschbekundungen von badischen und würtembergischen Behörden, vom Fürsten von Fürstenderg niew. befannt. Besonders begrüßte er zwei alte Wandermänner, die schon Jahrzehnte bei seder Tagung sind, Schwarzsarupe steudenstadt sprach er Dank und Glückwünsche sir die lange Arbeit an exponierter Stelle aus. Besondere Bersdienste hat Freudenstadt sich auch um die Verschmelzung beisder Vereine erworben.

Für die Stadt Freudenstadt sprach Bürgermeister Dr. Blaicher. Er erinnerte humorig an die Deutsche Sfimeisterschaft vor zwei Jahren, da habe mitten im Winter Freudenstadt Sonne statt Schnee gehabt, heuer habe sie mitten im Frühling statt Sonne Schnee, so daß man den Tagungsteilnehmern hätte sagen können: Sti nicht vergessen. Er betonte dann die engen Berklecktungen nach beiden Richtungen in Freudenstadt im Sinne einer Einheit zwischen Baden und Württemberg. — Für das Württembergische Landesamt für Denkmalspslege sprach Prosessor Schuster

Stuttgart, der unter dem heutigen Berkehr für die Schaffung von Banderreservaten fich äußerte.

Oberpostrat Hering-Karlsruhe sprach für die dortige Oberpostdirektion und erwähnte die guten Beziehungen mit den Bandervereinen. Die Reichsbahndirektion Stuttgart war durch den Borstand des Berkehrsamtes I, Oberrat Rau, vertreten, der auf die Stützung des Wandergedankens durch die Reichsbahn in Form von Tarisebildungen abhob. — Für den Berkehrsverband Baden überbrachte Direktor Riegerskarlsruhe Grüße, für den Berkehrsverband Württembergsohenzollern und ebenso für den Schwäbischen Albverein Direktor Höllwarth-Stuttgart. Für den Sauerländischen Gebirgsverein sprach Dellenbusch.

In der Behandlung der Tagesordnung ergab sich feinerslei Debatte. Der Jahresbericht und Kassenbericht, in den Ausschüffen vorbearbeitet und geprüft, wurden einstimmig gutgeheißen, Entlastung erteilt. — Bei der Bestimmung des Präsidenten wurde unter Vorsit von Geheimrat Dr. Seith Prof. Dr. Schneiderhöhn unter lautem Beisall wiedergewählt. Im Berwaltungsausschuß werden sich, die Zustimmung des Reichswandersührers vorbehalten, keine Aenderungen ergeben.

Der Boranschlag liegt ebenfalls gedruckt vor, er schließt in Sinnahmen und Ausgaben mit RM. 77700 ab. Die Mitgliederbeiträge sollen rund 47000 RM. bringen, die Sintrittsgelder am Feldbergturm 3000 RM., das Kartenwerk 7500 RM., um einige Posten zu nennen. Auf der anderen Seite kostet die Berwaltung rund 12 000 RM., die Monatsblätter 9900 RM., die Unternehmungen des Hauptvereins wie Ludwig-Neumann-Beg, Butachschlucht, Höhenwege, Onerwege, Feldbergturm und ähnliches 10 550 RM., Beschaftungen des Hauptvereins und Beiträge 9600 RM., Juschüssen Drisgruppen und Kredit 10 800 RM., Berlagsausgaben sir Kartenwerk, Psslanzenleben, Führer usw. rund 23 000 RM.

Als Tagungsort für 1936 wird Baben = Baben bestimmt, das in diesem Jahre zugunsten Freudenstadts verzichtet hatte. Für 1937 liegt ein Bunsch von Baldshut vor, der unverbindlich vorgemerkt wird.

Mit einem Siegheil auf Baterland und seinen Führer wurde die Sitzung geschlossen. Auxs danach folgte auf das Schneewetter plötzlich Sonne.



Photo: Hirsmüller-Emmendingen.
In Tenningen vermählte sich am Samstag Dr. Cl. A. Kentrup, Präsident der Karlsruher Handelskammer, mit der Tochter des oberbadischen Industriellen E. Tscheulin.

Renes Solel auf dem Feldberg.

Renstadt im Schwarzwald, 18. Mai. Der Bezirksrat Rensstadt genehmigte in seiner letten Sitzung ein Gesuch des Staatssekretärs a. D. Dr. Euler, Feldberg, um Erlaubnis zum Betrieb eines Hotels auf dem Feldberg.

Dr. Kieffer tot aufgefunden.

Freiburg i. Br., 19. Mai. Noch in frischer Erinnerung ist die entsetliche Tragödie im Kaiserstuhlort Bößingen, dem vier unschuldige Kinder dum Opfer sielen. Der Mörder seiner Kinder, der Ardt Dr. Kieffer, wurde nunmehr, wie der Polizeibericht meldet, am Samstag in einem Bach bei der hohen Brücke bei St. Wilhelm tot aufgefunden. Er hatte sich selbst gerichtet.

Fabrikbrand in Lahr.

Lahr, 19. Mai. Am Samstag nachmittag gegen 17 Uhr brach in den Betriebsräumen der Maßstad-Fabrik Albert Restler ein Brand aus. Beim Schweißen eines Rohres sprang ein Funke auf Zellulondreste über. Er erfolgte eine Explosion und sofort stand der Raum in hellen Flammen. Der Leimraum und Teile des zweiten Stockes brannten aus. Die gesamte Feuerwehr war an den Löscharbeiten beteiligt. Der Schaden ist beträchtlich, da eine größere Anzahl wertvoller Maschinen zerstört wurde.

Bier Maferialschuppen eingeaschert.

Mannheim, 18. Mai. Auf der Baustelle der Reichsautobahn bei Sedenheim brach am Freitag abend gegen 19 Uhr Feuer aus, dem vier Materialschuppen zum Opfer fielen. Die Flammen ergriffen auch mit Sauerstoff und Azetylengas gefüllte Flaschen, die unter Stichslammen und Knall zersprangen. Trot dieser Gesahr hatten sich an der Brandstelle zahlreide Neugierige eingefunden, so daß daß Notrustommando alarmiert werden mußte. Der Schaden beträgt nach vorläufiger Schähung etwa 20 000 NM. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt.

Ein interessantes Urfeil.

Bad Dürrheim (Schwarzwald), 19. Mai. Ein für die Gemeindekasse sehr bedeutungsvoller langjähriger Prozeß über die Umlagepslicht der Anstalten ist gegen den Badischen Frauenverein vom Roten Kreuz nunmehr zugunsten der Gemeinde Bad Dürrheim entschieden worden. Die Gemeinde ist mit ihrer Ansicht, daß die Anstalten eine Mehrbelastung darstellten, durchgedrungen. Damit sind auch die zahlreichen übrigen Anstalten am hiesigen Kurort umlagepslichtig.

Jahrestagung des Reichskolonialbundes in Freiburg.

Der Reichskolonialbund hält, wie schon gemeldet, seine diesjährige Tagung in Freiburg im Breisgau vom 18. bis 16. Juni ab. Auf den verschiedenen öffentlichen Kundgebungen werden der Präsident des Reichskolonialbundes, Gouverneur i. R. Dr. Schnee, Reichskatthalter Ritter von Epp, Gerzog Abolf Friedrich zu Mecklen burg und Oberbürgermeister Dr. Kerber das Wort ergreisen. Hür Sonntag, den 16. Juni, ist ein großer kolonialer Aufmarsch der Berbände vorgesehen, dem sich eine koloniale Kundgebung auf dem Münsterplat anschließen wird. Das Pflanzen einer Kolonialssiche durch den Reichsstatthalter Ritter von Epp wird diese Kundgebung beschließen.

Borläufige Aufobahnbefriebs= und Berkehrsordnung.

Im Reichsgesethblatt wird die "Borläufige Autobahnbes triebs- und Berkehrsordnung" veröffentlicht.

Darin wird u. a. bestimmt, daß die Kraftfahrbahn nur von Kraftfahrzeugen (maschinell angetrieben, nicht au Gleise gebundenen Landsahrzeugen) benutzt werden dürsen. Verboten ist die Erteilung von Fahrunterricht und die Abstaltung von Führerprüfungen auf den Krastsahrbahnen. Rennen, Refordsahrten und ähnliche Veranstaltungen dürsen unbeschadet der sonst erforderlichen Genehmigung nur mit Zustimmung der Gesellschaft "Reichsautobahnen" stattsinden.

Die Kraftsahrzeuge haben die rechte Hälfte der in ihrer Fahrtrichtung rechts liegenden Fahrbahn zu benuten. Die linke Hälfte der Fahrbahn darf nur beim Ueberholen befahren werden. Benden auf der Fahrbahn ift verboten.

Die Reichs-Straßenverkehrs-Ordnung vom 28. Mai 1934 und ihre Ausführungsbestimmungen finden auf die Kraftsahrbahnen sinngemäß Anwendung.

Berboten ist, die Kraftsahrbahnen einschließlich ihrer Rebenanlagen zu beschädigen oder zu verunreinigen, Gegenstände auf die Fahrbahn zu legen oder andere Fahrthindernisse zu bereiten, Signale nachzuahmen oder andere verkehrsstörende oder verkehrsgefährdende Handlungen vorzunehmen.

Die Berkehrspolizei auf den Kraftfahrbahnen wird von den Berkehrspolizeibehörden und ihren Organen wahrgenommen. Die Berkehrspolizeibehörden haben von Straßensperrungen, die auf den Betrieb der Kraftfahrbahnen von Einfluß sind, den obersten Bauleitungen der Gesellschaft "Reichstautobahn" rechtzeitig Mitteilung zu machen.

Den Bediensteten der Gesellschaft "Reichsantobahnen", zu deren Aufgabenkreis die Ueberwachung der Kraftfahrbahnen gehört, stehen im Rahmen dieses Aufgabenkreises nach Maßgabe ihrer Dienstanweisung polizeiliche Besugnisse zu.

Ber den Bestimmungen dieser Berordnung zuwiderhandelt, wird mit Gelöstrase bis zu 150 RM. oder mit Sast bestraft, wenn nicht nach den allgemeinen Strafbestimmungen eine höhere Strafe verwirkt ist.

Ueberfragung der Führerrede

in den Mannheimer Theafern.

Maunheim, 19. Mai. Um den Besuchern der Theatervorstellungen am 21. Mai die Möglichkeit zu bieten, die Rede des Führers und Reichskanzlers in der Reichstags-Sitzung zu hören, wird die Rede um 20 Uhr in beiden Häusern in den Zuschauerraum übertragen. Anschließend nehmen die Borstellungen ihren Ansag.

Bernau, 18. Mai. (Bei Reparaturarbeiten schwer versunglückt.) Elektrotechniker Franz Schuler war mit der Reparatur eines Dachkänders beschäftigt, als er plötlich einen elektrischen Schlag erhielt und rücklings vom Dach sechs Meter tief herunterstel. Mit schweren Kopsverletzungen wurde Schuler ins Krankenhaus verbracht.

Sommertagszug in Bruchsal.

Ein verregneter Maifonntag, aber frogdem Fefffimmung.

Nachrichten aus dem Lande.

a= Bruchfal, 20. Mai. Der "Bruchfaler Commertagsaug, ber am Sonntag fich nicht der besonderen Bunft bes Better= gottes erfreute, mar, wie alljährlich, für den gangen Bruh = rain und Rraichgan ein Ereignis besonderer Urt. In der Ortschronif ift ou lesen, daß icon im Jahre 1792 ein Commertagegug durch die Stragen der Stadt ging. Dann verschwand aber aus vielfachen Grunden diefer überkommene altdeutsche Brauch, und erft mit dem Ginfeten ber Beimatbewegung tam der Commertag anfangs diefes Jahrhunderis im Jahre 1902 wieder gu Ehren. Bu deffen 33. Geburtstage waren auch diefes Mal umfangreiche Borbereitungen getrof= fen worden. Die Mitglieder des Commertagsfomitees, die jum Teil aus Ersparnisgrunden ju Gug im Bug mitgingen, hatten, über alle Schwierigfeiten hinwegichreitend, grundliche Borarbeit geleiftet, die von Erfolg gefront wurden. Denn ber Bug löfte unter den Sunderten von Buichauern wie auch unter den Teilnehmern größte Freude aus und rechtfertigte feinen guten Ruf, den er weit und breit in Babens Gauen erlanat hat.

Bereits in ber Frühe bes Conntags, swiften 6 und 7 Uhr, fündete der Spielmannszug des Jungvolfes in feiner fcmuden Uniform, allen Unbilden gum Trop, den Commertageaug an. Um 1/2 Uhr nachmittage feste in erhöhtem Dage der Buftrom der gablreichen Buichauer und auswärtigen Gafte ein, die gu Fuß ober mit allen möglichen Fahrzeugen in die Stadt gefommen waren. Das Stragenbild mit feinem reichen Flaggenichmud gab bem Tage ein festliches Gepräge. Die farbigen Commertagsfteden mit ihren langen bunten Bandern, die von den Rindern mit Stold getragen wurden, ergaben ebenfalls ein lebendiges und frohes Bild, das zusehends

eindrucksvoller murde, Als nach 2 Uhr die Standarte von der Wohnung des Prafidenten Robert Troftler eingeholt murde, umfaumten, trot des gettweise einsetenden Regens, eine große Bahl Schauluftiger die Strafen, durch die der Zug ging. Inswischen waren viele Belfer bemüht, die Bagen, Gruppen und Rinder, tie fich im Bahnhofsgebiet eingefunden hatten, in den Bug einzuordnen der dann um 1/3 Uhr fich in Bewegung feste und die Luijen-, Borth, Friedrichftrage nach dem Abolf-

Beingarten, 17. Mai. (Berichiedenes.) Gein 30jabri=

ges Schuldienstinbilaum vollbrachte fürglich Sauptlehrer Richard Solzer. Reftor Refler überreichte ibm ein Danf-

Im Auftrage der Areisleitung wurden burch Ortsgruppen-leiter Reichert für ehrenamtliche Mitarbeit am BBB. fol-gende Gelfer ausgezeichnet: Friedrich Keller, Karl Schanz,

Martin Burster, Karl Maier und Gustav Eise. Die Ueberreichung einer Urkunde bildete das äußere Zeichen der Ehrung. Der Gesangverein "Frohsinn" hielt am Sonntag in der Kärcherhalle einen gut gelungenen Familienabend ab. Rehl, 14. Mai. (Handwerkskunst.) Auch in Kehl ist eine be-scheidene Werkstatt, in der eigene Gedanken und schöpfersiche

Lat wirfen nach guten alten Borbildern und Ueberlieferun-

gen. Bertmeifter Beit, der Rehls und Billftatts alte Stadt=

bilder als Reliefs neu erstehen ließ, hat für seinen früh ver-storbenen Sohn auf dem Korfer Friedhof ein Totenmal auf einem rauben Steinsockel entstehen lassen, das in gehämmerter Rische das Kreus mit dem Erlöser umrankt von Blatt und

Blitte des reichen Lebens Beigt. Es ift einfach und boch funft-voll, es zwingt ben Beichauer gur Beffinnung und Gintebr, es

macht Gottes Ader gum heiligen Ort, und es ftarft das Bu-fammengehörigfeitsgefühl der Familie und Sippe. Daneben

ift es erneut ein Schöpferweg bin jum wirkenden ichaffenben Sandwert, das neben der herrichenden Daichine befteben muß, weil aus ibm die Rrafte fommen, die der Maichine gur

Neugestaltung und Umgestaltung helfen. -t. Eichstetten (Kaiserstuhl), 18. Mai. (Bermehrung der

Obitbaume.) In verichiedenen Gemeinden des Raiferftuhls zeigt fich ein reger Betteifer in der Neuanpflanzung von Obit-

den obern Lagen der Umgebung von Gidiftetten feben. Innerhalb von 2 Jahren find hier Taufenden von Jungbäumen gepflanat worden; die erite Stelle nehmen Pfirfiche und Mepfel

ein. Die ausgezeichnete Obsternte bes vergangenen Jahres

und der glatte Abfat derfelben bat bewiesen, wie gewinn-

bringend die Obstbaumgucht ift, wenn fie auf rationeller Grundlage aufgebaut und betrieben wird. Bei den Reuan-

fähigere Obitiorten dur Anpflangung tommen, die bei richtiger Pflege an Menge und Gute das abwerfen, was man von

in diefen Tagen bei Aushebung der Fundamente für einen Reubau auf einen wohlerhaltenen gemörtelten Mauerzug,

in deffen Rabe fich dablreiche Bruchftude von Biegeln befan-

ben. Auch fonnte man einige Wegenstände aus Bronge und Gifen, offenbar Sandwertszeug, finden. Rach ben bis-

berigen Teftstellungen burfte es fich um bas Mauerstud eines

römischen Gebäudes handeln, und zwar um die Ueberreste

eines Gutshofes, das von ausgedienten romifchen Beteranen bewirtichaftet murbe. Das Gebaude felbit ift dann mahrichein-

lich mit bem Einbruch ber Alemannen in bas Behntland gegen

260 n. Chr. Berftort worden. Glienauere Rachforschungen ließen

Grenzach, 17. Mai. (Romifche Funde.) Bauarbeiter ftießen

lagen wird darauf gesehen, daß weniger, aber

Rlima und Boben eignen fich bagu ja auch porteil-

Maffenanpflangungen junger Obitbaume fann man in

fcreiben des Ministers für Rultus und Unterricht. Rollegium überreichte dem Jubilar ein wertvolles Buch. - Sitler-Plat und von bier, überall frendig begrüßt und bestaunt, durch die Kaiserstraße jum Schloß ging, wo dann die Berteilung von Breisen und Breteln vorgenommen wurde.

Einige Reiter des SS.-Reiterfturmes und die Jugend bes Reitervereins "Schward-weiß-rot" leiteten den Zug ein, dahinter fam der Spielmannsgug mit Fanfarenblafern des Bruchfaler Jungvolfes, der den Marichtaft der Eröffnungsgruppe angab. Es folgten die Standartengruppe ber Boltsichule und eine Reihe von Frühlingswagen, von benen "Schmetterlingsfamilie", "Frühlingszauber", "Maienwiese mit Maienkönigin", "Schützenkönigin" und "Luftige Sold= haderbuben" febr gut gefallen fonnten. Prafibentenwagen, blütengeschmückte Rollen und gezierte Kinderwägelchen und eine Radfahrergruppe unterbrachen die Gruppen der erften Abteilung, in der die Rreisfapelle die Commertagsweifen

unermüdlich erflingen ließ. In der zweiten Abteilung erregten por allem die Bagen "Binter an der Riviera", "Bochenmarkt" und "Geburtstags= feier" Bewunderung. Es war ichabe, daß hier infolge des ichlechten Wetters einige Bagen und Gruppen ausgefallen waren, Lebhaftes Berftandnis und Intereffe bewiesen por allem die Schüler und Schülerinnen der Bolfsichule, die mit viel Geschief und Liebe dur Sache aus buntem Papier Meister-werke geformt hatten. Dagwischen waren immer wieder Stroh- und Reifigmanner wie auch mitmarichierende Rinder

mit ihren Commertagsfteden verteilt.

Einige Ausfälle gab es auch in ber Schlufabteilung, in ber die Stahlhelmfapelle für musikalische Unterhaltung forgte. Sehr geschmackvoll waren die von der Hebelschile gestellten Gruppen "Ostereier", "Frühlingsstrauß" und "Land-bilse". In sehr stattlicher Zahl zeigte sich auch die Kläpperlesgarde, an der man feinen hellen Spaß haben konnte. In wirfungsvoller Weise erganzten der "Refrutenwagen" und die "Waldschule" den letten Teil des Zuges, der doch noch schließlich von weiteren Regenguffen verschont blieb und über dem zeitweise die Sonne lachte. Die obligate Brezel, die jeder Bugsteilnehmer im Schloßhof erhielt, gauberte ein frobes Schmungeln aufs Geficht und bilbete fo einen guten Ausgleich dur Aprillaune des Commertages.

bei den Bauarbeiten ichon abgetragen worden war. Es erhent

daraus, wie wichtig es ift, daß Stellen mit vor- oder früh-geschichtlichen Funden sofort der Behörde gemeldet werden. Diese gibt die Weldung an den zuständigen Denkmalspfleger

Unwefen.) Infolge Kuraichluffes brach in dem Unwefen

des Schreiners Ludwig Brunner in Rühlenbronn Feuer

aus, das fich in dem teilweife mit Strob gededten Gebaude mit großer Schnelligfeit ausbreitete. Bon ber Ginrichtung und den neuen Maschinen fonnte nur wenig erettet werben. Innerhalb zwei Stunden war das Gebäude bis auf die Um-

faffungsmauern niedergebrannt. Der Gefamtichaben

im Krankenhaus zu Schopfheim in schwerer Krankheitsnot

noch Deilung suchte und einer Operation erlag, zu seiner letten Aubestätte. — Benig später trugen wir die älteste Frau im Tale, Frau Lina Bid, nach einem äußerst arbeitsamen Leben zu ihrem Rubeplätichen in geweißter Erde. Die

sehr dahlreiche Beteiligung bei ihrem letzten Gang deigte so recht die Beliebtheit der fast Einundneunzigjährigen. — Das Kapellensest du Todtmoosau hat seine alte Anziehungskraft

auch heuer wieder bewährt. Biele Menschen ftromten gufammen und nach den firchlichen Gottesdiensten war im Sirichen-

wirtshause Großbetrieb. Das gange Dörschen hatte Flaggen=

Laufenburg, 17. Mai. Die verfloffene Woche ftand im Bei-

den der NS.-Gemeinschaft "Kraft durch Freude". Ueber 1000

Urlauber aus Sachsen kamen zu ihrer Erholung und Erfrisch-ung an den Oberrhein. Auf Laufenburg entfielen 106, die in

ben hiefigen Gaftstätten Unterfunft fanden. Stadt und Partei-

leitung machten es fich dur Ehre, den Gästen den Aufenthalt fo angenehm als möglich du gestalten. Dem Promenadenkon-

Bert der Kurhausmusik am Montag abend folgten am Diens-

tag Rameradicaftsabende mit lotalgeschichtlichen Lichtbildervorträgen, im "Sternensaale" durch Profurist Alfred Joos, im "Bijchofsaale" durch Hauptlehrer i. R. J. Egger. Den musikalischen Rahmen bierbei bildeten Darbietungen der hie-

Sturmbannmufit, bes Mannergefangvereins und

fatholischen Kirchenchores bam. des Sandharmonifaorchesters

und des Männerchors des hiefigen Arbeitsbildungsvereins. Banderungen ins Albtal, ins Murgtal und nach Säclingen

zeigten ihnen die Schönheiten unserer Umgegend. Go bart an

der Grenze wurde auch unsere schweizerische Rachbarstadt überm Rheine besucht und das Kraftwerk besichtigt. Den Höhepunkt der Beranstaltungen bildete über die Blüten-

und des neuen Riesenlufticiffes in Friedrichshafen. Um Samstag mar großer Abichiedsabend im Sternen, ber noch-

mals Gafte und Gaftgeber beifammen fah. Am Sonntag frith

an den Bodenfee mit Befichtigung der Zeppelinwerft

j. Todtmoos, 15. Mai. (Rleine Rundschan.) Der Todesengel halt reiche Ernte dur Zeit in den Bergen der oberen Bera, Eine große Schar Trauernder begleitete den kaum 65-jährigen Malermeister Emil Maier von Todtmooslehen, der

(Niebergebranntes

weiter, der die Untersuchung vornimmt.

wird auf etwa 18 000 RM. geschätt.

idimuct angelegi

Wies (bei Schopfheim), 19. Mai.

Bruckner-Fest 26-Mai-2-Juni 1935-Alle Symphonien / Tedeum und e moll-Messe Veranstalter: Intern Brucknergesellschaft u Stadt Freiburg

Freilichtspiele Lenzkirch.

Die im Commer 1934 erstmals in Erscheinung getretenen Lengfircher Freilichtspiele hatten mit der Aufführung des "Kolumban Kapser" von Paul Körber einen großen und auch wohlverdienten Erfolg. Eine Menge glänzender Kritiken, so-wie der sich gegen Ende immer noch steigernde Besuch von nah und fern zeigten flarstens, wie reich das Bolksgemut mit dieser föstlichen Gabe eines bodenverwurzelten Heimatdichters beschenkt worden war. Aber nicht zu vergessen: Immer wieder hieß es im Echo des Geschauten und Gehörten: "Die Lenzfircher haben auch wirklich sich selber gespielt, haben das un-verbildete, naturhaft gebliebene Bolf der Berge unseres Schwarzwaldes mit seiner Anhänglichkeit an die väterliche Scholle mit Leib und Seele in ungefünstelter Begeisterung

Lange hat sich's deshalb die Spielleitung überlegt, ob sie bieses Jahr den "Kolumban Kanser" nochmals aufsühren solle, oder ob der Bersuch einer Neueinstudierung gemacht werden konne. Es war außerordentlich schwer, man kann icon fagen gewagt, dem Thema Bolf und Baterland bes ersten Stückes etwas Gleichwertiges an die Seite au stellen. Wenn sie nun doch nach einem neuen Stücke griff, fo konnte dies nur geschehen in organischer Weiterführung der fo fühn

begonnenen Tradition. Rur ein wirklicher, dem Schwarzwald volks- und blutver-bundener Dichter konte mit der Absassung eines neuen geeigneten Studes beauftragt werden, das wiederum wie ber

"Kolumban Kanser" aus der engeren Heimat in die Ge-ichichte der weiteren Welt übergreift. Die Bahl fiel auf Friedrich Singer, ber in Baden fein Unbefannter ift, hat er fich doch durch feine beiden großangelegten Gedichtwerke "Zwischen Schwarzwald und Rhein", sowie "Homne des Lebens" tief ins Reich hinein die besgeisterte Anexkennung berufener Beurteiler errungen.
In Fortsübrung der letzes Jahr begonnenen Geschichtsbilder wurde ein Stoff gewählt, der sich zeitlich an den "Koslumban Kauser" anschließt und in das Leben der folgenden

Generation aufruttelnd eingreift. Es ift bas unruhige Revolutionsjahr 1848 und der Jug des Revolutionärs beder über den Schwarzwald, das der Dichter Friedrich Singer im neuen Stüd verarbeitet hat und dem er den Titel gibt: "Aleman-nentreue", ein Schwarzwälder Bolfsstüd aus dem Heder-

Die Landesbauernichaft Baben teilt uns mit:

Alle drei Jahre wird ein sogenannter Beltgeflfigelstöder aller bongreß veranstaltet, au dem sich die Geslügelgüchter aller Belt ein Stelldichein geben. Der letzte Kongreß fand 1933 in Rom statt, der vorletzte in London.

Der Weltgeflügelkongreß in Deutschland.

Hür das nächste Jahr hat nun der Reichsbauernführer und Reichsernährungsminister R. Walther Darre die aus-ländischen Geslügelzüchter nach Berlin eingeladen, wo der Kongreß, der mit einer Ausstellung von Tieren und Geflügelzuchtbedarfsmitteln verbunden ift, gufammen mit der DInmpiade in der Zeit vom 31. Juli bis 9. August ftattfindet. Mit der Subrung des Kongreffes bat der Reichs-fangler den Reichsbauernführer beauftragt. Auf dem Kongreß werden Bortrage von führenden Biffenichaftlern und Praftifern aus allen Sändern der Welt gehalten. Man rechnet mit einer Beschickung von ca. 4000 ausländischen Tieren. Die einzelnen, ben Rongreß besuchenden Lander werden ibrerseits Landerausstellungen veranstalten, in denen fie bas seigen, mas fie in dem letten Jahre auf dem Gebiete ber Geflügelsucht an intereffanten Erfahrungen gefammelt haben.

Freiburg, 16. Mai. (Stadttheater.) Dienstag, 21. Mat: Die versunfene Glode; Mittwoch: Ultimo; Donnerstag: Herz über Bord; Freitag: Agnes Bernauer; Samstag: Wilhelm Tell; Sonntag, nachmittags: Der Raub der Sabinerinnen; abends: Frifder Wind aus Kanada; Montag, 28. Mai: Feftfpiele auf dem Münfterplat: Jedermann.

Spargelmartt vom 19. Mai.

Anielingen. Zufuhr minimal, Abfat gut. — Preife 50, 40 und Pfg. Eggenstein. Zufuhr mittelmäßig, Abfat gut. — Preise: 55, 40

und

Bufubr 8-10 Bentner. - Preife: 60-65, 45-50,

fich leider nicht mehr ermöglichen, da ein Teil der Rulturicicht Die Geburt eines Sohnes Gerhardt Rudolf zeigen erfreut an

einem Obitbaum erwarten barf.

baumen.

Dr. Kurt Martin Dr. Hildegard Martin.

Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4 z. Zt. Privatklinik Prof. Dr. Linzenmeier.

Habe meine Praxis nach

Karistr. 3411

verlegt.

Heinr. Britsch staatl. gepr. Dentist

Zu den Krankenkassen zugelassen.

wieder. Es bat ihnen bier offenfichtlich gut gefallen. An und Verkäufe von Kraftwagen u Motorrädern

Selbstfahrer mieten nur neue Wagen zu billigen Preisen bei Au.o-Hasler Telefon 7815 / Sofienstr. 113/115

Autore Hen neue, gebrauchte u. neug. ständig auf Lager, sowie ämtl. Auto-Zubehör. Gummi-Fricke

Kriegsstr. 84, Ruf 6821 Hanomag Limoufine, fteuerfr.

Stoewer Front-Rabr .- Limoni blf. Effenweinftr, 44

MANIDARD Lieferwagen Motorräder M. Rornmann, Beierth. Allee 18a

verließen uns unfere Rurgafte, die

Taft neuer Tempo-

Wagen Baujahr 1934, Sin-terlader, 2-Bhlinder mod. Führer , 15 Btr. Trag fraft, wegen An-fdaffung eines gro-gen Wagens bat billig zu verfaufen.

Badifchen Preffe,

KONTINENT-ENGLAND TÄGLICH, AUCH SONNTAGS

"gemietlichen" Sachien

DURCHGEHENDE KORRIDOR-SCHLAF- UND SPEISEWAGEN

Wahlweise über beide Wege gültige Fahrausweise 1., 2. und 3. Kl. ausserdem verbilligte Fahrausweise 1., 2. und 3. Klasse nur über Vlissingen gültig. Näheres durch die Reisebüros und Bahnhöfe. Kein Durchreisevisum für Holland erforderlich.

lennisplatz an b. Beiertbeimer

Mulee au bermieten. Bu erfragen Bahnhofftr.16, III. Erab. Banamt.

Massagen

Zigarrengeschäft Bruno Lange, Karlstraße 77. Tel. 4921. Zweig - Geschäftsstelle Werderplatz Nr. 34a. bon 10-7 Uhr. Rariftraße 6, 1 Tr., an ber Hauptpoft.



können in Karlsruhe

Anzeigen für die Badische

Presse aufgegeben werden

Hauptgeschäftsstelle Karl-Friedrich-

straße 6 (Ecke Zirkel) wenige Schritte vom Adolf-Hitler-Platz.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

2001010118 Bad. Treffe

Wochenbeilage für Turnen, Spiel und Sport / Montag, den 20. Mai 1935

NSU-Sieg beim Solikude-Rennen.

Steinbach-Neckarfulm fährt mit 114 km/Std. Tagesbestzeit und Streckenrekord — Braun-Karlsruhe erzielte mit 97,2 km/Std. Bestzeit der Beiwagenfahrer.

(Conderbericht der Badifchen Preffe.)

B. Stuttgart, 19. Mai.

Das nach vierjähriger Banfe erftmals wieder veranftaltete Solitude - Rennen bei Stuttgart gestaltete fich au einem großartigen Motorsportereignis Guddentichlands. Troh recht fühler und regnerischer Witterung ließen es sich die sportbegeisterten Anhänger des Motorradrennsports nicht nehmen, im frühesten Worgendämmer in hellen Scharen zu der jeht auf 11.6 Kilometer verkürzten Berg- und Tal-Rund-strecke vor den Toren Stuttgarts hinauszupilgern, um die frecke vor den Toren Stuttgarts hinauszupilgern, um die Biederauferstehung des Solitude-Rennens bei international ganz großer Besetzung miterleben zu können. Und als nach einer Eröffnungsehrenrunde, die einer der schon so oft fiegeiner Eröffnungsehrenrinde, die einer der ichon is dit negreich gewesenen Mercedes-Benz-Rennwagen suhr, das erste Rennen der Ausweissahrer um halb 9 Uhr morgens gestartet wurde, hingen die Menschen, deren Gesamtzahl auf über 120 000 geschätt wurde, wie Trauben auf den Tribünen und an den vielen Berghängen.

und an den vielen Verghängen.
Gab es schon bei den Konkurrenzen der Nachwuchsfahrer bervorragenden Sport, der Sieger der 1000-ccm-Klasse beispielsweise, Schou rer-Sintigart auf VMW, erzielte über die 8 Runden = 58 Kilometer Distanz einen Gesamtdurchschuitt von über 101 Kilometerstunden, so zeigten natürlich die bekannten Lizenzielanzen, fo zeigten natürlich die bekannten Lizenzielanzen, so zeigken natürlich die bekannten Lizenzielanzen, so zeigken natürlich die bekannten Lizenzielanzen, so zeigkentliche Kaifen mar der Albertiche Kaifen.

überragendes Können.
In der Biertelliterflasse war der Süddeutsche Geiß auf seiner DKB vom Start bis ins Ziel an der Spize und siegte vor seinen Markengesährten B. Binkler-Ghemnit und dem wiedergenesenen Münchner H. Binkler wir einer Fahrzeit von 1.42.36 für die 174 Kilometer lange 15-Kundenstrede, also mit einem Stundenmittel von 103.5 Kilometer. In der Iden Kategorie hatten die NEU-Fahrer erstene ernsten Gegner und machten den Sieg unter sich aus. Beit vor dem Feld lag bis zur 13. Kunde, die er mit einem Retorddurchschnitt von 115.25 Kilometerstunden drehte, zusächsche Kölner Soen in 18, auf einer durch Regenschauer schlieber Kölner Soen in 18, auf einer durch Regenschauer schlieber Kölner Soen in 18, auf einer durch Regenschauer sichlüpfrig gewordenen Stelle am "Schatten" aber kürzte er so unglicklich, daß er — nicht lebensgefährlich verletzt — mit einer Gehirnerschlitterung vom Plass getragen werden mußte. Run kam, der ebenfalls einmal gestürzte Mell man neneckarjulm auf NSU nach vorn und hielt trot Han n. Reckarjulm auf NSU nach vorn und hielt trot Hand Medarsulm auf MSU nach vorn und hielt troß Hander-letzung so tapser durch, daß er mit einer Fahrzeit von 1.38.16 = 106 Kilometerstunden schließlich als Sieger das Zielband passierte, während Rüttchen, der am Bortag bei einem Trainingsturz seicht verletzt worden war, auch den zweiten Platz für NSU sicherte, nachdem der Engländer Mellors, der lang vor ihm lag, ebenfalls durch Sturz ausgeschieden war. An dritter Stelle landete Petruschte-Berlin auf Rudge vor Kohsin ihr Bietischeim auf Imperia-Rudge und

Rudge vor Kohfint-Bietigheim auf Imperia-Rudge und Miller-Bieleseld auf Victoria-Jap.

Sine aufregende Angelegenheit waren natürlich die Rennen der Lizen zu Beiwagenfahrer, die für beide Klassen bis 600 und dis 1000 ccm über je 8 Runden = 92.8 Kilometer gingen, weil die Straße nicht überall Ueberholungen zuläßt. Wieder war es der lange Kahrmann-Fulda, der sein DKB-Gespann in der Kategorie dis 600 ccm (mit 94.2 Kilometerstunden Gesamtdurchschnitt) als Sieger über das Jiel brachte, während NSU mit Schneider über das Ziel brachte, während NSU mit Schneider über das Jiel brachte, während NSU mit Schneider über disseldorf, Lohner-Wünchen und Deierterfamit die dreiberfollungen Pläse in knappem Abstand belegte.

In der großen Beiwagengruppe gelang es dem glän-zend fahrenden Karlsruber Brann mit seinem Beifahrer Babiching auf der neuen rein deutschen 1000 ccm Horex nicht nur einen flaren Gieg, fondern mit 97.2 Rilometerftunden Gesamtdurchichnitt (und einer Refordrunde von 102 Rilo-meterstunden) auch die beste Beiwagenzeit des Tages zu erzielen. Der gunächt führende Ehrlenbruch auf Imperia-Jap schied aus und der Aachener Weyres fam mit 94.8 Kilometerstunden nur auf den zweiten Plat vor Ram = mer-Bölflingen auf BMB und Dr. Soffmann-Stuttgart

Das Ereignis des Tages war natürlich das Schluß = rennen der halbliter-Lizengfahrerflaffe, das wieder über

15 Munden = 174 Kilometer ging. Trotsdem NSU hier seine besten Leute, Soenius und Mellmann, wegen ihrer Sturzverletzungen nicht an den Start bringen konnte, gelang der württembergischen Marke ein überwältigender Sieg.

3war führte zunächst mit großem Borsprung der junge Breslauer Mansfeld auf DKB, und auch sein Markengefährte Lep-Nürnberg hielt sich in der Spitsengruppe. Über der Mannheimer NSU-Hahrer Stein bach, der mit 21 Jahren wohl der süngste deutsche Kennsahrer der Lizenzgruppe ist, jagte unbeirrt an zweiter Stelle hinter Mansseld her. ift, jagte unbeirrt an zweiter Stelle hinter Mansfeld ber. Und als dann Len durch Getriebeschaden an seiner DKB aussiel, lagen zwei weitere NSU-Maschinen mit dem Pri-vatsabrer Dem and t-Deuß und dem am Vortag beim Trai-ning gestürzten und leicht verletzten Küttchen-Erkelenz auf dem dritten und vierten Plat. Die Entscheidung siel schließlich in der 12. Kunde. Der Spikenreiter Mansfeld mußte tanken, so die Seinbach nach vorn gehen konnte. Und da Mansfeld nach seinem Tankaufenthalt Kerzen- und Unter-brecherdeseth hatte, war der Sieg für die NSU-Leute eine sichere Sache. Steinbach, der Mansfeld noch hinter sich glaubte, sichere Sache. Steinbach, der Mansfeld noch hinter sich glaubte, dreste mit einem Durchschuitt von 117.6 Kilometerstunden auch noch die Reford runde des Tages und siegte schließlich mit einer Fabrzeit von 1.31.22 = 114 Kilometerstunden, also der Bestzeit des Tages. Mellors auf NSU holte sich mit 111.6 Kilometerstunden einen zweiten Platz, Desmand der der Deutz wurde, ebenfalls auf NSU, Dritter und der tapsere Küttchen, der mit bandagierter Hand subr, brachte seine NSU auf die vierte Stelle. Aur sieden von ursprünglich gestarteten 18 Fahrern konnten übrigens dieses mörderische Rennen beenden, in dem die gestarteten Ausländer sich, wie



Photo: Badische-Presse-Archiv-

Der Karlsruher Braun und sein Beifahrer Badsching, Sieger in der schweren Beiwagenklasse.

bei allen Konfurrengen am beutigen Tag, in feiner Beife durchzuseisen vermochten.

Die Organisation der Beranstaltung, der u. a. auch Reichsstatthalter Murr und Ministerpräsident Mergenthaler beiwohnten, war in seder Beziehung mustergültig: rund 2500 NSKS-Männer waren für den Absperr-, Teleson- und Sanitätsdienst tätig. So wird der Fortbestand der wiederauferstandenen Solitude-Rennen für die kommenden Jahre gewiß

Noch keine Entscheidung in den Gruppenspielen

Benrath und Qudwigshafen fiegen.

Die Gaugruppe IV wird ihren Tabellenersten und Teilnahmeberechtigten an der Borichlugrunde gur Deutschen Gußdalmeisterschafte an letzen Spieltag benennen können. Der Favorit BfL Benrath siegte zwar über den AFM Köln in Köln sicher mit 4:0 (1:0), aber auch Phönix Ludwig Shafen wahrte sich seine Restchance durch einen klaren 5:0seig über den BfM Mannheim. Die Entscheidung wird nun bei den beiden letzten Spielen am 26. Mai — BfL Benrath gegen BifR Mannheim und Phonix Ludwigshafen gegen BifR Röln liegen.

1. BfL Benrath 5 Spiele 14:3 Tore 2. Ludwigshafen 5 " 15:2 " 3. BfR Mannheim 5 " 7:13 " 4. BfR Köln 5 " 5:18 "

BiR Roln - Big Benrath 0:4 (0:1).

Auf dem Blat in der Kölner Radrennbahn hatten fich jum Gaugruppenkampf BfB Köln — BfL Benrath etwa 4000 Zuschauer eingefunden, die einen sicheren und verdienten Sieg des Niederrhein-Weisters zu sehen bekamen. Benrath erschien in stärkfter Besetzung, dagegen hatte der BfM Köln seine Mannschaft völlig umgestellt. Bor der Pause wurden keine besonders hochstehenden Leistungen gezeigt, Benrath spielte febr guruchaltend und Roln brauchte lange, bis es einigermaßen im Bilde war. Die Benrather ichoffen ein Tor in der 15. Minute durch den Salblinken Stoffels, fonft konnten die beiden Mannichaften gebotenen Chancen nicht verwertet werden. Rach dem Bechiel war Köln 10 Minuten lang ftark überlegen, Benrath verstärkte jedoch die Abwehr und konnte dank hervorragenden Leistungen des Torhüters Rlein

den knappen Borfprung halten. In der 11. Minnte wurde dann das Spiel zugunsten der Benrather entschieden. Soh-mann schoß aus acht Wetern unhaltbar zum 2:0 ein. Die Benrather wurden nun überlegen und erzielten durch Stof-fels noch zwei weitere Treffer in der 19. und 42. Minute. 12 Minuten vor Schluß sehte Rasselnberg einen Foul-Climeter gegen den Pfoften.

Phonix Ludwigshafen - Bin Mannheim 5:0 (8:0).

Auch im Rückfampf feierte der Stidwestmeister Phönix Ludwigshafen über den Badenmeister BfR Mannsheim einen eindeutigen Sieg. 5:0 lautete wieder das Ergebnis für die Ludwigshafener, nur war diesmal die Feldsüberlegenheit der Pfälzer nicht so hervorstechend wie beim ersten Jusammentressen am Osterwontag. Die Mannheimer hielten sich sogar sehr gut und nur großes Verchunderte, daß sie zu Torersolgen kamen. Die Mannheimer, die in veränderter Aufstellung und ohne den gesperrten Wittelläuser Kamenzien antraten, waren nach der Pause im Feldspiel iberlegen. Ludwigshafens Berteidigung im Berein mit dem überragenden Torhüter Zettl zerstörte jedoch alle aussichtsreichen Angriffe des badischen Meisters. Neben der Verteidie gung arbeitete beim Sudwestmeister noch die Läuferreihe sehr gut. Im Sturm gefielen die energisch spielenden Halbstür-mer Müller und hörnle, die den schnellen Außen und dem Mittelstürmer Degen immer wieder Gelegenheit au Tor-schüffen gaben. Beim Mannheimer BfR war die Sinter-mannschaft in den ersten zehn Minuten nicht auf dem Damm, fo daß Degen bereits für einen 2:0-Borfprung forgen fonnte. Mitte der erften Salbzeit erhöhte Sornle auf 3:0 und bei biefem Stand blieb es bis jur Baufe, tropbem die Mannheimer bei ihren wenigen Borftogen immer fehr gefährlich

Nach der Paufe hatte der BfR im Geld ein Uebergewicht, aber die Angriffe des Phonix besagen die großere Durch-ichlagsfraft. Hörnle und Statter ichoffen noch zwei weitere Treffer, mahrend den Mannheimern felbst das verdiente Ehrentor versagt blieb. Dem Spiel wohnten 5000 Zuschauer bei, Schiedsrichter Dortebecker-Stuttgart leitete gufrieden-

Schweizer Handballer 14:6 geschlagen

Erstes Länderspiel Deutschland-Schweiz in Augsburg.

Bu Deftereich, Ungarn, Schweden u. Danemart, mit benen bisher Sandball-Länderipiele ausgetragen murben, trat am Sonntag die Schweis hingu, Benn das erfte Sandballfpiel amifchen Deutschland und ber Schweig, zwei Rationen, Die jahrelange Sportfreundichaft verbindet, erft 1985 jum Austrag fommt, fo nur deshalb, weil der Schweiger Sandballfport noch gang jung ift und eine Gelegenheit jum Landerspiel früher nicht gegeben war. Der in Angsburg vor 9000 Buichauern ausgetragene Rampf endete mit dem erwarteten deutschen Siege von 14:6 (7:3), das Endergebnis alfo geau auf die amei Salbzeiten verteilt.

Die Schweizer batten eine Reihe recht guter Spieler in ihren Reihen. Es waren aber burchweg Gingelfonner und als Mannichaft fonnten die Gidgenoffen die Gefchloffenheit der deutschen Mannichaft, die manchmal wie eine Bereinsmannichaft wirfte, nicht erreichen. Much im technischen Gingelfönnen machte fich natürlich die durch den ichweren und harten Spielbetrieb hervorgerufene Durchbildung der deutschen Svieler bemertbar. Die Gidgenoffen waren ein guter und anftandiger Berlierer und fie werden, wenn die Goweiger Bereine ofters Spielverfehr mit guten beutiden Mannichaften fuchen, bald beffer gegen uns abichneiden. Die Mannicaften ericienen wie folgt:

Schweig: Gufi (Tv. Abstinenten Bafel); Stammbach (IB. Kaufleute (Bajel), Bertenrath (Graft). Burich; Ganten-bein (Graft). Burich), Streib, Simon (beibe Abstinenten Baiel); Ropfli (Graft. Birich), Mifchon (Afademifer Bern), Suffdmid (Abftinenten Bafel); Schmid, Geitere (beide Graßh. Zürich).

Deutschland: Olpp (Eglinger TSB); Müller (Bald-hof), Brohm (BfR Schwanheim); Rutschmann (Baldhof), Robn (Stuttgarter Riders), Stahl (Polizei Darmftadt); Gold ftein, Birich (beide Spielugg. Fürth), Spengler (GB. Baldhof), Spalt (Bol. Darmfradt), Holzwarth (1. &C. Rürnberg).

In der elften Minute ftand ber Kampf bereits durch Tore Spengler, Birich, Spengler und Goldftein 4:0. Sufichmid, der Schweiger Mittelfturmer, verbefferte bann auf 4:1, Birich erhobte auf 5:1 und bei diefem Stande fielen durch die Schweizer Flügelfturmer Seiterle und Röple zwei weitere Tore, die den Stand auf 5:3 verringerten. Durch Spalt und Spengler murbe dann der Salbzeitstand von 7:3 erreicht.

Rach dem Bechiel gab es wieder junachit vier Tore der Deutschen und awar durch Sirich, Spalt (awei) und Goldftein, ebe die Gidgenoffen durch Seiterle erolgreich waren. Spengler und Spalt ichraubten dann auf 13:4. Die Schweiger famen burch Mijchon und Suffchmid gu ihren letten Treffern und furg vor Schluß ftellte Spalt das Endergebnis her.

Die deutiche Mannichaft ipielte wie aus einem Bug, feblerfrei vom Tormann bis jum Flügelfturmer und hat den Sieg auch in diejer Sobe verdient. Die Schweiger batten im Sturm in dem Mittelfturmer und den beiden Augen drei gute Torichupen, die fich in Alleingängen versuchten und immer geährlich waren. Dedung und Abwehr waren awar ballficher, bem raffinierten Spiel der Deutschen aber nicht gewachien.

Schiederichter Marquardt Splingen war dem Rampf ein guter Leiter.

Stuttgart und Fürth im Endkampf

Rach dem 19. Mai sind von den vier Teilnehmern der Gaugruppe III Sanau 98 und Jena endgültig ohne Aussichten. Der Biß Stuttgart gestaltete sein Spiel in Erfurt gegen den Mittegan-Meister 1. SB Jena mit 8:2 (2:1) ersolgreich und wurde damit an der Spige mit der Spielogg. Fürth punkt-gleich. Am kommenden Sonntag stehen sich die beiden Mann-ichaften in Stuttgart im entscheidenden Kampf gegenüber und der Sieger diefes Treffens ift Sieger der Gaugruppe dugleich Teilnehmer an der Borichlußrunde zur Deutschen Meisterschaft. Der Ausgang des Jenaer Treffens Jena— Banau hat dagegen feinerlei Bedeutung mehr. 1. Spogg, Fürth 5 Spiele 9:6 Tore 6:4 Punfte

1. Spugg, Fürth 5 Spiele 9:6 Tore 2. BfB Stuttgart 5 " 10:9 " 3. 1. SB Jena 5 " 5:7 " 3. 1. SB Jena 4. Hanau 93

1. SB Jena - BiB Stuttgart 2:3 (1:2).

Bor 12 000 Bufchauern ftanden fich in der Mitteldeutichen Rampfbahn in Erfurt die Gaumeifter von Mitte und Burttemberg im fälligen Meisterschaftsspiele gegenüber. Das itriprunglich ichlechte Better befferte fich bis gum Spielbeginn und als der Kampf begann, brach die Sonne durch. Bei an-nehmbaren Bodenverhältniffen begann der von Best-Frantfurt-Söchft gut geleitete Kampf, ber mit einem knappen, aber nicht unverdienten Siege der Schwaben endete. Jena trat in alter Aufstellung wieder mit Günther im Tore an. auch die Stuttgarter ericbienen in der gemeldeten Aufstellung wieder mit Koch. Die Mannichaft bes Schwabenmeisters lieferte ein recht nettes Spiel, war schneller im Ballabgeben und hatte in den beiden Glügelstürmern Roch und Lehmann zwei fcußitarke gefährliche Durchbrenner, wobei allerdings Koch das Glick hatte, in seinem gegnerischen Läufer wenig Widerstand zu finden. Sehr gut hielt sich Saga als Mittelstürmer, er stand Rup nichts nach. In der Declung war der Mittelläufer der beste Mann, in der Verteidigung, die sehr schlagsicher war,

gefiel Beibner etwas beffer als Seibold und der Tormann wurde vor feine allzuschweren Aufgaben gestellt. Bei Jena machte sich eine gewisse Unlust bemerkdar. Die Mannschaft spielte nicht mit dem Schwung und Elan, der sie in ihren Spielen in Hanau, Fürth und Ulm ausgezeichnet hatte. Günther im Tore bot eine große Leistung und rettete seinen Klub vor einer höheren Niederlage.

Ein Dugend Tore.

Die Fußball-Gaugruppe II, in der der deutsche Fußballmeister Schalte 04 den ersten Tabellenplat bereits endgültig sicher hat, führte am Sonntag nur ein Spiel durch. Hannover spielte Hannover 96 gegen den meifter Eimsbüttel, der fich mit nicht weniger als 9:3 Tref-

fern gejdlagen befennen mußte.

1. Schafte 04 5 Spiele 26:4 Tore 10:0 Punkte
2. Hannover 96 5 " 20:11 " 6:4 "
3. Einsbüttel 5 " 9:19 " 3:7 "
4. Stettiner SC 5 " 4:25 " 1:9 "

Sannover 96 - Eimsbüttel 9:3 (7:1).

Bei ftürmischem Regenwetter und grundlofen Platverhalt= niffen standen fich in Sannover por nur 1000 Buschauern die Meister der Gaue Niedersachsen und Nordmark im fälligen Gangruppenkampf gegenüber. Der Kampf brachte 12 Tore und einen verdienten 9:3-Sieg der Hannoveraner. Bemerkt muß allerdings werden, daß bei dem ichlechten Boden ein ein-wandfreieß Spiel nicht möglich war und besonders die Ham-burger darunter zu leiden hatten. Die Hannoveraner dagegen schoffen aus allen Lagen und konnten fo bereits bei ber Paufe mit 7:1 Toren führen.

Polizei Chemnit fiegt in Berlin.

In der Gruppe I der Gaugruppenspiele um die Deutsche Fußballmeisterschaft wurde am Conntag im Kampf zwischen bem Berliner Meister Bertha/BCC und dem Cachjenmeister Polizei Chemnit die Entscheidung erwartet. Da die Berliner ben Borfampf in Chemnits gewonnen hatten, rechnete man für den Rückfampf ebenfalls mit einem Erfolge. Die Sachien drehten aber den Spieß um, gewannen mit 2:1 (0:0) und fetten fich mit den Berlinern gufammen auf den erften Blat. Die Entscheidung fällt nun am nächften Sonntag, wo die beiden Gegner von Berlin in Gleiwig und Insterburg spielen müssen. Bleiben beide Mannschaften siegreich, so sind die Berliner auf Grund des besseren Torverhältnisses Meis fter. Gleiwit und Insterburg trennten fich in Gleiwit unent-ichieden mit 2:2 (2:1).

1. HerthaVSC 5 Spiele 22:5 Tore
2. Polizei Chemnits 5 " 13:7 "
3. Borw.-Rajp. 5 " 7:10 " 22:5 13:7 7:10 7:27 4. Port Infterburg 5

Um den Vereinspokal des DFB.

Die Spiele in Sud- und Sudweffdeutschland.

Am Sonntag griffen die deutschen Gauligavereine in | ben Rampf um den Bereinspokal ein. Gine Reihe von ihnen blieb auf der Strede. Einige waren mit anderen Gauligavereinen gepaart, so daß einer ausscheiden mußte, in einer gangen Reihe von Spielen mußte fich die Gauliga aber ben Bereinen der unteren Rlaffen ergeben.

Der "lette Frantfurter" ausgeschieden.

Rachdem Eintracht und FSB. Frankfurt ichon am letten Sonntag aus dem Rennen geworfen wurden, ift nun auch der dritte Frankfurter Gauligaverein ausgeschieden. Die Niederrader Union war beim Begirksklaffen-Lokalgegner BfL. Germania 94 zu Gast und wurde glatt mit 5:1 überspielt. Die übrigen am Sonntag beschäftigten Gauligisten bes Gaues Subwest konnten fich bis auf Sportfreunde Saarbriiden und Boruffia Neunkirchen durchfeten. Die beiden Saarvereine waren im Gau Mittelrhein gu Gaft und wurden geschlagen. Reunfirchen verlor gegen Eintracht Trier 1:5 und die Sportfreunde wurden von Bestmart Trier 2:1 geschlagen. Dagegen fette fich Saar 05 Saar= bruden in Ehrang bei Trier mit 5:4 erfolgreich durch. Der FC. Kaiferslautern hatte den badischen Gauligisten BfL. Neckarau zu Gaft und schaltete ihn mit 2:1 aus. Wormatia Worms flegte knapp und nach Berlängerung mit 2:1 über ben BiR. Bürftadt, mabrend bas Gpiel ber Offenbacher Riders gegen Blauweiß Bürgel wegen bes Regens ausfiel. Allgemein ift gu fagen, daß fich die Mannschaften der zweiten Rlaffe febr gut bielten, mas die gablreichen verlängerten Spiele bewiesen. Mit dem &R. Birmafens, der in Mannbeim gegen Balbhof an fpielen hatte und 3:2 geschlagen wurde, ift ein weiterer Gauligist von Südwest ausgeschaltet. Bon den elf Mannschaften, die in der zu Ende gehenden Spielzeit im Bau Gudweft "erftflaffig" waren, befinden fich noch der Meister Phonix Ludwigshafen, Kiders Offenbach, Saar 05 Saarbruden, Raiferslautern und Worms im

Der Rampf in Baben.

Im Gau Baden ift außer dem Bfl. Rectaran noch Mannheim 08 im Gau Subwest geschlagen worden. Die Mannheimer waren bei Pfale Ludwigshafen su Gaft und wurden 3:2 besiegt. 1:2 unterlag Germania Karlsborf dem FB. Homburg-Saar. Sonft konnten fich aber die Gauligisten Badens durchweg behaupten. Der BfB. Mühlburg foling Germania Brötingen 6:4, ber Rarlsruber & B. sette sich in Riefern 1:0 durch, mit dem gleichen Ergebnis gewann der Freiburger & C. in Billingen und der 1. FC. Pforzheim fiegte 4:1 in Rehl.

Riders Stuttgart und Bödingen ausgeschaltet.

In Bürttemberg waren fämtliche Ganligavereine mit Bertretern der Begirksklasse gepaart und zwar immer auf den Plätzen des Gegners. Die dadurch erschwerte Probe wurde aber von den Bereinen doch durchweg gut bestanden. Nur die Stuttgarter Kiders und Union Bödingen blieben auf der Strede. Die Riders mußten in dem Schwarzwald= städtchen Schwenningen durch den einheimischen SC. mit 2:1 eine knappe Rieberlage einsteden und Union Bodingen wurde in Stuttgart vom &C. Kornwestheim 1:0 bezwungen. Die übrige ichwäbische Gauliga bat fich geschloffen gur nachften Runde durchgefämpft.

In Bayern nur Beiben ausgeschaltet.

Wie in Württemberg, waren auch die Gauligavereine Bayerns mit Bereinen ber Begirtstlaffe auf deren Plate gepaart. Alle konnten fich, wenn auch jum Teil nach Berlängerung und durchweg mit knappen Ergebniffen, erfolgreich durchseben und nur die Spog. Beiden wurde ausgeichaltet. Die Beidener waren in Sof bei ber bortigen Spog, su Gast und wurden 4:3 geschlagen. Alle anderen bayerischen Gauligisten haben die zweite Runde erreicht. Die Münchener "Löwen" fiegten nur knapp 1:0 gegen ben &C. München und Wacker München benötigte eine verlangerte Spielzeit, um schließlich 5:4 gegen die Turnerschaft Regensburg du fiegen.

Die Spiele im Reich.

Im Reich blieben natürlich Ueberraschungen bei ben Bereins-Pokal-Spielen auch nicht aus. Im Gan Oftpreußen befiegte Sindenburg Allenftein Bruffia Camland Ronigsberg in Königsberg mit 4:2 Toren. In Pommen mußte fich der Bezirksklaffenverein TSB. Stralfund durch Preußen-Stettin eine 8:1 Niederlage gefallen laffen. Biktoria Stolp fertigte Preußen Köslin mit 4:0 ab. Im Gau Brandenburg verlor der BB. Ludenwalde gegen Guts Muts Dresden mit 1:8, bagegen ichlug Tennisboruffia Grunrot Bittenberg ficher mit 6:1, Die Spfr. 01 Dresden gaben der Spogg. Forst mit 8:2 das Nachsehen. In Schlefien errang Deichsel Sindenburg über Beuthen 09 einen bemerfenswerten 2:0 Sieg. Breugen Sindenburg und Ratibor trennten fich felbft nach Berlangerung 0:0. Dresbenfia Dresben wurde von Schlefien Sannan knapp mit 2:1 geschlagen. Im Gan Sachsen feierte der Dresdener SC. einen glatten 4:1=Sieg über Blauweiß Berlin und eine weitere Berliner Niederlage gab es im Spiel BfB. Leipzig — Spandauer SB., das die Leipziger ficher mit 5:1 gewannen. Fortuna Leipzig wurde burch den BC. Elfterberg mit 8:2 ausgeschaltet und Wader Leipzig verlor gegen den &C. 02 Zwidau mit 3:2. In Chemnit erledigte der gur Bezirfstlaffe zählende Ballfpielclub die Berliner Biftoria mit 8:1. 3m Gan Mitte fonnte Kridet/Biftoria Magbeburg beim SB. Zeit nur ein 2:2 herausholen, mahrend fich Wacker Halle bei Preußen Magdeburg gar mit 1:0 geschlagen befennen mußte. Die Sportfreunde Salle gingen gegen die Spogg Beise Halle überraschend mit 0:3 ein. Sehr ficher mit 4:0 erledigte fich Steinach 08 bes SB. 04 Schmalkalben. Im Gau Nordmark warf der Hamburger SB. Kilia Kiel mit 8:0 aus dem Wettbewerb und Holstein Riel fiegte gegen den SC. Dibesloe mit 8:0. Die Senfation bes Baues Rieberfachsen war die 1:0-Schlappe von Arminia Hannover gegen den SC. Northeim. Im Gan Niederrhein verlor der Somberger SB. gegen Duisburg 08 mit 1:2 und der Bonner B. wurde von Obenfirchen 05/07 fogar mit 7:1 gefchlagen. Much Blauweiß Köln mußte fieben Gegentreffer einfteden. Rhenania Würselen schlug die Kölner mit 7:2. Im Gan Westfalen find die Siege von Biktoria Recklinghausen mit 4:2 über Bestfalia Bochum und von der Spogg. Berten mit 3:2 über Breugen Dünfter bemertensmert.

Plakeinweihungsspiel in Karlsruhe. 36. Südftern - 36. Phonix 8:5.

Die Einweihungsveranstaltungen des FC. Südstern wur-den am Bormittag durch einen Gedächnisakt für die im Belt-kriege gesallenen Mitglieder eröffnet. Ein Bikar sprach am Gedächtnisstein Borte ehrenden Gedenkens.

Das am Nachmittag jum Austrag gefommene Bettspiel der 1. Elf, die in diesem Jahre die Meisterschaft in ihrem Kreis erringen fonnte, gegen die komplette Bhonixelf mar eine aute Fortsetzung der Beranstaltungen. Das erzielte Resultat ift sehr ehrenvoll. Phönix ließ die drei Gegentreffer nicht leicht zu. Das stramme Durchhalten, mit einem recht anspre-chenden Endspurt überraichte die Phönixdeckung etwas, wo-durch gegen Spielende noch 2 Tore ausgeholt werden konnten. Die Gubftern-hintermannichaft dagegen, mar in diefem Spielabichnitt fehr gut auf der Bobe und trieb feinen Sturm durch weite Abichläge immer wieder nach vorne. Dieser spielte, gut unterstützt von seiner Läuferreihe, zeitweise recht zügig.

Phonix beherrichte das Spiel natürlich über den größten Phonix beherrichte das Spiel naturlich über den größten Teil der Spielzeit und gestaltete das Treffen durch gesälige technische Einzelleistungen und zeitweise slüssiges Zusammen-spiel recht furzweilig. Das war nicht immer einsach, denn ein icharfer Bind trieb das Leder manchmal in eine ungewollte Richtung, außerdem hatte der Platz, auf dem etwas zu früh nach der Fertigstellung gespielt werden mußte, sein Tücken. Tom Anstof weg kam zunächst Süstern durch, der Angriff

wurde aber abgeschlagen, dann übernahm Phonix das Kommando und ergielte in der 17. Minute durch Forn den ersten und 7 Minuten später durch den gleichen Spieler den zweiten Treffer. Ueberraschend feste bann ber Linksaußen Substerns den Ball in die Maschen des Phonix-Tores. Eine hubiche Unzahl Torgelegenheiten wurde von Khönix bis zur Kaufe noch herausgespielt, aber nur noch einmal gelang es, diesmal dem Rechtsaußen Noe, den Ball über die Linie zu bringen. 1:8.

Sübstern war von der Mitte der 1. Svielhälfte an gezwungen, seinen bei einem unglücklichen Sturg verletten Mittelstürmer zu ersetzen, der auch nach der Pause nicht wieder mittun konnte. Auch der Torwart hatte Bech und ichied, nachdem Graf auf 1:4 gestellt hatte, für einige Minuten aus. Die corübergebende Schwächung des Gegners nübte Schofer jum 5. Treffer aus. Einige Zeit waren die Gäste noch ohne Ersolg im Angriff, dann legte sich die Platself mächtig ins Zeug und stellte das Resultat dis zum Schlufpfiff durch seinen Mittel-stürmer und Halblinken auf 8:5.

FV Niefern-Karlsruher FV 0:1 (0:0).

Mit viel Glud und unter dem Aufgebot aller Rrafte landete der Karlsruber & B. am Samstag beim & B. Riefern einen knappen Pokalfieg, den er in erfter Linie feiner ausgezeichneten Abwehr mit Stadler, Immel und Wünsch zu verdanken hatte. Im Sturm enttäuschte der KBB. etwas, denn sein Spiel war allgu febr auf den gut bewachten Rationalspieler Damminger augeschnitten. Riefern fampfte mit viel Singabe, mar in ber ameiten Salfte stark überlegen und hätte ein besseres Ergebnis verdient gehabt. Das einzige Tor für den RFB. fiel icon in der 22. Minute durch Schneiber, ber im Anschluß an eine Ede 1000 Zuschauer; Schiedsrichter Regelmann (Bireinichoß. fenfeld).

Ein trefferreiches Pokalspiel.

BfB. Mühlburg—Brötingen 6:4 — Müller schieft 5 Tore.

Diefes auffallend ichwach besuchte Potalfpiel ahnelte in mander Beziehung dem Potalspiel Phonix-Germania Ludwigshafen. Auch diesmal hatten die um den Aufftieg fampfenden Brötzinger um ein Haar die Punkte weggenommen, wenn nicht das fabelhafte Spiel Müllers und feine prachtig geschossenen 5 Treffer im Endspurt das Blatt gewendet

Auch die Bröbinger erwiesen fich als ein ungemein rafder, gefährlicher und durchichlagfraftiger Gegner. Sie haben ihren alten und bewährten Angriffsftil beibehalten. Mühlburgs gute Hintermannschaft hatte ihre liebe Not mit den ungefünftelt raichen Kombinationsdurchftogen des Innentrios und mit den fleißigen und flankentuchtigen Außenftürmern. Da wurde nicht lange gefacelt. Hier mußte nur gehandelt werden und zwar rasch und trothem vernünftig.

Neben den beiden ausgezeichneten Verteidigern stach in der Läuferreihe noch Blaich hervor. Alle Spieler zeigten jeboch eine tadellose forperliche Verfaffung, außerordentliches Springvermögen und nimmermüde Angriffsluft.

Mühlburg operierte im gangen gesehen weber schlecht noch ausgezeichnet. Fehler gab es das ganze Spiel über. Man fah aber Feinheiten und mit Applaus belohnte Sonderleis ftungen. Eine folche Sonderleiftung bot diesmal Müller= Spiker, der trot aufmerksamster Bewachung und trot einer gleich du Beginn erlittenen Berletung als Meifter= schübe von 5 Toren wahre Triumphe feierte. Das war wieder einmal der alte Spitzer aus feinen besten Tagen. Ihm allein verdankt Mühlburg den Sieg. Neben ihm wäre noch Gruber in der Läuferreihe zu nennen. Sein Buipiel, wie überhaupt feine gange Spielanlage zeugt von au-Berordentlicher Intelligenz. Auch die Berteidigung war von einigen groben Deckungsschnitzern abgesehen, auf schöner und beachtlicher Bobe. Man barf nicht vergeffen, daß der Bröginger Torwart in geradezu verwegener Hochform spielte und dadurch Schuffe unschädlich machte, die normalerweise Bolltreffer gewesen wären und damit dem Angriff ein günstigeres Beugnis verschafft hätten.

Die Mannichaften: Brötingen: Rarl, 3imit. Oftertag, Saas, Staib, Birtenmater, Dett= ling, Rapp, Bormann, Federmann.

Bfg. Mühlburg: Rint, Miller, Gruber, Gbert Schwörer, Joram, Schmidt, Runich, Dienert, Batichaner, Schönmaier.

Bereits nach 10 Minuten bricht Brötingen auf dem rechten Flügel durch. Rafches Zufpiel führt au bem Linksinnen, der mit einem vorzüglichen Schuß die Führung erringt, Gleich darauf hatte eine verunglückte Abwehr zu einem 2. Tor geführt. Auf der Gegenseite fann Rint nur an den Pfoften bes verlaffenen Tores ichießen. Mühlburg tommt allmählich un= widerftehlich in Gahrt. Gine Fehlabmehr Brötingens landet jum längst verdienten Ausgleich im Brötinger Raften. 1:1.

Es mabrt nicht lange und Müller verlängert eine Borlage Schwörers mit wuchtigem Flachschuß jum 2. Treffer. 2:1. Dies bringt die Brötinger wieder auf Hochform. Als niemand an etwas Boses dachte, umspielt der Brötinger tadel= lose Rechtsaußen 3 Gegner und schießt aus Schrägstellung einen raffiniert abgebrehten Ball unhaltbar in Schönmaiers Beiligtum. 2:2.

Der Biederbeginn ift flott und interessant. Jede Partei möchte die Führung haben. Nach 8 Minuten ist der Rechtsaußen der Brötinger wieder durchgebrochen. Seinverunglückter Schuf landet beim Linksaußen, der aus furger Entfernung erneut die Führung für Brötingen herausschießt. 2:8.

Stols jubeln die Gafte. Ihre Freude ift jedoch nur von turger Dauer. Müller nüht einen Abwehrfehler des Gegners geschickt aus und ichießt wiederum den Ausgleichstreffer. 3:3.

Bröhingen läßt nicht loder. Dienert verfehlt einen Ball. Der Rechtsaußen raft mit dem Fehlball auf das Tor gu und schießt prompt den 4. Treffer. 3:4. Jest ift Mithlburg jedoch nicht mehr zu halten. Ziemlich früh beginnt der zermalmende Endfpurt. Müller umfpielt unnachahmlich 2 Gegner und ichießt den 4. Treffer. Jest rollen Angriffe von allen Seiten gegen das Brötinger Tor. Müller hat wieder einmal 2 Gegner gefoppt. Er ift ichuffrei, und icon beißt es 5:4. Damit ber Sieg jedoch nicht allau fnapp ericeint, ichieft Müller nach weiteren 5 Minuten gur enbgültigen Sicherung bes Sieges noch einen iconen 6. Treffer, den ein Berteidiger mohl noch ermifden aber nicht verhindern fann. Gin iconer und durchaus verdienter Sieg Mühlburgs.

Länderspiele.

England ichlägt Solland 1:0 (0:0).

Der erfte Fußball-Länderkampf amifchen Solland und England, ber am Samstag im Amfterbamer Stadion por fich ging, war ein großes Ereignis für den hollandischen gußballiport. Obwohl es ben gangen Samstag über in Stromen regnete, war das Stadion, das eigens an diesem Spiel noch vergrößert worden war, mit mehr als 45 000 Besuchern bis auf den letten Plat besett. Sogar Hollands Thronfolgerin, Prinzessin Juliana, wohnte dem Treffen bei. Das Spielfeld war natürlich glatt und aufgeweicht und ftellte an die Spieler sehr große Anforderungen. Ueberraschend fanden sich die Hol-länder, die vorsichtig in W-Formation spielten, mit den Berhältniffen viel beffer ab als die Briten, die zeitweise einen etwas muden Eindruck machten. Technisch waren die Gafte den Solländern überlegen, aber diefe glichen diefes fleine Manto burch große Schnelligfeit und einen Riefeneifer ans. Als Schiedsrichter bot Dr. Peter Bauwens (Köln) eine

abgerundet gute Leiftung. Frankreich ichlägt Ungarn mit 2:0.

Frankreichs Fußballfport fam am Conntag ju einem großen internationalen Erfolg. Im Länderfampf gegen Un = garn wurde ein verdienter 2:0 (1:0) Sieg errungen. Diefer Erfolg läßt erfennen, daß der fpielerifche Aufftieg des franabfifchen Fußballtonnens nicht wegauleugnen ift. Der Gieg gegen die Magnaren muß in dieser Sohe als verdient angefeben werben. Richt allein durch ihre größere Schnelligkeit, fondern auch durch ihr gutes technisches Können, gepaart mit Ueberficht und Spielverftandnis, maren die Frangofen burchwegs ein gleichwertiger, suweilen fogar ein überlegener Gegner. In dem von 20 000 Buichauern besuchten Treffen im Stadion Colombes ichof Frankreichs Mittelfturmer Courtois ben erften Treffer, allerdings mar er aus Abfeitsftellung gestartet und mit dem ungarischen Torhüter gusammengeprallt. Saba ließ den Ball fallen, der fiber die Linie rollte. Der Protest der Ungarn blieb erfolglos, da der englische Schiedsrichter das Tor anerkannte. Courtois ichof in der 27. Dinute nach der Paufe nach einem schönen Zuspiel von Aftor auch das zweite Tor. Bum Schluß drückten die Frangofen sogar stark, doch ließ Ungarns glänzende Abwehr weitere Treffer der Franzosen nicht mehr au.

Fußballergebnisse des Sonntags

Länberiniele: in Paris: Frankreich - Ungarn in Amfterdam: Holland - England 0:1 Dentiche Meifterichaft: Gruppe 1: Gleiwiß: Borw. Raf. Gleiwiß — Pork Insterburg 2:2 Berlin: Bertha/BGC. - Polizei Chemnit Gruppe 2: Hannover: Sannover 96 - Tvd. Eimsbüttel 9:8 Erfurt: 1. SB. Jena — BfB. Stuttgart Gruppe 4: Mannheim: Phonix Ludwigshafen — BfR. Mannh. 5:0 Röln: BifR. Röln — Bf2, Benrath Süddentiche Aufftiegsipiele: Gan Baden: Bin. Konftang — Amicitia Biernheim Subbentiche Freundschaftsipiele: Boruffia Fulda — FC. Egelsbach (Sa.) Freiburger FC. — Karlsruher FB. (in Zen) Südstern Karlsruhe — Phönix Karlsruhe 3:5 Bestmark Trier - Eintracht Frankfurt (Sa.) 1:1 SSB. Ulm — Stade Français Um den Bereinspotal. SB. Balbhof — FR. Pirmafens (Sa.) SpBgg. Mundenheim — &B. Daglanden (n. Blg.) BfB. Mühlburg — Germania Brötingen (Sa.) FC. Billingen — Freiburger FC. FB. Niefern — Karlsruher FB. FB. Rehl — 1. FC. Pfordheim SC. Freiburg — FB. Lörrach 8:2

FB. 04 Raftatt — FB. Emmendingen

FB. Bretten - FB. Sodenheim

Bayern München — RC. Bürich

Länderipiel:

Freundichaftsipiele:

Germania Karlsborf - &B. Homburg (Saar)

in Mugsburg: Deutschland - Schweis

in Rtel: Nordmart - Riederfachfen

Sandball.

Rugby.

Bezirksmeisterschaften der Schwerathleten.

Germania Karlsruhe und Polizeisportverein an der Spige.

Der 2. Begirf des Gaues 14 vom Fachamt Schwerathletif, trug am Samstag und Sonntag seine Bestirfsmeisterschaften in allen Disziplinen aus. Die Durchführung des Festes wurde dem Krastsportverein Karlsruhe=Daxlanden übertragen.

In der Beitleiftung fonnte Germania Rarlsrube mit 34 Teilnehmern den erften Plat belegen. Gehr gut haben die 8 Polizeisportler abgeschnitten, indem sie noch den 2. Plat der Gesamtbestleistung besetzen.
Die einzelne Resultate:
Rasentrastsport Dreikamps (Hammerwerfen, Gewichtwerfen,

Steinstoßen).

Febergewicht: Begirtsmeister Bennig Georg, Bolksiport-verein Karlsrube, 108 Bunkte. 2. de Rosii, Germania Bruch-

Leichtgewicht: Begirfsmeifter: Burfart Erwin, Germania Karlsrube, 1781/2 Bunfte. 2. Rofenfelder Billi, Boligeifportverein Karlsrube, 129 Puntte. 3. Böffert Balter, Sportv. Dillftein, 128 Punfte.

Mittelgewicht: Bezirksmeister: Kunzmann Karl, Ger-mania Karlsruhe, 1461/2 Punkte. 2. Neumeier, Bolksiport-Berein Karlsruhe, 1821/2 Punkte. 8. Diet Oskar, Germania Weingarten, 109 Punfte.

Schwergewicht: Begirfsmeister: Bolf Karl, Germania Karlsruhe, 1841/2 Bunfte. 2. Döring Werner, Bolfssport-Berein Karlsruhe, 133 Buntte. 3. Jung Rudolf, Polizet

Karlsruhe. 122 Bunkte. Leichte Altereflaffe (Teilnehmer fiber 40 Sahre): Besirfsmeister: Schmitt Chr., Germania Karlsruhe, 171 B. 2. Mäule Bilhelm, Polizei Karlsruhe, 94 Puntte. 3. Roffel

2. Mäule Wilhelm, Polizei Karlsruhe, 94 Punkte. 3. Rossel Karl. Germania Karlsruhe, 84 Punkte.

Schwere Altersklasse: Bezirksmeister: Desterlin Otto, Germania Karlsruhe, 153 P. 2. Möste Ant., Vol. Karlsruhe, 129½ P. 3. Bölling Aug., Polizei Karlsruhe, 129½ Punkte.

Hammerwersen: Federgewicht: Bezirksmeister: Heichtgewicht: Bezirksmeister: Heichtgewicht: Bezirksmeister: Burfart Erwin, Germania Karlsruhe, 41.45 Meter.

Leichtgewicht: Bezirksmeister: Burfart Erwin, Germania Karlsruhe, 41.45 Meter. 2. Bössert Walter, Sportverein Dillstein, 35,70 Meter. 3. Rosenselber Willy, Polizet Karlsruhe, 30,85 Meter.

Mittelgewicht: Bezirksmeister: Neumeier Hans, Bolsse

Mittelgewicht: Bezirksmeister: Neumeier Hans, Bolks-sportverein Karlsruhe, 35,60 Meter. 2. Kunzmann Karl, Germania Karlsruhe, 33,76 Meter. 8. Diet Oskar, Germania Weingarten, 25,10 Meter.

Schwergewicht: Begirfsmeifter: Bolf Rarl, Germania Karleruhe, 36,58 Meter. 2. Doring Werner, Boltsfportver-

ein Karlsruhe, 30,65 Meter, 3. Jung Rudolf; Polizei Karls-ruhe, 29,80 Meter.

Leichte Alterstlaffe: Bezirksmeifter: Schmitt Chr., Germania Karlsruhe, 39,08 Meter. 2. Mäule Bilhelm, Polizei Karlsruhe, 25,98 Meter. 3. Roffel Karl, Germania Karlsruhe, 20,90 Meter.

Echwere Alterstlaffe: Begirfsmeister: Möst, Polizei Karlsruhe, 34,67 Meter. 2. Bölling Angust, Polizei Karls-ruhe, 34,81 Meter. 3. Wiedmaier Gotthilf, Polizei Karls-ruhe, 33,47 Meter.

Gewichtwerfen: Federgewicht: Begirksmeister: Ben-nig Georg, Bolksiportverein Karlsrufe, 12,71 Meter, 2. de Roffi hermann, Germania Bruchial, 11, 39 Meter.

Leichtgewicht: Bezirfsmeister: Burfart Erwin, Germa-nia Karlsrube, 15,21 Meter. 2. Rosenfelder Willy, Polizei Karlsruhe, 12,85 Weter. 3. Bössert Werner, Sportverein Dillstein, 12,77 Meter.

Mittelgewicht: Begirfsmeifter: Rungmann Rarl, Germ. Karlsrube, 14,86 Meter. 2. Neumeier, Bolfssp.B. Karlsrube, 13,43 Meter. 3. Dieb Osfar, Germ. Weingarten, 12,69 Meter. Schwergewicht: Bezirfsmeister: Wolf Karl, Germania Karlsrube, 16,48 Meter. 2. Döring Werner, Bolfssportverein Karlsrube, 14,13 Meter. 3. Kibler Osfar, Polizei Karls-

ruhe, 13,54 Meter.

Reichte Altersklasse: Bezirksmeister: Schmitt Chr., Germania Karlsruhe, 14,02 Meter. 2. Mäule Bilhelm, Polizet Karlsruhe, 12,25 Meter. 3. Rossel Karl, Germania Karlsruhe, 12,25 Meter. 3. Rossel Karl, Germania Karlsruhe, 10,00 Meter.

Schwere Altersklasse: Bezirksmeister: Desterlin Otto, Germania Karlsruhe, 14,52 Meter. 2. Bölling August, Polizei Karlsruhe, 14,12 Meter. 3. Biedmaier G., Polizei Karlsruhe, 13,89 Meter.

rube, 13,89 Meter.

ruhe, 13,89 Meter.

Steinstoßen: Febergewicht: Bezirksmeister: de Mossi Hermann, Germania Bruchsal, 6,46 Meter. 2. Hennig Georg, Bolkssportverein Karlsruhe, 5,95 Meter.

Leichtgewicht: Bezirksmeister: Rosenselder Willi, Bolizei Karlsruhe, 7,10 Meter. 2. Burkart Erwin, Germania Karlsruhe, 6,57 Meter. 3. Bössert Walter, Sportverein Dillstein, 6,25 Meter.

Mittelgewicht: Bezirksmeister: Kunzmann Karl, Gerzwagig Karlsruhe, 6,72 Meter. 2. Reumeier Hand, Bolks

mania Karlsruhe, 6,72 Meter. 2. Reumeier Sans, Bolfs-iportverein Karlsruhe, 6,36 Meter. 3. Dieb Osfar, Germ.

Weingarten 6,30 Meter. Schwergewicht: Bezirksmeister: Bolf Karl, Germania Karlsruhe, 7,94 Meter. 2. Jung Rudolf, Bolizei Karlsruhe, 7,78 Meter. 3. Döring Berner, Bolkssportverein Karlsruhe, 6.97 Meter.

8,97 Meter.

Leichte Altersklasse: Bezirksmeister: Schmitt Ehr., Germania Karlsruhe, 7,39 Meter. 2. Mäule Bilhelm, Polizei Karlsruhe, 6,34 Meter. 3. Rossel, Germ. Karlsr., 5,04 Meter. Schwere Altersklasse: Bezirksmeister: Desterlin Otto, Germania Karlsruhe, 8,83 Meter. 2. Möst Anton, Pol. Karlsruhe, 6,21 Meter. 3. Bössing Ang., Pol. Karlsr., 5,84 Meter. Gewicht heben, Altiv Dreikamps (beidarmia Reißen, kidermia Ariskanden) kantamps (beidarmia Reißen, kidermia Ariskanden) beidarmig Druden und beidarmig Stoßen): Bantamgewicht:

Bezirfsmeister: Jung Otto, Germania Karlsruhe, 430 Pfd.

2. Ruff Ernst, Athl.-Svort-Berein Baden-Baden, 430 Pfd.

3. Merk Karl, Athletifsportverein Bruchsal, 360 Pfund.

Hedergewicht: Bezirfsmeister: Ehner Josef, Germ. Karlstuhe, 480 Pfd.

2. Schmitt Billi, Turnv. Rastatt, 400 Pfund.

3. Pferrer Emil, Krastsportverein Daxlanden, 360 Pfund.

Reichtgewicht: Bezirfsmeister: Dubenhoser Jos., Germ.

Bruchsal, 505 Pfd. 2. Bastian Michale. In Rastatt 485 Pf5.

Bruchial, 505 Pfd. 2. Bastian Michale, Tv. Rastatt, 485 Pfd. 3. Kjeticher Karl, Athletis-Sportverein Größingen, 470 Pfd. Wittelgewicht: Bezirfsmeister: Kia Angust, Krastiportv. Darlanden, 510 Pfd. 2. Kunzmann Jul., Athl. Sv. 3. Größingen, 460 Pfd. 3. Schorf Eugen, Bolfssportv. Karlsr., 390 Pfd. Schlickmergenicht: Rezirfsmeister: Schwall Heine Craft. Salbichwergewicht: Begirfsmeister: Schwall Seinr., Kraftssportverein Daxlanden, 480 Pfund. 2. Rastätter, KraftsSports-Verein Daxlanden, 430 Pfund.

Sport-Berein Darlanden, 430 Pfund.
Schwergewicht: Bezirfsmeister: Oesterlin Otto, Germania Karlsruhe, 635 Pfund. 2. Groß Reinhard, Kraftsportverein Wiesental 550 Pfund 8. Schäfer Jakob, Kraftsportverein Darlanden, 510 Pfund.
Leichte Altersklasse (Freigewählter Dreikamps): Bezirfsmeister: Schmitt Chr., Germ. Karlsruhe, 146 Punkte.
Mäule Wilhelm, Karlsruhe, 108 Punkte. 3. Rossel Karl, Germania Karlsruhe, 84 Punkte.
Schwere Altersklasse: Bezirfsmeister: Kohlmann Gust.

Schwere Alterstlaffe: Begirfsmeister: Pohlmann Guft., Germania Karlsruhe, 190 Buntte. 2. Biedmaier Gottfilf, Poligie Karlsruhe, 127 Puntte. 3. Möst Anton, Poligei

Karlaruhe, 85 Punkte.
Ningen: Febergewicht: Bezirksmeister: Jenn Konsrad, Germania Karlsruhe, 6 Siege. 2. Staib Otto, Brösingen, 4 Siege. 3. Kunzmann, Athl. Sp. B. Grösingen, 3 Siege. Bantamgewicht: Begirfsmeifter: Schmiter Rarl, Germ. Karlsruhe, 6 Siege. 2. Ruff Ernft, Athl. Sp.B. Baden-Baden, 4 Siege. 3. Merf Karl, Germania Bruchfal, 3 Siege. Leichtgewicht: Begirfsmeister: Straubert Destringen, 6

Siege. 2. Schäfer Eugen, Germania Karlsruhe, 5 Siege. 8. Kahner Willi, Germania Bruch'al, 3 Siege. Weltergewicht: Bezirfsmeister: Mothart Kraftsportversein Biesenthal, 5 Siege. 2. Kümmet Willi, Germ. Karlsruhe, 5 Siege. 3. Schmiedle, Athl. Sport-V. Bruchfal, 4 Siege.

Seiege. 3. Schmiedle, Athl.-Sport-B. Bruchial, 4 Siege. Mittelgewicht: Bezirfsmeister: Maier Comund, Kraftssportv. Wiesental, 5 Siege. 2. Stief Otto, Kraftsp.-B. Durlach, 5 Siege. 3. Bed Fris, Kraftsp.-Berein Destringen, 3 Siege. Salbschwergewicht: Bezirfsmeister: Groß Meinh., Kr.-Sportverein Wiesental, 3 Siege. 2. Seeburger, Germania Bruchial, 2 Siege. 3. Schmiedle, Germania Bruchial, 1 Siege. 3. Schmiedle, Germania Bruchial, 1 Siege. Schwergewicht: Bezirfsmeister: Holzmüller Wilhelm, Weingarten, 2 Siege. 2. Walter Otto, Kraftsp.-B. Wiesental. Leichte Alterstlasse: Bezirfsmeister: Nossel Karl, Germania Karlsruhe. 2. Schmitt Chr., Germania Karlsruhe. 3. Korn Kranz. Kraftsportveren Biesental. Schwere Alterstlasse: Bezirfsmeister: G. Wiedmaier, Polizei Karlsruhe. 2. Müller Heinfelmer über 50 Fahre): Bezirfsmeister: Korn Franz. Wiesental, 90 Funfte. 2. Du-

Bezirksmeister: Korn Frang, Biefental, 90 Bunkte. 2. Su-ber Josef, Boligei Karlsruhe, 87 Bunkte.

Rundgewichtsriegen: Bezirfsmeister: Kraftsportverein Biesental, 305 Bunfte. 2. Athletifsportv Destringen, 284 B. Tangieben: Leichtgewicht: Bezirfsmeister: Kraftsportver-Rraftivortverein

ein Rirrlach. Schwergewicht: Begirfsmeifter Boligei Rarler. Befte Durchichnitteleiftung Germania Rarlerube, 212 Bunfte. 2. Polizeifportverein Rarler., 165 P

Sudweftdeutiche Ringermeifterschaften.

"Giche" Candhofen badifcher Meifter.

Der ameite Endrundenkampf um die badifche Mannich aft 8 meifter ich aft im Ringen führte am Sonntag Alemannia Ruhbach und "Eiche" Mannheim-Sandhofen in Lahr-Ruhbach zusammen. Die Mannheime, die ichon ben Borfampf Bu Saufe mit 13:5 Bunften gewonnen hatten, fämpften auch auf fremder Matte mit größtem Erfolg und trugen einen 12:5-Sieg bavon. Giche ficherte fich bamit den Titel eines badifchen Meifters.

Das Rahmenprogramm beftritten die Gewichtheber, wo= bei ber badifche Mittelgewichtler und deutsche Polizeimeifter Bühler (Polizei Cabr) im olompifchen Dreifampf mit einer Leiftung von 650 Pfund aufwartete.

Leichtalhlelik=Städtekampf im Hochschulstadion

1:0

14:6

40:6

Seidelberg fiegl hnapp vor Karlsruhe und Pforzheim.

Bor einer recht ansehnlichen Zuschauerzahl wurde dieser Vor einer recht anselnlichen Zuschalteracht wirde diefer vor drei Wochen ausgefallene Städtefampf nachgeholt. Etwas überraschend fiel der Sieg an die Beidelberger Trainingsgemeinschaft, die wirklich ausgezeichnete Kräfte in allen Diszilienn zur Stelle hatte. Karlsruhe mußte allerbings auf so gute Kräfte, wie Stein metz, Bührer und Scherer verzichten, deren Ginsebung den sicheren Sieg der Karlsruher Bertretung garantiert hätten. Auch eine Unterzeichner Verziehren Leichen und den Unterzeich werschiedenen Leuten nicht zu verziehren. form war bei vericiebenen Leuten nicht au verkennen. So batte Rullmann einen rabenichwarzen Tag und erreichte weder im Kugelstoßen noch im Speerwurf seine Normal-form. Berhältnismäßig ichwach war Pforzheim, das nur in einigen Difaiplinen Konner gur Berfügung hatte.

Alls erster Lauf wurden die 5000 Meter gestartet. In mächtigem Spurt siehen die Läufer los und passieren 800 Meter in 2,22 Minuten. Im weiteren Berlauf des Rennens seigt sich Blösch (Karlsruhe) als ganz überragend und siegt unangesochten. 1. Blösch (K.) 15,59 Min., 2. Laufer (H.) 16,15,02 Min., 3. Weiß (P.).

Distus. Mit gleichmäßigen Burfen fiegte ber Rarlsruber Müller mit der nicht gerade überwältigenden Weite von 38,67 Meter. Nögele zeigte auch nicht seine sonstige Leistungsfähigkeit und kam nur auf den 4. Plat. 1. Müller (K.) 38,67 Meter, 2. Jung (H.) 36,16 Meter, 3. Wallenwein (S.) 35,25 Meter.

Beitsprung. Sier ftellte Rarlsruhe ben Favoriten in Ternftrom, ber ja befanntlich ber ichwebifchen Olympia-Rernmannichaft angebort. Er enttäuschte feine Anhänger nicht und fiegte mit 6.66 Meter. Beim britten Sprung tam er auf 7,12 Meter, hatte aber fnapp übertreten. 1. Ternftrom (R.) 6,66 Meter; 2. Beilmannfeder (B.) 6,51 Meter; 3. Bubich (B.) 6.45 Meter. - Karlsruhe 25, Beibelberg 21, Pforabeim 16 Bunfte.

200-Meter-Lauf. Sier fam Pforebeim au feinem erften Siege burch den famofen Sprinter Mofterts, ber am Biel fünf Meter vor dem Gelbe lag. 1. Mofterts (B.) 22.6 Gef.; 2. Sabel (R.) 28,1 Gef.; 8. Felder (R.) 28,7 Gef.

800=Meter=Lauf. In icharfem Tempo legten die Läufer 400 Meter in 58 Sefunden gurud. Die zweite Runde fah nur noch brei Läufer an der Spite, von benen Schmidt fich aber bald löfte und als vielbejubelter Sieger burchs Biel ging. 1. Schmidt (R.) 2.00,4 Min.; 2. Safenfus (S.) 2.03,4 Min.;

8. Winfler (R.) 2.08,4 Min. 400=Meter=Lauf. Auf der langen Sprinteftrede ftellte der Pforgheimer Mofterts feine Ueberlegenheit erneut unter Beweis und fonnte ohne Rampf als Erfter das Zielband erreichen. 1. Mofterts (B.) 52,8 Gef.; 2. Grimm (B.) 58,5 Gef.; 3. Baffen (S.) 58,7 Get. - Rarlsrube 49, Beidelberg 89,

Pforzheim 37 Puntte. Speerwerfen. Das Speerwerfen murbe eine fichere Beute von Dr. Schwars, Rarisruhe. Gine Enttäuschung mar Rullmann, beffen Burfe viel gu boch waren und baber an Beite verloren. 1. Dr. Schward (R.) 52,11 Meter; 2. Beilmannfeber (6.) 49.26 Meter; 3. Rullmann (R.) 48,46 Meter.

100=Meter=Lauf. Das Refultat entfpricht nicht ben Leiftun= gen. Der Pforabeimer Stahl ftartete viel gu fruh und hatte baburch minbeftens 3 Meter gewonnen. Ternftrom fam bei 50 Meter ftart auf, mußte fich aber im Biel um Sandbreite geichlagen bekennen. 1. Leipert (S.) 11,8 Gef.; 2. Stahl (P.) 11,3 Set.; 3. Ternftrom (R.) 11,3 Set.

1500=Meter=Lauf. Die Mittelftrede brachte einen harten Rampf swiften Rarleruhe und Beibelberg, den die letteren burch einen energischen Endspurt von Bein für fich entichei= ben fonnten. 1. Sein (S.) 4.15,6 Min.; 2. Rögelein (R.) 4.19,5 Min.; 3. Auburger (5.) 4.22,1 Min. - Rarlsrube 71, Beidelberg 65, Pforabeim 52 Puntte.

Sochiprung. Der Sochiprung brachte mäßige Leiftungen. Sieger wurde Jung, Beidelberg, mit 1,70 Meter, mahrend unjere Rarleruher Bertreter icon bei 1,50 Meter hangen

blieben. 1. Jung (S.) 1,70 Meter; 2. Sparn (B.) 1,65 Meter; 3. Schuhmann (S.) 1,60 Meter.

Sammerwerfen. Diefe etwas ftiefmütterlich behandelte Sportart fah nach regelmäßigen Burfen ben Beidelberger Margluf in Front. 1. Margluf (S.) 41,97 Meter; 2. Ragele

(R.) 37,65 Meter; 3. Beffert (B.) 32,51 Meter. (8t.) \$7,65 Meler; 8. Beffert (\$.) \$2,51 Weter.

Augelstoßen. Karlsruße hatte in diesem Wettbewerb in Werkle und Kullmann zwei Favoriten. Merkle siegte erwartungsgemäß, während Kullmann nicht über 11.38 Meter hinauskam. 1. Merkle (K) 13.68 Weter. 2. Sparn (P) 12.89 und Beck (H) 12.89 Weter. 3. Warzluf (H) 11.97 Weter.

Karlsruße 89, Heibelberg 98, Pforzheim 72 Kunkle.

Stabhochiprung. Diese Sprungkonkurrenz sah nur Pforzseim am Start und zwar siegte Speck mit 3.30 Weter vor Morlock mit 2.60 Weter.

Morlod mit 2.60 Meter. Dreisprung. Der Dreisprung ist auch noch ein Pferdefuß für unsere Springer und die Resultate sind start verbesse-rungsbedürftig. Rur Ternström brachte es auf eine beachtliche

Weite. 1. Ternström (K) 13.56 Meter. 2. Laudenflos (H) 12.16 Meter. 3. Schmidt (P) 11.78 Meter. 10 000=Meter=Lauf. Birth=Rarlsrube, ber Stuttgarter

Turnfeitsieger, sübrte fast über die ganze Strede das Feld an. In der letzten Runde trat der stats an zweiter Stelle liegende Deidelberger Sturm an und konnte in einem morderischen Endspurt Wirth abschütteln und in einer sehr guten Zeit fiegen. 1. Sturm (H) 84.27.7 Min. 2. Wirth (K) 84.29.8 Min. 3. Schward (P) 34.81.8 Min.

4=mal=100=Meter=Staffel. Der Sieg ber Seibelberger Staffel ftand nie in Frage. Karlsrufe hatte nicht das richtige Läufermaterial dur Stelle, dazu waren die Bechfel kataftrophal, tonnte aber tropbem burch Diftanzierung (Ueberichreis ber Bechselmarke) vor Pforzheim Zweiter werden. Heldelberg 44.6 Set. 2. Karlsruhe 45.5 Set. 8. Pforzheim

distanziert. Karlsrube 118, Beibelberg 118, Pforzheim 96 Buntte. 4=mal=400=Meter=Staffel. Auch bier hatte Beidelberg nichts

31 befürchten und fonnte unangesochten siegen. 1. Heidelberg. 8.32.8. 2. Pforzeim 3.40. 3. Karlsruhe 8.54.

4-mal=1500-Meter=Staffel. Der lette Bettbewerb brachte einen überlegenen Sieg der Karlsruher Bertretung, deren Borsprung im Ziel ungesähr 250 Meter betrug. 1. Karlsruhe 18.16.5 Min. 2. Geibelberg. 19.01.5. Min. 18.16.5 Min. 2. Beidelberg 19.01.5 Min.

Endergebnis: 1. Seidelberg 186 Punfte. 2. Karls-rube 127 Punfte. 8. Pforzbeim 108 Punfte. s.

Deutschlands Balkanels. Cine "Fohlenmannschaft" gegen Bulgarien und

Jugoflavien — Damminger auf Kalblinks.

Deutschlands Gugball-B-Mannichaft trägt befanntlich am 26. Mai in Sofia gegen Bulgarien und nach dem nun feststehenden Abichluß am 28. Mai in Belgrab gegen 3 u = gaflawien zwei Landertampfe aus. Gur die Balfanreife hat der Deutsche Fußball-Bund feine Auswahl bereits ge= troffen. In Sofia wird bie beutiche Mannichaft vorausfichtlich in folgender Aufftellung antreten:

Jüriffen (Rotw. Oberhaufen); Muntert (1. &C. Rurnberg); Schwart (Bift. Samburg); Beermann (SB. Balbhof); Cold (FB. Saarbr.); Bender (Fort. Duffeldorf); Elben (FB. Benel); Reinmann (Germ. Ilmenau); Schon (Drest. SC.); Damminger (Karlsruber &B.); Günther (Duisburg 99).

Beiter nehmen an der Reife noch teil: Riechert (Biftoria 96 Magdeburg), Fride (Arminia Sannover), Rlodt (Gelfenfirchen) und Dahmen (CfR. Roln).

Aufftiegsipiel in Baden.

Im einzigen Aufstiegsspiel im Gan Baden am Conntag mußte Amicitia Biernheim in Konftang vom BiR. eine flare 4:2=(1:1-)Riederlage hinnehmen. Die Tabelle führt ber Bifft Konftang vor Biernheim und Germania Brötingen.



Einundzwanzigftes Rapitel

Der Requisiteur Rube lief burch das Wäldchen, das ibn noch von der Borortstation trennte, die anscheinend fein Biel war. Der Bald flimmerte in der erften Conne, es war warm, es roch foftlich nach Sommer, nach Barg, nach Wald roch es!

Ruhe mar völlig außer Atem, aber fein Geficht drückte Erleichterung aus: Ich bin ihnen entkommen, fagte das Beficht.

Er löfte fich eine Fahrkarte und ging auf den Bahn= fteig binauf. Der Bahnfteig war menschenleer, der Stationsporfteber faß in feinem Dienstraum, eine bauerlich gefleidete Frau hockte auf einem Korb und drufelte vor fich bin, die fleine Station ichlief, binter ben Bleifen raufchte ber Balb.

Rube manderte gelaffen gu dem zweiten Warteraum, ber fich ziemlich am Ende bes Bahnfteiges befand, es faß jemand barin, aber das ftorte ihn nicht.

Er ging hinein und fagte: "Berr Berr, da bin ich!" "Dachte, Sie kommen überhaupt nicht mehr!" knurrte

Er fab febr elend aus, tiefe Furchen im Geficht, ben but hatte er ichief in die Stirn gedruckt, den Mantelkragen

hochgeschlagen, er fröstelte. Es war nicht mehr der felbstfichere, fühle Geschäftsführer Stefan Perr vom Abend vorher, es war auch nicht mehr der Mann, ber gu Unn March fagte: "... wir werden und in

aller Rube vernünftig aussprechen, mein Rind!" Es war ein gehetzter, unficherer, germurbter Menich, der ba neben Rube faß. Eine Racht hatte ihn gur Strede gebracht, eine einzige Racht!

"Wann gehen wir über die Grenze?" fragte Rube.

"Beute nachmittag in Bentheim. Wir werden in Rotterdam einen Frachtdampfer nehmen. Sat im Zentral alles geflappt?" Es follte gleichgültig flingen, aber feine Stimme sitterte und feine Augen hingen voller Angft an dem Munde seines Komplicen.

"Mit dem Revolver, das wird wohl geklappt haben!" "Biefo? Reden Gie doch, Menfc!"

"Na, ich denke, fie bat ihr Teil abgefriegt. Geschoffen hat er auf fie."

"Ift fie — tot?" Och, ich weiß das nicht fo genan. Halle kam nachher in die Kantine gelaufen und ist über mich hergefallen!"

"Ueber Sie? Rube, wie ift das möglich? Dann wiffen Leute ja auch, wer den Revolver vertauscht bat, dann, Menich, das haben Gie ichlecht gemacht!"

Auch jest noch wahrte Perr ängstlich den Abstand zwischen fich und dem andern. Rube murrte:

Schlecht gemacht! Natürlich habe ich wieder alles schlecht gemacht, follte mich von Salle abmurtfen laffen, mas?" "Ja, wie fam er denn bagu? Barum fagen Gie über-

haupt in der Kantine, "Ra, ich fonnte boch nicht raus! Die Bolizei bat doch die gange Racht das Bariete abgesperrt und feinen mehr raus= und reingelaffen. Ich mußte mich auch erft ausweisen!"

Berr wurde immer erregter: "Die ganze Nacht abgesperrt, das wußte ich ja gar nicht! Berdammt noch mal, daran habe ich gar nicht gedacht. Und telephonieren wollte ich nicht, Rube, das war mir zu ristant, anrufen und abhängen, das ist immer faul. Aber da scheinen die ja gar nicht an meinen Selbstmord geglaubt zu haben?"

Rube lachte: "Nein, das haben fie allerdings nicht!" Perr zuckte zusammen, er fragte weiter: "Also wie war das denn alles? Nachdem wir uns getroffen hatten, fo gegen drei Uhr, nicht mahr, nachdem ich das Bech mit Marquart gehabt hatte, aber ich mußte den Kerl doch endlich loswerden, da find Sie ins Zentral gefahren. Und ich habe Ihnen den

Revolver mitgegeben. Drei Schuß waren noch drin, und mas geschah dann, reden Sie doch blog!" "Na ja, dann bin ich also ins Rentral gefahren, habe die Revolver vertauscht und mich in die Kantine gesett, denn rans konnte ich nicht mehr. An allen Ausgängen ftanden Krimi-nalbeamte, seit — seit Ihrem Tode, herr Perr, ftanden fie

"Seit meinem Tode, seit meinem Tode, seit meinem feit meinem Tode! Rube, ich glaube, wir brauchen gar nicht mehr gu flüchten, es bat feinen 3mect!"

Er murmelte in dumpfer Bergweiflung: "Benn der Sund nicht gebellt hätte und Marquart dadurch aufmerksam gemacht hätte, dann ja. Aber so, ich sehe es ein, es hat gar keinen 3wed. Ich habe gedacht, fie würden frühestens heute vormittag nach mir fuchen. Ingwischen maren wir langft über alle Berge gewesen. Aber als ich im Walde saß und auf der Chauffee das Ueberfallkommando kommen hörte...!"

"Wir haben eben nicht an Ihren Sund gedacht, Berr

"An den Rolf, das Mistvieht" Er fügte hingu: "Das toftet uns einige Jahrchen, wenn die uns faffen, aber mich faffen fie nicht, ich bin bis bierber gefommen, ich fomme auch weifer!"

Berr faß gang verftort auf ber Bant:

Seit anderthalb Jahren, Rube, Sie wiffen es, beschaffe ich Geld für die March, fie braucht Geld, fie braucht jemanben, ber für fie forgt, fie braucht Garderobe, fie muß fich zeigen, fie muß befannt werden, wie follte ich's beschaffen, Rube? Woher denn?"

"Jest ift es zu fpat, darüber nachzudenken!" fagte Rube, "jest muffen wir turmen!"

"Und alles umfonft!" murmelte Berr, "Gie fonnen fich bas nicht vorftellen, wie fie mir geftern abend gefagt bat, daß es aus ift, endgültig, da wußte ich nicht mehr, was ich tat."

"Na ja, aber wir haben ja wenigstens Geld im Ausland!

Das haben Sie fehr flug gemacht, herr Berr. Das fommt uns nun zustatten."

"Das war ja ganz anders gedacht. Wenn's hier nicht mehr weiterging, wenn fie mir hier dahinter tamen, daß die Quittungen und Unterlagen seit einem Jahr gefälscht waren, dann wollte ich mit ihr ins Ausland geben. Dann wollte ich für Ann das Geld verwenden."

"Meine Unterschriften find von den echten nicht viel ju unterscheiden!" fagte der Maler mit Rachdrud, "die wären Ihnen noch lange nicht dabintergefommen, im übrigen, wenn Sie hierbleiben wollen, herr Berr, bitte! Beben Sie mir genügend Bargeld und einen Sched, ich habe meine Schuldigkeit getan, der Mohr wünscht zu geben!"

"... und alles umsonst!" flüsterte Berr geistesabwesend vor sich hin, "alles umsonst. Keine Liebe, keine Ehre, nichts, gar nichts!"

Er ftarrte Rube an: "Die haben alfo von vornberein angenommen, daß ich ermordet worden bin? 3ch habe boch extra Geld und Abrechnungen in meinem Schreibtifch gurudgelaffen. Gie follten benten, ich bin ertrunfen."

"Das haben fie aber nicht!" fagte Rube fiberlegen, "die haben die gange Racht einen nach dem andern vernommen. Die haben den Salle und Bictor und Reifer und jeden von vornherein zuerst für Ihren Mörder gehalten!"

"Ift der Salle in Saft?"

"Sicher. Aber ich glaube, er ift ausgernat!" Rube, der Junge war mein Ungliid. Wenn die Ann ben Salle nicht fennengelernt batte ...

"Ja, wenn, wenn -Ich möchte wiffen, ob fie tot ift. Ober ob fie vielleicht nur verlett worden ift, Rube?"

"Na, Sie fragen ein bifichen viel, herr Berr! Mir ift wichtiger, daß wir Berlin möglichst bald und möglichst unauffällig verlaffen. Ich bin nervos, ich bin noch nicht in Rotter-

Es drudte jemand die Türflinke nieder.

Wo fam er ber, warum hatten fie ihn nicht gefeben, war er um den Warteraum herumgefrochen? Rube ducte fich.

In feinen Augen ftand ein irrfinniger Schred und eine verzweifelte But, er ducte fich wie ein Tiger vor bem Sprung, der gange Körper des Mannes jog fich formlich aufammen. Diesmal gab es nur einen Lebenden und einen Toten, diesmal gab es feinen Berfolger und Berfolgten mehr!

Schwerfällig erhob fich Perr. "Berr Halle -"

"herr Perr!" fagte Martin und trat auf ihn gu. "Sie leben alfo, und Ihretwegen bin ich feit Stunden unter Mordverdacht!"

Er fagte das fehr ruhig, eigentlich fast freundlich. Man batte fich porftellen konnen, daß er ihm fogar die

Sand hinftreden murbe, aber er ftredte fie ihm nicht bin. Seine Augen ftreiften Rube, Rube und Berr gufammen bier draugen. Run wußte er alles, nichts brauchte man ibm zu erklären!

"Ann lebt, herr Berr!" "So, fie lebt!"

(Shluß folgt.)



Greta Garbo in ihrem neuesten Film

Der Dunte Schleier Die lachende Garbo ist ein ganz neues Erlebnis!

ULI und Schauburg



Kronenftr. 3, 1 Tr. am Schlofplat. Briefbogen

Körperpflege Massagen

in neuzeitlich. Aus-führung, zwedmäßig und schon, liefert pente ben 20. Mai 1935. sameraden pon heufe

ben 20. Mai 1935.

Kameraden Drud. u. Berlagsgefellschaft m. b. d.,
Buch- u. Kunstdrud., von heufe Rarisruhe a. Rb. Rarl-Friedrichstr. 6

Luftfpiel von Sachs. Anfang 20 Uhr. Ende geg. 22.30 U. Breife Telefon: 4050-4053 0.60—1.50M. Der 4. Rang ift für fauf freigehalten

Transporte all. Art für Karls-ruhe u. Umgeb. 11/4

9hr Wunsch erfüllt sich immer

Sie etwas kaufen oder verkaufen wollen. Wenn

Sie Teilhaber, Barmittel oder Hypotheken suchen durch eine kleine Anzeige babifde Breffe. Die Babifde Breffe. bie Babifde Breffe. tet gefuch. Eng. 1 in der Bdischen Presse.

abe ich auf rentable Wohn- und Ge-chätishäuser in bester Lage größerer Städte Badens und Württembergs zu

Badens und Bürttembergs 311 auf 5 Jabre fest, Auszahlungs unt orto an: (913) met, Werdenstein unt orto an: (913) met, Werdenstein unt orto an: (913) met, Werdenstein unt orto an: (914) met, Werdenstein unt orto an: (915) met, Werdenstein unt orto an: (916) met, Werdenstein unt orto an: (916) met, Werdenstein unt orto an: (917) met, Werdenstein unt übernimmt mid an selbständiges Arbeiten gewöhnt in. Ligenz. Unsufed Rudporto an: (913) Banfbir. a. D. Subert Weiß, Karlsruhe/Bb., Amalienstr. 85, Tel. 8049.

Sie sparen Fahrgeld u. Reisespesen!

mmer noch, wann und wo Sie es

Immer noch, wann und wo Sie es wünschen, komme ich zu Ihnen ohne jede Berbindlichtett, ohne Mehrpreis. meine reichhaltige Musteauswolf Damen. und herrenstoffe (Cotibuser Oualitätsware) and Bödsche. Auswohf für jeden Geschmad. Auf Bunsch meines Mehrenstoffe Musteauswohf meinen Besuch Pitte Tresset angeben. Aus Garte genüt an (833)

S. B. Wolf, Rarlsruhe, Rornblumenstraße 1, Fernruf 4884.

Kapitalien

800 Mark in jed. Höhe ver-mittelt die Kleine Angegen 4—5-sache Si-Rubr. Kavitalien, derheit gesucht. Buschriften unt, Rr. D21568a an die Babifche Breffe.

Rarte gennat an

Gelo lit ihrer poper Ibonnentenzahl bürgt b. Badische Breffe f. den Er-folg all. Kleinen

Immobilien

hans Anwefen mit 3×2 Bimmer, Rüche

und Bab, großem Garten, für 19 000 RM. bei 6000 RM. Angahlung in schöner gu berfaufen Rah. Runn & Schmidt, Raiferftr. 136.

Baugrundstück

Kaufgesuche 1-2 Unzüge

mit Martha Eggert, Hans Söhnker, Paul Hörbiger, Paul Stellen-

cht ebensolche in Bribatfindergarten Babeart für tägl toft u. Logis, Biell.

gesuche

ib I. I. Insland, etfene Ansland, entfide, m. perfett. a. Spracht, ein kaufmännische Lehritelle

Transparent an berfauf. Uhren-Lamprecht, Werderpl (4140)

M. Angusch. Ber-derftr. 13, Stb. II.

Kammer-Lichtspiele

ırdas-Fürstin

Zu verkaufen

Schlaf-

3immer

Rüchen

Fürniß

Raiferstraffe 235

Ab heute der große Ufaspitzenfilm

Kemp, Ida Wüst, Hans Junkermann n. a. m.

Anfang: 3.00 5.00 7.00 8.45 Uhr. Tel. 4282.

(833)

10-220 Volt 15-75 Watt-Kerz einwandhei Arkila, Heidelberg

sw. gründl. Ansbil-bung? Gefl. Ang. u. T21580a an Bb.

Offene Stellen Eriffenz burch Rauf b

Handbillard

Weiblich Stantl. gepr. Kinder-

gärfnerin Sameiderin perfekt auch i. Um-ändern, in Saison-stelle sosort gesucht. Kost n. Wohng. im (päter Beteiligung. Most u. Wohng, im Angebote u. N4663 Hageb. unt. an die Bad. Presse. 2 4661 an Bd. Pr.

3 Bertreter

3. Bertauf eines behördl, finanz. Artifels greint gerindt. Hermieten. Suschen, wolken sich am Dienstag nachm. von 5–6 Uhr im Hotel Karpfen, Karlstuhe, Karlstruhe, Karlstruhe, korffellen. (21524a) ruhe, Rarlftraße, borftellen.

Generalvertreter (Baden)

Generalvertreter (Baden)

Generalvertreter (Baden)

Generalvertreter (910) vei hoh. Berbienst ges. Artikel leicht ber-käuff, bei Industrie u. Landwirtschaft. derren mit Wagen bebors, Zu melden Dienstag u. Witswoch b. 45—7 Uhr bei Mathis, Sotel Stuttgarter Sof, Ariegsftr.

Suche für fofort faubere, jungere, ehrliche Bedienung

Matratzen 3tellig, mit Seegras-Keil: 33.—25.—16.50 Kapok, gar. la Java 58.—46.—35.—Roßhaar, garant. rein, 94.—82.—70.—Schlaraffia-Matr., Röste, Umarbeitungen Ripnk... Matratzen-Spezial-Werkstätte Amtliche Anzeigen Grundftudszwangsverfteigerung. Blenk Kreuzstr.5,(b. Zirkel), Tel. 3032

5 B. T. Nr. 2/35 unterzeichnete Rotariat berfteigert Zu vermieten

Mittwoch, den 29. Mai 1935, vormittags 9 Uhr, in seinen Diensträumen im Rathaus Karlsruhe, östlicher Eingang, Zimmer Rr. 15, das folgende Erundfilld ber Gemartung Karlkruhe: Lgb.-Kr. 5828: Softeite, Sausgarten mit — Gebäulichfeiten. Swanas.

Dienstag, ben 21. Mai 1935, mittags 2 Uhr, werbe ich in

tarlsrube, Herren

startstude, herren-fir. 45a, gegen bare Jahlung im Boll-ltredungswege of-fentlid berfteigern: 3 Süfetis, 1 Kla-bier, 4 Schreibitiche, 2 Sofa mit 4 Sef-tel, 1 Standum

Krebens, 1 Aften ichrant, 1 Registrier

ring, 1 Nähmaschine, 1 Bitrine, 1 Waren

regal, Herrens, Das mens und Kinders

einzelgimmer und

Unichließend

Anialisend ge-langen im haubi-sollanti sur Berfiel-gerung: 2 Ballen Inda-Robitabal und 4 Ball. Brafil-Koh-tabal (Blumenan).

Karlsruhe, ben 18. Mai 1935. Lehmann. Gerlatsbolla.-Anto

Zeitungs

Anzeigen

helfen kaufen und verkaufen! Das gilt beson

Badischen Presse

der Zeitung mit dem kaufkräfti-

gen Leserkreis u. der starken Ver-

Vor

Kaufabschluß!

besichtigen Sie

Unsere Möbel

finden auch

Ihren Beifall

MOBEL

EHRFELD

ruhe u. übe

(908)

fel, 1 Stant

Sedaulideiten.

1 — Anwesen Zauberstr. 15 —
Schäuungswert: 20 000 RM.
Karlsruhe, den 16. Mai 1935.
Rotariat 5 Karlsruhe (Rathaus) Bollftredungsgericht -

(Amtl. Befanntmadungen entn.) Etflingen.

Süterrechtsregistereintrag Band II Seite 160: Müller Josef, Eisenbahn-rottenmeister in Etstlingen u. Gertrud geb. Schindler. Vertrag vom 28. April 1985. Gütertrennung.

Grengfir. 2a, part Zimmer

7 3immer-

Wohnung

beste Lage, all. Zu behör, Z.-Seizung auf Wunsch Garage

13im.u.Rüche

a. boribgeh, 3. bm. Balbstraße 38, III. (914)

bill. 3. bm. Raifer-ftr. 122, IV, Rieger. 2 Bimmer m. je 2 Betten ob. Wohn- u. Schlafd., ebil. Benf., ju vm.

Schön., fonn., möbl. 3immer gu vermieten. Stadt-gartennäbe. (911) gartennähe. (911) Luifenftr. 35a, II.

Mietgesuche 5-6 3immer=

Wohnung in freier, sonniger Lage, neues Biertel, Nähe bes Saupt-bahnhofes ob. Beststadt bevorzugt, auf wozu 15. Juni ob 1. Juli werden. Bu micten gefucht. Angeb. unt. Q532

Ettlingen, den 17. Mai 1935.

Amtsgericht.

Hügelsheim Brennholg-Verfteigerung.

Die Gemeinde Sügelsheim (Amt Ne Gemeinde Dügelsheim (Amt Raftatt) versteigert den Dienstag, den 21. Mai 1935, vormittags 8 Ihr an-fangend, in threm Gemeindewald 300 Ster buchenes und 100 Ster for-lenes Scheid- und Kollenhold sowie 1200 Stird buchene und forlene Wel-len. Zusammenfunft vormittags 8 Ihr beim Rathaus.

Teerarbeiten. Das **Baffer- u. Straßenbanamt** Offenburg vergibt nach Maßgabe der Berdingungsordnung für Bau-leistungen (BDB) die Ausführung der Verdingungsordnung für Bauleifungen (BDB) die Aussührung wiederholter Oberstächenbehandlun-gen auf den Reichsstraßen des Be-sirts ohne Materiallieferung, ins-gesamt 138 315 am in 15 Losen in öffentlichem Bettbewerb. Die Bedingungen sind nur auf dem Bauamt einzusehen; die Ange-botsvordrucke werden auf Ansuchen zugesandt.

angefandt.

Angedote auf die gefamten Arbeisten oder auf einzelne Lofe find portofret mit der Aufschrift "Zeerarbeiten" versehen längstens dis Samstag, den 1. Juni 1985, vormittags 10 Uhr beim Bauamt einzureichen.

Buichlagsfrift 14 Tage. Offenburg, den 15. Mai 1935. Baffer- und Strafenbauamt.

Rheinbisch ofsheim. Die Gemeinde Rheinbischofsheim ber-steigert am Donnerstag, den 23. Mai 1935, nachus. 2 Uhr, auf dem Rathause

einen jungen, zur Zucht untauglichen Farren

dun Rondellplote Karlsruhe am Rondellpl Erborinzenstr. 1 Zahlungserleicht. Ehestandsdarleh.

Wenn Sie's eilig

und sich den Weg zur Zeitung sparen wollen, dann rufen Sie einfach an

4050 - 53

Unter dieser Fernsprechnummer nehmen wir den Text für eilige "Kleine Anzeigen" fehlerlos für die nächst erreichbare Ausgabe entgegen. Machen Sie von dieser Bequemlichkeit recht häufig Gebrauch!

Karl- Friedrichstr, 6 (Ecke Zirkel)

Gut möbl.3im. fof. zu berm. (900) Ritterstr. 5, 1 Tr. Möbliert., fanberes 3immer

ebtl. Penf., zu vm. Amalienftr. 93, III

ogu Steigerungsliebhaber eingelaben Rheinbischofsheim, ben 18. Mai 1935. Der Bürgermeifter:. 28 e f e f.

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK